



ZMSBw

Zentrum für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaften der
Bundeswehr



JAHRESBERICHT 2016

Inhalt

Grußwort des Kommandeurs	2
Rückblick des Leitenden Wissenschaftlers	4
Fachbereich Publikationen	8
Veröffentlichungen	12
Abteilung Forschung	16
Abteilung Einsatz	34
Abteilung Bildung	40
Bilanz	48
Museumswesen der Bundeswehr	82
Militärhistorisches Museum (Dresden)	86
Militärhistorisches Museum (Berlin-Gatow)	92
Bilaterales Jahresprogramm	96
Presse	100
Bibliothek	102
Zeitschriften des ZMSBw	106
Offizierheimgesellschaft	110
Impressum	112

Grußwort des Kommandeurs

Selbstester Damen und Herren,

Zum mittlerweile vierten Mal darf ich Ihnen den Jahresbericht des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) präsentieren, der erneut einen Einblick in die Arbeit dieser einzigartigen Dienststelle der Bundeswehr gibt. Ihr Charakter als Forschungseinrichtung ist vielen von Ihnen wohlbekannt. Beim Durchblättern werden Sie lesen und sehen, was Sie möglicherweise auch schon bei unseren Veranstaltungen gehört oder gar im Fernsehen gesehen haben. Dieser Wiederholungseffekt mag verstärken, was vielen hier im Zentrum durchaus normal erscheint: Wir sind mit unseren Arbeiten in der »Academic Community« bekannt, egal ob in Potsdam oder Berlin, in München oder Boston, selbst im fernen Peking und in Canberra weiß man um das ZMSBw.

Die Arbeit im Jahr 2016 war geprägt vom »Gestern und Heute«. Ein Höhepunkt war unsere 57. Internationale Tagung für Militärgeschichte. Sie fand vom 18. bis zum 21. April in Trier statt und widmete sich den Materialschlachten des Ersten Weltkrieges, die vor 100 Jahren an der Somme und bei Verdun das Bild dieses Krieges nachhaltig prägten. Die Exkursion ins nicht ferne Verdun war dabei ein selbstverständlicher Programmpunkt. Die Alltagserfahrung der Gewalt in diesem ersten industrialisierten Krieg in Europa ist beim Gang über dieses Schlachtfeld nach wie vor gegenwärtig.

Terroristische Gewalt erleben wir heute als eine besonders vom religiösen Fundamentalismus geprägte. Sie ist grenzüberschreitend und erreichte vor Weihnachten auch Deutschland. Das Veranstaltungsjahr 2016 wurde im November mit einer Tagung über



das Verhältnis der Religionen zu Gewalt und Gewaltfreiheit beschlossen, die Dr. Markus Thureau verantwortete. Im Abendvortrag wies der Katholische Militärbischof für die Bundeswehr, Dr. Franz-Josef Overbeck, darauf hin, dass Kriege und bewaffnete Konflikte »in vielfacher Weise in hochreligiöse Vollzüge eingebettet« waren und sind.

Wie schwierig es für Deutschland heute ist, angesichts solcher Gefahrenherde Sicherheitspolitik zu betreiben und dabei den Staatsbürger in Uniform als unverändertes berufliches Leitbild des heutigen deutschen Soldaten zu beachten oder gar neu zur Geltung zu bringen, untersuchte ein Workshop von Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken. Er unterstrich die Bindung der deutschen Soldatinnen und Soldaten an Rechte und Normen, die im Grundgesetz und Völkerrecht niedergeschrieben sind und vor 61 Jahren im Soldatengesetz ihre bundeswehrspezifische Definition gefunden haben.

Einen weiteren Blick zurück in die scheinbar geordnet anmutende Zeit der Blockkonfrontation warf eine Tagung in Kiel zur deutsch-dänischen Militärkooperation im 20. und 21. Jahrhundert, die das ZMSBw gemeinsam mit der Süddänischen Universität in Odense veranstaltete. Die internationalen Kontakte konnten 2016 weiterhin mit der Landesverteidigungsakademie des Österrei-

chischen Bundesheeres in Wien vertieft werden, mit der wir partnerschaftlich verbunden sind.

Vorträge zur Entstehung der Nationalen Volksarmee und der Bundeswehr oder über »Friedrich Paulus, das ›Unternehmen Barbarossa‹ und der Mythos vom Präventivkrieg« sowie Buchvorstellungen, beispielsweise zur Handlungslogik der Bundeswehr bei ihrem Einsatz in Afghanistan, zeigen uns immer wieder, dass wir nicht nur mit historischen Themen Akzente setzen können. Auch die vielfältigen sozialwissenschaftlichen Untersuchungen und Befragungen zur Attraktivität der Bundeswehr als Arbeitgeber oder zum sicherheitspolitischen Meinungsklima in Deutschland finden schnell den Weg in die Medien.

Konkrete Form hat im Jahr 2016 die neue Reihe »Schlaglichter der Militärgeschichte« angenommen. Sie richtet sich gleichermaßen an Soldatinnen und Soldaten und die interessierte Öffentlichkeit und bespricht auf der Grundlage aktueller Forschungen wichtige Kriege und Schlachten. Auch die Planung eines neuen Lehrbuchs, das das ZMSBw für die militärgeschichtliche Offizier- und Unteroffiziersausbildung erarbeitet, schreitet voran. Damit leistet das Zentrum einen wesentlichen Beitrag zur historischen Bildung unserer Staatsbürger in Uniform.

Das vergangene Jahr möchte ich als ein besonders erfolgreiches bezeichnen und ich blicke positiv in die Zukunft: der personelle Aufwuchs, wie es im Militär heißt, setzt sich fort. Zu lösen sind aber auch einige Probleme – so benötigt unsere Bibliothek viel Platz für neue Werke, der nicht leicht zu beschaffen sein wird. Ungeachtet dieser doch überschaubaren Herausforderungen sind die Rahmenbedingungen für die Arbeit im ZMSBw weiterhin exzellent, was man auch an der Stimmung und den hervorragenden

Ergebnissen und Produkten seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ablesen kann.

Eine organisatorische Änderung hat das ZMSBw im Jahr 2016 erfahren: Die bisherige militärische Dreierspitze aus Kommandeur, Chef des Stabes und Leitendem Wissenschaftler ist im Oktober 2016 durch eine andere Spitzengliederung ersetzt worden. Wie auch bei anderen zivil-militärisch gemischten Dienststellen der Bundeswehr ist der bisherige Leitende Wissenschaftler Prof. Dr. Michael Epkenhans als Stellvertreter des Kommandeurs und Geschäftsführender Beamter an die zweite Stelle unserer »Chain of Command« eingerückt.

Dieser vierte Jahresbericht des ZMSBw ist zugleich mein letzter. Ich werde zum 1. Oktober 2017 nach über 43 Dienstjahren in der Bundeswehr meine Aufgabe in neue Hände übergeben dürfen.

Ich bin mir sicher, dass das Zentrum für die Zukunft gut aufgestellt ist. Seine Ergebnisse werden weiterhin nicht nur die wissenschaftliche Fachwelt überzeugen, sondern mit den sozialwissenschaftlichen Forschungen helfen, die Bundeswehr heute besser zu verstehen.

Ihnen allen wünsche ich Glück und Segen und sage Dank für Ihre Verbundenheit mit uns.

Ihr

Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack
Kommandeur ZMSBw

Rückblick des Leitenden Wissenschaftlers



Vortragende und Moderatoren beim Zeitzeugenforum der deutschen Marine vom 11.2.–13.2.2016 in Wilhelmshaven: Prof. Dr. Michael Epkenhans, Dr. Stefan Huck, Leiter des Marinemuseums Wilhelmshaven, Andreas Wagner, Oberbürgermeister von Wilhelmshaven, General a.D. Klaus Naumann und Konteradmiral a.D. Gottfried Hoch, Vorsitzender (v.l.).

Das Jahr 2016 war aus wissenschaftlicher Sicht gekennzeichnet durch eine Vielfalt von Aktivitäten: Zahlreiche nationale und internationale Tagungen, Workshops, Buchvorstellungen und Vorträge sowie grundlegende Beiträge zu wichtigen Themen des Bundesministeriums der Verteidigung machten einmal mehr deutlich, dass die Forschungen des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr dazu dienen, militärgeschichtliche Themen und sozialwissenschaftliche Forschungsergebnisse in die Öffentlichkeit, die Wissenschaft und in die Bundeswehr zu transportieren. Damit geht das Vorantreiben der Grundlagenforschung im Bereich der

Militärgeschichte wie auch der Sozialwissenschaften in ihrer ganzen Bandbreite einher.

Was bedeutet dies konkret? Betrachtet man allein die Internationale Tagung zur Militärgeschichte, die das ZMSBw mit den Kolleginnen und Kollegen des Service Historique de la Défense in Vincennes/Frankreich aus Anlass des 100. Jahrestags der Schlacht von Verdun unter dem Generalthema »Materialschlachten 1916. Ereignis, Bedeutung, Erinnerung« veranstaltet hat, dann wird deutlich, welches Potenzial derartige Veranstaltungen haben. Sie vertiefen nicht nur durch vergleichende Studien den Blick auf ein wichtiges Ereignis der europäischen Geschichte, sondern sie zeigen auch, dass neuere Ansätze

der lange verpönten Operationsgeschichte trotz mancherlei Kritik sehr wohl geeignet sind, unser Verständnis wichtiger Epochen der Vergangenheit zu vertiefen. Wie hoch der Stellenwert der Forschungen zur Geschichte im »Zeitalter der Weltkriege« ist, belegen die Veröffentlichung des ursprünglich auf Englisch erschienenen Buches von Holger H. Herwig, »Marne 1914. Eine Schlacht, die die Welt veränderte?«, das im April von Prof. Dr. Gerd Krumeich vorgestellt wurde, sowie das Erscheinen der Habilitationsschrift von Dr. Markus Pöhlmann zum Thema »Der Panzer und die Mechanisierung des Krieges«.

Auch mit einem anderen wichtigen Themenbereich hat sich das ZMSBw befasst: Nur wenn wir wie auf unserer Tagung über »Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam« alle monotheistischen Religionen und deren Verhältnis zur Gewalt vergleichend betrachten, können wir differenzierte Urteile zu Themen fällen, die viele von uns heute beschäftigen.

Das Selbstverständnis der Bundeswehr war ebenfalls Thema unserer Veranstaltungen, mit interessanten Ergebnissen: So hat das gemeinsam mit dem Deutschen Marinemuseum, dem Freundeskreis Marineschule Mürwik und dem Deutschen Marineinstitut in Wilhelmshaven durchgeführte Zeitzeugenforum aus Anlass des 60-jährigen Bestehens der Deutschen Marine gezeigt, mit welchen mentalen Überhängen sowie politischen, rüstungswirtschaftlichen und technischen Problemen die kleinste Teilstreitkraft der Bundeswehr in den ersten Jahrzehnten ihres Aufbaus zu kämpfen hatte.

Für die Gegenwart der Bundeswehr lieferten die Studien des Forschungsbereichs Militärsoziologie wichtige Erkenntnisse. Die Bevölkerungsumfragen sind diesbezüglich ebenso wichtige Unterlagen für das Bundesministerium der Verteidigung wie die Um-



Prof. Dr. Michael Epkenhans.

fragen zur Agenda Attraktivität, zur Integration von Frauen in der Bundeswehr oder die Pionierstudie zur Organisationskultur von SHAPE.

Von großer Aktualität sind des Weiteren die Forschungen der Abteilungen Einsatz und Bildung. Das gemeinsam mit dem Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald und der Point Alpha Stiftung in Geisa durchgeführte Kolloquium über »Perspectives on Europe. The unfulfilled search for stability and order« ist dafür ebenso ein Beispiel wie der vorgelegte »Wegweiser zur Geschichte: Syrien und Irak«. Auch das Projekt »Schlaglichter der Militärgeschichte« bzw. die Vorarbeiten für ein neues Militärgeschichtsbuch für Offiziere und Offizieranwärter sind Beispiele für den Willen, neue Wege zu gehen, um unser Wissen über die Vergangenheit zu verbreitern.

Das in der Abteilung Bildung konzipierte und 2016 fertiggestellte Projekt »Geschichte ohne Grenzen? Europäische Dimensionen der Militärgeschichte vom 19. Jahrhundert bis heute« ist ein Beispiel für die Fruchtbarkeit neuer Perspektiven in der Militärgeschichtsschreibung.

Neue Perspektiven eröffnen auch die zahlreichen Dissertationen, an denen die Doktorandinnen und Doktoranden des ZMSBw arbeiten. Ob es um die Geschichte der Bundeswehr im Kosovo-Einsatz, die Perzeption des deutschen Militärs durch die zaristische Armee oder den Aufbau der Bundeswehr aus regionaler Perspektive, die Geschichte des Wehrverbandes »Stahlhelm – Bund der Frontsoldaten«, geostrategische Kulturen im Cyberraum bzw. den Abzug der sowjetischen Streitkräfte aus Deutschland geht: Junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler bearbeiten diese The-

men mit viel Leidenschaft und der Aussicht auf spannende neue Erkenntnisse.

Neue Erkenntnisse wird auch der fest etablierte Forschungsbereich zur Geschichte, Theorie und Ethik der Wehrmedizin unter der Leitung von Oberstarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth liefern.

Ein wichtiger Meilenstein im Forschungsspektrum des ZMSBw ist der neue gemeinsame Studiengang mit der Universität Potsdam: »War and Conflict Studies«. Die vielen Anmeldungen von Studierenden zeigen, dass beide Partner hier einen »Nerv« getroffen haben. Damit verknüpft ist die Zusammenarbeit von ZMSBw, Universität Potsdam und anderen Partnern bei der Vorbereitung eines interdisziplinären Projekts zu »Gewaltkulturen in der Neuzeit«.

Kurzum: Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZMSBw können stolz auf das Geleistete im vergangenen Jahr sein. Die



Besuch von Prof. Dr. Michael Epkenhans und Oberst Dr. Frank Hagemann an der Academy of Military Science, Peking/China im November 2016.



Leitungsbesprechung im ZMSBw: Prof. Dr. Michael Epkenhans, Oberst i.G. Dr. Holger Wöckener, BibliOR'in Dr. Gabriele Bosch, Oberst Dr. Frank Hagemann, PD Dr. Dieter Krüger, Oberstleutnant Dr. Martin Hofbauer, TechnRegAmtmann Bernd Nogli und Oberstleutnant Ralf-Gunter Leonhardt.

zahlreichen Einladungen zu nationalen und internationalen Tagungen, zur Erstellung von Gutachten oder als Interviewpartner in Funk und Fernsehen sind weitere Belege für deren profunde Expertise in einem breiten Spektrum moderner Militärgeschichte und Militärsoziologie sowie deren Leistungsbereitschaft und -fertigkeit. Mehr kann man als Leitender Wissenschaftler eines der größten außeruniversitären Forschungsinstitute auf diesem Gebiet in der Bundesrepublik nicht wollen.

Die Tätigkeit des Leitenden Wissenschaftlers beschränkt sich aber nicht auf die Wissenschaft im weitesten Sinne. Zum 1. Oktober 2016 hat dieser auch die Funktion des Geschäftsführenden Beamten und damit verknüpft die Vertretung des Kommandeurs bei dessen Abwesenheit übernommen. Wissenschaft, Wissenschaftsmanagement und allgemeine Verwaltung liegen seitdem in einer Hand. Diese Bündelung bietet viele Vortei-

le; sie stellt vor allem sicher, dass die Gefahr von »Reibungsverlusten« gering ist, da alles gleichsam in einer Hand liegt. Regelmäßige wöchentliche Besprechungen zwischen den Verantwortlichen auf der Abteilungsleiter-ebene und unter Einbeziehung der Verantwortlichen für den Haushalt, die Publikationen und die Bibliothek ermöglichen den »Abgleich« von Informationen, die rechtzeitige und verbindliche Steuerung von Projekten aller Art sowie die frühzeitige Abstimmung von Aufgaben. Diese Besprechungen erleichtern zum einen dem Kommandeur des ZMSBw die allgemeine Führung des Hauses. Zum anderen tragen sie über die Abteilungsleiter dazu bei, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Laufenden zu halten. Wissenschaftliche Effizienz und Transparenz sind diesbezüglich zwei Seiten der gleichen Medaille.

Immer mal wieder erschallt der Ruf, dass mit öffentlichen Mitteln finanzierte wissenschaftliche Publikationen der Öffentlichkeit doch frei zugänglich sein müssten. Das neudeutsche Zauberwort dazu heißt »Open Access«. Gemeint sind damit häufig kostenlose Online-Angebote für den Endverbraucher. Allerdings: Ihre Erstellung und dauerhafte Bereitstellung sind durchweg mit Kosten verbunden. Die entsprechenden Online-Inhalte müssen mit der gleichen Sorgfalt redaktionell betreut, in eine veröffentlichungsreife Form gebracht und dann auf kostenintensiven Plattformen bereitgehalten werden.

Der Königsweg für die wissenschaftliche Publikation wird in Zukunft irgendwo dazwischen liegen und aus einem Mix bestehen: aus kostenlosen Online-Inhalten und solchen Elementen, die weiter in bewährter Weise von Verlagen sowohl elektronisch als auch klassisch im Print veröffentlicht werden.

Für uns im Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) waren und sind Verlage zuverlässige Partner in der Wissensverwaltung und -vermittlung. Was nützt die beste Publikation, wenn sie nicht für ein möglichst großes Publikum sichtbar, erreichbar und langfristig nutzbar wird? Diesen klassischen Publikationsweg ergänzen wir schon heute mit Online-Inhalten, die wir niedrigschwellig auf unserer eigenen Homepage zur Verfügung stellen, etwa PDF-Fassungen unserer »Wegweiser zur Geschichte« oder im Volltext durchsuchbare Ausgaben der Edition »Protokolle des Verteidigungsausschusses« sowie unsere Forschungsberichte.

Zur Sichtbarmachung unserer Arbeitsergebnisse gehört auch die Veröffentlichung von zentralen Studien in anderen Sprachen. So konnten die Bände von Gerhard P. Groß »The Myth and Reality of German Warfare«

und »Hitler's Wehrmacht 1935–1945« von Rolf-Dieter Müller im letzten Jahr der englischsprachigen Leserschaft präsentiert werden. Die deutschen Originalausgaben waren 2012 unter dem Titel »Mythos und Wirklichkeit. Geschichte des operativen Denkens im deutschen Heer von Moltke d.Ä. bis Heusinger« als Band 9 der Reihe »Zeitalter der Weltkriege« im Ferdinand Schöningh Verlag bzw. »Hitlers Wehrmacht« in der Reihe »Militärgeschichte kompakt«, Band 4, bei De Gruyter Oldenbourg erschienen. Mit diesen Übersetzungen wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem ZMSBw und der Association of the United States Army (AUSA) fortgesetzt, über deren Buchprogramm beide Titel bei The University Press of Kentucky platziert werden konnten – das Ganze verbunden mit einer »analogen« Buchvorstellung in Washington und im Kontakt zu ganz und gar nicht »virtuellen« Lesern vor Ort. Auch dies ist ein Beispiel für die wichtige Rolle, die Verlage in der Informationsvermittlung und im Vertrieb sogar auf internationaler Ebene auf lange Sicht noch spielen werden.

Insgesamt konnte der Fachbereich »Publikationen« im Jahr 2016 mit seinen Arbeitsbereichen Lektorat, Mediendesign, Kartografie und Projektassistenz rund 30 große Publikationsprojekte abschließen. Hinzu kam die regelmäßige Unterstützung längerfristiger Arbeitsvorhaben, die nicht immer unmittelbar in Veröffentlichungen münden. So entstehen jedes Jahr etliche Studien aus Umfragen und Forschungsberichte aus dem sozialwissenschaftlichen Forschungsfeld, die in den verschiedenen Phasen von der Datenerhebung über die Auswertung bis hin zur visuellen Präsentation von Ergebnissen vom Fachbereich »Publikationen« und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowohl technisch als auch im Lektorat begleitet wer-

den. Der Fachbereich vermag dazu bei Bedarf personelle und materielle Ressourcen gezielt mit Blick auf das Einzelprojekt einzusetzen; so geschehen bei der vom ZMSBw durchgeführten Studie »Wie attraktiv ist die Bundeswehr als Arbeitgeber?«, für die, vom Fachbereich »Publikationen« redaktionell betreut und logistisch getragen, 10 000 Bundeswehrangehörige befragt wurden. Die Fragebögen wurden dann vom Bereich Projektassistenz per Scanner erfasst, bearbeitet und die Daten zur Übergabe an den Forschungsbereich aufbereitet.

Dazu kamen als weiteres Arbeitsergebnis wie jedes Jahr zahlreiche Plakate, Flyer und andere Drucksachen für die Öffentlichkeitsarbeit des Hauses.

Auch im Arbeitsbereich Kartografie wurden wieder mehrere Hundert grafische Beigaben vom Organigramm bis zur hoch komplexen Karte erstellt, die in Büchern des ZMSBw erschienen sind, aber auch externen Nutzern nach Anfrage zur Verfügung gestellt wurden.

Die wissenschaftliche »Militärgeschichtliche Zeitschrift« (MGZ), die lektoratsmäßig und herstellerisch im Fachbereich betreut wird, hat ihren im Jahr 2015 begonnenen, auf

Format und Layout bezogenen Erneuerungsprozess erfolgreich mit zwei Einzelheften abgeschlossen. Das Echo war einhellig positiv. Auch hier nutzen wir schon seit Jahren die Fachexpertise eines Wissenschaftsverlags, der die Zeitschrift den Abonnenten auch in einer Online-Ausgabe zur Verfügung stellt. Diese Kooperation ermöglicht zudem den Zugriff auf Online-Ressourcen, die sonst durch uns erst kostenintensiv geschaffen werden müssten. Dies gewährt – gemäß unserem Auftrag – einen uneingeschränkten weltweiten Zugriff auf die im ZMSBw erarbeiteten Forschungsergebnisse.

Alle Informationen über die Vielfalt unserer Publikationen des vergangenen Jahres finden sich wie immer im Kapitel Veröffentlichungen ab Seite 12 dieses Jahresberichts, des Weiteren natürlich auf der Website des ZMSBw. Ein Gesamtverzeichnis unserer Veröffentlichungen in gedruckter Form sowie ein Prospekt mit den Neuerscheinungen senden wir auf Anforderung gerne zu (ZMSBwPublikationen@bundeswehr.org).

Dr. Christian Adam



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs »Publikationen«.



Veröffentlichungen



reube
Nordsee
nischen R

Helge M. Hennig

Marné 1914

Eine Schlacht, die die

Markus Pöhlmann

**Der Panzer und die
Mechanisierung**

Eine deutsche Ge

peidel und Ernst Jünger

haft und Geschichtspolitik
en der Weltkriege

Ferdinand Schöningh

ücksgarant
ndeswehr?

erweit Studien des Zentrums
Lück der Selbstverständnis
klärung und Konzepte Adlon

**THE MYTH AND REALITY
OF GERMAN WAR**

DE GRUYTER
OLDENBOURG

Jörg Echternkamp,
Hans-Hubertus Mack (Hrsg.)

**GESCHICHTE
OHNE GRENZEN**

EUROPÄISCHE DIMENSIONEN DER MILITÄRGESCHICHTE
VOM 19. JAHRHUNDERT BIS HEUTE

Friedrich Clauson von Kaas, »Potsdam ist geschlagen«. Briefe aus dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Thorsten Loch und Markus Vette. Mit einem Beitrag von Robert H. Larson, Freiburg i.Br., Berlin, Wien: Rombach 2016, 259 Seiten, 34,00 Euro, ISBN 978-3-7930-9820-1

Holger H. Herwig, Marne 1914. Eine Schlacht, die die Welt veränderte? Paderborn: Ferdinand Schöningh 2016 (= Zeitalter der Weltkriege, 13), X + 339 Seiten, 39,90 Euro, ISBN 978-3-506-78195-6

Markus Pöhlmann, Der Panzer und die Mechanisierung des Krieges. Eine deutsche Geschichte 1890 bis 1945, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2016 (= Zeitalter der Weltkriege, 14), XI + 604 Seiten, 44,90 Euro, ISBN 978-3-506-78355-4

Richard Lakowski, Ostpreußen 1944/45. Krieg im Nordosten des Deutschen Reiches, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2016 (= Zeitalter der Weltkriege, 15), VI + 264 Seiten, 34,90 Euro, ISBN 978-3-506-78574-9

Dieter Krüger, Hans Speidel und Ernst Jünger. Freundschaft und Geschichtspolitik im Zeichen der Weltkriege, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2016, VII + 377 Seiten, 39,90 Euro, ISBN 978-3-506-78567-1

Christian Göbel, Glücksgarant Bundeswehr? Ethische Schlaglichter auf einige neuere Studien des ZMSBw im Kontext von Sinn und Glück des Soldatenberufs, Innerer Führung

und Einsatz-Ethos. Hrsg. vom ZMSBw, Berlin: Miles-Verlag 2016, 100 Seiten, 16,80 Euro, ISBN 978-3-945861-19-6

Geschichte ohne Grenzen? Europäische Dimensionen der Militärgeschichte vom 19. Jahrhundert bis heute. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Jörg Echternkamp und Hans-Hubertus Mack, Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg 2016, 368 Seiten, 39,95 Euro, ISBN 978-3-11-041118-8

Wegweiser zur Geschichte: Irak und Syrien. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Bernd Lemke unter Mitarbeit von Stefan Maximilian Brenner, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2016, 296 Seiten, 16,90 Euro, ISBN 978-3-506-78662-3

Wegweiser zur Geschichte: Mali. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Martin Hofbauer und Philipp Münch, 2., akt. Aufl. bearbeitet von Torsten Konopka, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2016, 272 Seiten, 16,90 Euro, ISBN 978-3-506-78661-6

Jochen Maurer, Halt – Staatsgrenze! Alltag, Dienst und Innenansichten der Grenztruppen der DDR, Berlin: Ch. Links Verlag 2016 (= Militärgeschichte der DDR, 24), 2., durchges. Aufl., 504 Seiten, 50,00 Euro, ISBN 978-3-86153-863-9

Die Völkerschlacht bei Leipzig. Verläufe, Folgen, Bedeutungen 1813 – 1913 – 2013. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Martin Hofbauer und Martin Rink, Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg 2016 (= Beiträge

zur Militärgeschichte, 77), X + 390 Seiten, 49,95 Euro, ISBN 978-3-11-046244-9

Gerhard P. Groß, The Myth and Reality of German Warfare. Operational Thinking from Moltke the Elder to Heusinger. Ed. by David T. Zabecki, foreword by Robert M. Citino, Lexington, KY: University Press of Kentucky 2016 (= Foreign Military Studies), XVI + 425 Seiten, 16 farbige Karten, 48,99 Euro; \$ 50.00, ISBN 978-0-8131-6837-1

Rolf-Dieter Müller, Hitler's Wehrmacht 1935–1945. Translated by Janice W. Ancker, Lexington, KY: University Press of Kentucky 2016 (= Foreign Military Studies), 248 Seiten, 40,49 Euro; \$ 40.00, ISBN 978-0-8131-6738-1

Ludger Tewes, Rotkreuzschwestern. Ihr Einsatz im mobilen Sanitätsdienst der Wehrmacht 1939–1945, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2016 (= Krieg in der Geschichte, 93), 525 Seiten, 59,00 Euro, ISBN 978-3-506-78257-1

Hans-Erich Volkmann, Die Polenpolitik des Kaiserreichs. Prolog zum Zeitalter der Weltkriege, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2016, 517 Seiten, 58,00 Euro, ISBN 978-3-506-78433-9

Globale Machtkonflikte und Kriege. Festschrift für Stig Förster zum 65. Geburtstag. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Flavio Eichmann, Markus Pöhlmann und Dierk Walter in Verbindung mit Birgit Beck-Hepp-

ner, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2016, 344 Seiten, 49,90 Euro, ISBN 978-3-506-78392-9

Wayne D. Cocroft, John Schofield, Der Teufelsberg in Berlin. Eine archäologische Bestandsaufnahme des westlichen Horchpostens im Kalten Krieg (Veröffentlichungen der Stiftung Berliner Mauer), Berlin: Ch. Links 2016, 116 Seiten, 20 Euro, ISBN 978-3-86153-888-2

Heiko Biehl, Chariklia Höfig, Markus Steinbrecher, Meike Wanner, Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2015 (= Forschungsbericht 112), Potsdam 2016, 92 Seiten

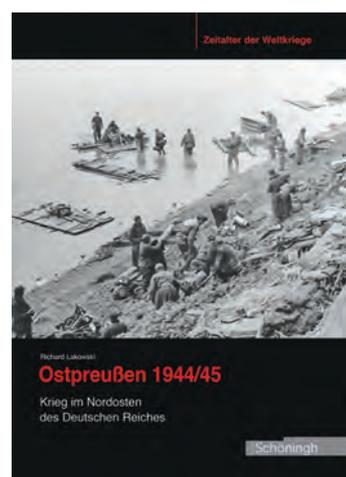
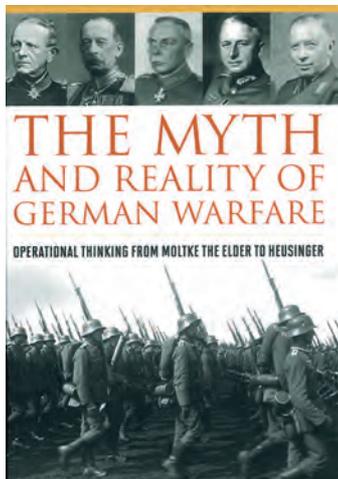
(www.zmsbw.de/html/publikationen/sozialwissenschaften)

Heiko Biehl, Chariklia Höfig, Markus Steinbrecher, Meike Wanner, Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Erste Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung 2016, Potsdam 2016, 77 Seiten

(www.zmsbw.de/html/publikationen/sozialwissenschaften)

Gregor Richter, Wie attraktiv ist die Bundeswehr als Arbeitgeber? Ergebnisse der Personalbefragung 2016 (= Forschungsbericht 113), 50 Seiten

(www.zmsbw.de/html/publikationen/sozialwissenschaften)





MILITÄRSOZIOLOGIE

Das wissenschaftliche Wirken des Forschungsbereichs »Militärsoziologie« ist geprägt durch ein konsequentes Miteinander von Grundlagen- und Auftragsforschung. Auch 2016 gelang es mittels verschiedener Projekte, dem konkreten Erkenntnisbedarf des Auftraggebers, des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg), gerecht zu werden. Dabei konnten – zuweilen sehr kurzfristig – belastbare wissenschaftliche Befunde geliefert sowie zugleich Untersuchungen angelegt werden, die einen wissenschaftlichen Mehrwert aufweisen und deren Befunde für Publikationen nutzbar sind. Thematisch sind für den Forschungsbereich drei Zusammenhänge wesentlich, die für die Militärsoziologie generell prägend sind: zum Ersten die zivil-militärischen Beziehungen, zum Zweiten Fragen von Personal und Organisation sowie zum Dritten Pluralisierungs- und Diversitätstendenzen in den Streitkräften.

Hinsichtlich des Verhältnisses von Streitkräften und Gesellschaft ist von Interesse, welche Berührungspunkte zwischen der zivilen und der militärischen Sphäre bestehen, welche Kontakte und welchen Austausch es gibt, ob die Bevölkerung die Streitkräfte, ihre Aufgaben und Einsätze unterstützt oder ob Desinteresse, Kritik und Ablehnung dominieren. Diesen Fragen widmet sich der Forschungsbereich auf der Grundlage der jährlichen Bevölkerungsbefragung des ZMSBw. Die Berichte zu den Umfragen 2015 und 2016 wurden im Laufe des Jahres veröffentlicht und stehen auf der Webseite des ZMSBw zur Verfügung (www.zmsbw.de/html/publikationen/sozialwissenschaften). Zugleich bilden sie die empirische Grundlage für die zwei Dissertationsprojekte im Forschungsbereich, die sich wesentlichen

methodischen Aspekten widmen. Dabei werden die »Diskrepanz zwischen persönlicher Einstellung und Meinungsklimawahrnehmung am Beispiel der Bundeswehr« ebenso untersucht wie »Methodische Aspekte der Messung politischer Einstellungen«. Darüber hinaus entsteht derzeit gemeinsam mit dem Arbeitskreis »Wahlen und politische Einstellungen« der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) ein Band zur Ambivalenz von »Freiheit vs. Sicherheit«, der Beiträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Forschungsbereichs Militärsoziologie sowie von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verschiedener deutscher Universitäten zusammenführt.

Neben der Einbindung in die Gesellschaft ist für die Freiwilligenarmee Bundeswehr ihre Attraktivität als Arbeitgeber von erheblicher Relevanz. Dem Aspekt der Personalgewinnung und Personalbindung hat sich die Militärsoziologie des ZMSBw in mehreren Projekten angenommen: Die »Attraktivitätsstudie« untersucht, wie attraktiv die Bundeswehr als Arbeitgeber ist. Dazu wurden etwa 10 000 Bundeswehrangehörige (Soldatinnen/Soldaten und zivile Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter) im Zeitraum vom 13. Juni bis zum 19. Juli 2016 postalisch befragt. Es galt herauszufinden, welche Wirkungen die Maßnahmen der von Bundesministerin Ursula von der Leyen ins Leben gerufenen Attraktivitätsagenda »Bundeswehr in Führung – Aktiv. Attraktiv. Anders.« bisher entfaltet haben. Die Ergebnisse sind mittlerweile ebenfalls als Forschungsbericht auf der Homepage des ZMSBw verfügbar.

Die zwei Forschungsprojekte zur Organisationskultur von SHAPE (Supreme Headquarters Allied Powers Europe) und zur Personalgewinnung und -bindung im Sanitätsdienst der Bundeswehr wurden 2016 fortgeführt. Im Vordergrund stand dabei die

Nutzung der Befragungsdaten für wissenschaftliche Vorträge und Publikationen in militärsoziologischen Fachzeitschriften. Im Jahr 2017 ist eine Tagung geplant, die die militärsoziologischen Befunde zur Personalgewinnung und Personalbindung in einen weiteren wissenschaftlichen Kontext stellt. Dabei sollen Gemeinsamkeiten und Besonderheiten militärischer Organisationen – hier mit Fokus auf personalwissenschaftliche Kategorien – herausgearbeitet werden.

Im dritten Untersuchungsfeld des Forschungsbereichs wurden die langjährigen Studien zur Integration von Frauen in die Streitkräfte fortgeführt und ergänzt. Wiederrichtete sich der Fokus auf Fragen der Personalgewinnung und Personalbindung von Soldatinnen und Soldaten, wobei von Interesse ist, ob und in welcher Qualität genderspezifische Aspekte beim Verlauf und bei der Förderung von militärischen Karrieren berücksichtigt werden müssen. Geprüft wird etwa, ob die Übernahme als Berufssoldatin ein Engpass für das berufliche Fortkommen und die Personalbindung von Soldatinnen sein könnte. Das laufende Forschungsvorhaben sucht nach den Gründen, weshalb weibliche und männliche Soldaten des Sanitäts- und des Truppendienstes einen Antrag auf Übernahme in das Dienstverhältnis einer Berufssoldatin bzw. eines Berufssoldaten stellen bzw. davon absehen.

Wie dieser Überblick verdeutlicht, dominieren in der Projektarbeit des Forschungsbereichs Militärsoziologie mikrosoziologisch orientierte und auf die motivationale Ebene von individuellen Akteuren fokussierte Untersuchungen. Erklärtes Ziel des laufenden Forschungsprogramms ist es, zunehmend Untersuchungen durchzuführen, die sich stärker auf strukturelle Ansätze und organisationssoziologische Konzepte stützen. In einer solchen umfassenden Perspektive sind

die Grundlagen zu schaffen, dass der Forschungsbereich Militärsoziologie auch in den kommenden Jahren theoretisch basierte, methodisch innovative, empirisch gehaltvolle und wissenschaftlich sowie praktisch relevante Untersuchungen realisiert und intensiv in den akademischen Austausch einbringt.

Leitender Wiss. Direktor Dr. Heiko Biehl

MILITÄRGESCHICHTE BIS 1945

Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Studien des Forschungsbereichs II »Militärgeschichte bis 1945« (FB II) lag auch 2016 wieder auf der Erforschung des Ersten Weltkrieges. Ein Höhepunkt war die gemeinsam mit dem französischen Service Historique de la Défense (SHD, Vincennes) veranstaltete 57. Internationale Tagung für Militärgeschichte (ITMG) zum Thema »Materialschlachten 1916. Ereignis, Bedeutung, Erinnerung«.

Neben der kontinuierlichen Weiterarbeit an der Erforschung des Ersten Weltkrieges hat der FB II das »Zeitalter der Weltkriege« nicht aus dem Blick verloren. Beleg dafür sind die Dissertationsvorhaben von Emilie Terre M.A. (Seite 20) und Oberleutnant Dennis Werberg M.A. (Seite 21).

»Materialschlachten 1916. Ereignis, Bedeutung, Erinnerung«.

57. Internationale Tagung für Militärgeschichte (ITMG), Trier und Verdun, 18. bis 21. April 2016

Ganz im Zeichen der Materialschlachten des Jahres 1916 stand die 57. ITMG in Trier, denn nicht weniger als vier bedeutende Großschlachten des Ersten Weltkrieges jährten

sich 2016 zum 100. Mal. Die Tagung knüpfte an internationale Tagungen zum »Kriegsende 1918« (1998) in Aachen, zur »Vergessenen Ostfront 1914/15« (2004) in Berlin sowie zur »Globalisierung des Krieges« (2014) in Potsdam an.

Die Konferenz bot über 150 internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Interessierten aus dem militärischen wie zivilen Bereich Einblicke in aktuelle militärhistorische Forschungen zur Schlacht von Verdun, zu den weiteren Materialschlachten des Jahres 1916 und zur Erinnerung an diese Schlachten in den kriegsbeteiligten Staaten.

Der Stellvertreter des Inspektors der Streitkräftebasis, Generalleutnant Peter Bohrer, betonte in seinem Grußwort dann auch die Bedeutung von Erinnerungsorten wie Verdun für das Selbstverständnis der Soldatinnen und Soldaten im heutigen Europa. Historische Bildung als Teil der politischen Bildung zählt zu den Grundpfeilern des Leitbildes der Inneren Führung und des Staatsbürgers in Uniform. Militärgeschichte ist ein integraler Bestandteil der Ausbildung in der Bundeswehr.

Gerd Krumeich (Freiburg i.Br.) skizzierte in seinem Abendvortrag am ersten Tag unter dem Thema »Verdun 1916. Die Schlacht und ihr Mythos« Aspekte der Kriegsstrategie, des Schlachtfelderlebens der Soldaten und der Erinnerungskultur. Er zeigte die Reichweite des »Verdun-Ereignisses« über die Grenzen von Nationen, Generationen und einzelnen Forschungsfeldern hinaus eindrucksvoll auf und rückte so die Bandbreite der Möglichkeiten zur militärhistorischen Erforschung des Weltkrieges in den Fokus. Eben diese Bandbreite darzustellen, war ein Eckpfeiler der diesjährigen ITMG, um so die neue Methodenoffenheit und Multiperspektivität der Weltkriegsforschung insgesamt zu verdeutlichen.

Diesen innovativen Ansatz griffen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Vorträgen und in regen Diskussionen auf. Ganz im Sinne einer erweiterten Militärgeschichte deckten die Vorträge der fünf Sektionen nicht nur die moderne Operationsgeschichte mit dem Thema »Lernen im Krieg« ab, sondern lenkten beispielsweise über Religion, »Trench Art« oder Medizinethik das Augenmerk auf die Erinnerungskultur, die Kunst- oder Medizingeschichte. Der Blick auch über den »Tellerrand« nationaler Betrachtungsweisen hinaus unterstrich dabei die hohe Relevanz des internationalen Vergleichs.

Eine eintägige Exkursion nach Verdun beschloss die diesjährige Tagung. In Anwesenheit des Inspektors der Streitkräftebasis, Generalleutnant Martin Schelleis, des Kommandeurs des Zentrums Innere Führung, Generalmajor Jürgen Weigt, sowie des deutschen Verteidigungsattachés in Paris, Brigadegeneral Hans-Dieter Poth, besichtigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zentrale historische Stätten des Schlachtfeldes. Die Forts Douaumont, Vaux sowie das Beinhaus (Ossuaire) führten noch einmal das Grauen der dreihunderttägigen Auseinandersetzung wie auch die Erinnerung an dieses weithin prägende historische Großereignis vor 100 Jahren vor Augen. Ein gelungenes Beispiel für den modernen Umgang mit Erinnerungskultur und Geschichtsvermittlung bot insbesondere der Besuch im renovierten und kürzlich neu eröffneten Mémorial de Verdun in Fleury-devant-Douaumont. Mit einer Kranzniederlegung im kleinen Rahmen gedachten führende Vertreter des ZMSBw und des SHD der Gefallenen der Schlacht.

Ein Tagungsband erscheint im Frühjahr 2017.

*Oberstleutnant Dr. Christian Stachelbeck
Jens-Peter Lange*

Die Perzeption des deutschen Militärs durch die russländische militärische Führung von 1870 bis zum Vorabend des Ersten Weltkrieges

Ein Dissertationsprojekt von Emilie Terre

Die russländisch-deutschen Beziehungen blicken mittlerweile auf eine jahrhundertlange Geschichte zurück. Bis zur Gründung des Deutschen Reiches war die Wahrnehmung der Einzelstaaten in St. Petersburg aufs Engste mit ihrem Verhältnis zum Russländischen Reich verflochten gewesen. Nur mit Preußen teilte sich letzteres seit 1795 eine gemeinsame Grenze. Das wechselseitige Bild prägte sich im Laufe des 19. Jahrhunderts angesichts zunehmender Kontakte auf unterschiedlichen sozialen Ebenen immer klarer aus. Gleichwohl dienten zahlreiche Deutschbalten in den russländischen Streitkräften; sie gehörten zur russländischen militärischen und politischen Führung und beeinflussten das »Deutschensbild«. Naturgemäß entstanden dabei zwiespältige, mitunter widersprüchliche Wahrnehmungen, Bilder und Vorstellungen.

Das Deutschlandbild in den gebildeten Kreisen des Russländischen Reiches war im 18. und 19. Jahrhundert unbeständig. Es reichte von einer sachlichen Einschätzung bis zur naiven Überhöhung, von der Bewunderung des »deutschen Geistes« bis hin zur Enttäuschung und einem Bedrohungsempfinden seit dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71. Entsprechend widersprüchlich war auch der mit der deutschen Reichseinigung einsetzende Wandel in den gegenseitigen Wahrnehmungen.

Zum militärischen Handwerk gehört es, über das Militär und damit die Gesellschaften benachbarter, potenziell verbündeter oder gegnerischer Staaten im Wortsinn »im Bilde« zu sein. Der rasante technische Fort-

Wiss. Ang.
Emilie Terre M.A.



schrift im Militärwesen und die Entwicklung zu modernen Massenheeren im 19. Jahrhundert zwangen die militärischen Führungen dazu, Fähigkeiten auszuprägen, die weit über die Informationsgewinnung klassischen Zuschnitts (Botschafter, Reiseberichte, Hospitanzen von Offizieren bei anderen Armeen usw.) hinausgingen. In den Generalstäben wurden eigene Abteilungen gebildet, die sich ausschließlich mit der Gewinnung und Bewertung von Informationen über andere Armeen beschäftigten. Dort stattfindende Entwicklungen mussten frühzeitig erkannt werden, um das eigene Kriegsbild zu hinterfragen, aber auch um das Wissen des Gegenübers für die eigenen Streitkräfte nutzbar zu machen.

Die Dissertation geht der Frage nach, wie die russländische militärische Führung das deutsche Militär von 1870 bis zum Vorabend des Ersten Weltkrieges wahrnahm. Wesentlich sind dabei die Visualisierung der jeweils handlungsleitenden Wahrnehmungen sowie Bilder, Hintergründe, Motive und Wandlungen und deren potenzieller Einfluss auf die sicherheits-, militär- und gegebenenfalls außenpolitischen Entscheidungen im Zarenreich.

Als Teil der modernen Militärgeschichte nähert sich die Studie über kultur-, politik- und diplomatiegeschichtliche Perspektiven ihrem Thema an, um ein möglichst umfas-

sendes Bild der Wechselwirkungen und -beziehungen zwischen Militärführung, Gesellschaft und Politik zu gewinnen.

Zentral ist der methodische Zugang über die Diskursanalyse. Beispielsweise stellt die systematische Analyse zeitgenössischer russischsprachiger Militärfachzeitschriften bzw. -zeitungen eine tragende Säule dar, weil sich in ihnen wichtige Denk- und Entwicklungsprozesse widerspiegeln. Allerdings bilden Archivalien aus dem Russländischen Staatlichen Militärhistorischen Archiv in Moskau und dem Russländischen Staatsarchiv der Kriegsflotte in St. Petersburg sowie die dortigen Bestände der Kanzleien des Kriegs- und Marineministeriums, der Haupt- und Generalstäbe, relevanter Militärbezirke sowie Nachlässe führender Militärs den hauptsächlichen Quellenkorpus des Dissertationsprojektes.

Im Ergebnis wird die Perzeption des deutschen Militärs durch die russländische militärische Führung festgestellt und analysiert, mit der das Zarenreich in den Ersten Weltkrieg zog.

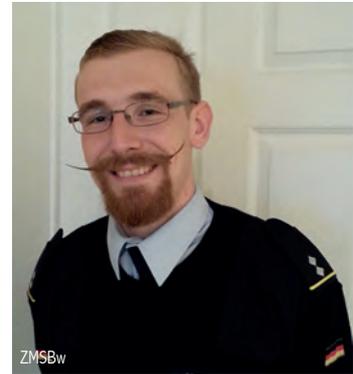
Emilie Terre M.A.

Stahlhelm, Nationalsozialismus, Neue Rechte. Der Frontsoldatenbund und sein Verhältnis zum Rechtsextremismus in der Weimarer Republik, im Dritten Reich und in der Bundesrepublik (1918–2000)

Ein Dissertationsprojekt von Dennis Werberg

Am 13. November 1918, wenige Tage nach dem Zusammenbruch des deutschen Kaiserreiches, traf Hauptmann der Reserve Franz Seldte Vorbereitungen zur Gründung des »Stahlhelm – Bund der Frontsoldaten«. Die Organisation stieg durch die Eingliederung zahlreicher kleinerer Verbände und durch

Oberleutnant
Dennis Werberg M.A.



die Aufnahme von Nicht-Kriegsteilnehmern im Laufe der 1920er Jahre zum größten Wehrverband der politischen Rechten auf. Infolgedessen durchlief der Stahlhelm einen langsamen Prozess der Politisierung und Radikalisierung und kam immer häufiger mit der Bewegung des Nationalsozialismus in Kontakt.

Das Verhältnis zwischen den beiden rechten Massenbewegungen war von Anfang an im höchsten Maße ambivalent. Einerseits wurden die Gemeinsamkeiten in Weltanschauung und politischer Zielsetzung betont, andererseits kam es wiederholt zu teilweise heftigen politischen Auseinandersetzungen und sogar zu gewaltsamen Übergriffen. Dennoch wurde der Stahlhelm, der seine eigenständige politische Zielsetzung 1932 aufgegeben hatte, zu einem Teil der sogenannten Nationalen Revolution. Nach der teilweisen Eingliederung in die SA und seiner Umgründung in den Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbund (NSDFB) im März 1934 wurde der Frontsoldatenbund im November 1935 aufgelöst.

Der 1951 neugegründete Stahlhelm unter Führung von Generalfeldmarschall a.D. Albert Kesselring schlug zunächst einen politisch gemäßigten Kurs ein, der jedoch von dessen Nachfolger aufgegeben wurde. Der Stahlhelm näherte sich danach wiederum rechtsradikalen Organisationen und Parteien

an und gilt heute als eine kleine rechtsextreme Splittergruppe.

Mit modernen kulturhistorischen und gesellschaftsgeschichtlichen Ansätzen will die Dissertation einen Beitrag zur Kartierung des rechten Lagers in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts leisten. Den Mittelpunkt der Untersuchung bildet die Frage, in welchem Verhältnis der Stahlhelm zum Rechtsextremismus in Ideologie, politischem Stil, Zielsetzung und Sozialstruktur vor dem Hintergrund dreier unterschiedlicher politischer Systeme stand. Von besonderem Interesse sind hierbei die Gründe für Konflikte zwischen den beiden sich inhaltlich nahestehenden, jedoch mehr nebeneinander denn miteinander wirkenden Bewegungen. In der Arbeit wird zunächst die Ideologie und Sozialstruktur betrachtet, dann das Verhältnis zwischen Stahlhelm und NS auf der Reichsebene, vor allem aber auf der regionalen Ebene untersucht. Abschließend wird die Geschichte des Frontsoldatenbundes nach 1951 dargestellt und mit dessen Werdegang von 1918 bis 1935 in Beziehung gesetzt.

Oberleutnant Dennis Werberg M.A.

MILITÄRGESCHICHTE NACH 1945

Die Mitarbeiter des Forschungsbereichs III »Militärgeschichte nach 1945« (FB III) haben sich im Jahr 2016 vielfältig in wissenschaftliche Diskussionen um die deutsche Militärgeschichte nach 1945 und den Ost-West-Konflikt eingebracht. Neben den fortschreitenden Arbeiten am Großprojekt »Deutsche Militärgeschichte 1970 bis 1990« standen Forschungen zu den Militäreliten in der Bundeswehr und der Nationalen Volksarmee (NVA), zu Strukturen und Strategien der Rüstungsgüterbeschaffung in der Bundesrepublik Deutschland, zur Bedeutung Schleswig-Holsteins im Rahmen der militärischen Planungen von NATO und Warschauer Pakt sowie zum 60. Jahrestag der Gründung der NVA im Mittelpunkt.

Ergebnisse dieser Forschungen wurden im Rahmen von Seminaren u.a. an der Universität Potsdam, der Syddansk Universitet Odense, der Universität der Bundeswehr München und der Martin-Luther-Universität Halle vermittelt. Im November wurde Jörg Echternkamp in Halle zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Mitarbeiter des Forschungsbereichs waren zudem mit Vorträgen auf wissenschaftlichen Tagungen in Deutschland wie auch im Ausland vertreten, so in



Leitender Wiss. Direktor Dr. Rüdiger Wenzke bei seinem Quartalsvortrag am 27. April 2016.



Wiss. Direktor Prof. Dr. Jörg Echternkamp bei seinem Vortrag zum Tag der deutschen Einheit in Stettin.



Die Teilnehmenden des Workshops zur deutsch-deutschen Militärgeschichte.

Hradec Králové, Leesburg, Lissabon, Ljubljana, Paris, Poitiers, Stettin, Washington, DC, und Wien.

Workshop zur deutsch-deutschen Militärgeschichte am 9. März 2016 in Potsdam

Im Rahmen der Forschungen zum Projekt »Deutsche Militärgeschichte 1970–1989« (siehe dazu www.zmsbw.de/html/zms_geschichteab45_2016.php) fand am 9. März 2016 am ZMSBw ein Workshop zur Frage »Gibt es eine deutsch-deutsche Militärgeschichte als neuere Zeitgeschichte?« statt. Das große Interesse an deren Erforschung fand seinen Ausdruck in der Teilnahme von rund 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Der Workshop diente dazu, die Möglichkeiten und Grenzen der Militärgeschichte als jüngere Zeitgeschichte im internationalen Kontext zu diskutieren und erste Ergebnisse des deutsch-deutschen Projekts zu präsentieren. Die sieben Vorträge von internen und externen Referenten basierten nicht nur auf unterschiedlichen methodi-

schon Ansätzen, sondern boten auch ein inhaltlich breitgefächertes Themenspektrum. Verglichen wurden beispielsweise die Mobilisierungsmechanismen in der Nationalen Volksarmee (NVA) und in der Bundeswehr, Aspekte der Sozialstruktur der Generalität, die Feindbildprägungen und die Traditionsauffassungen in beiden Armeen. Außen-, militär- und sicherheitspolitische Einordnungen widerspiegelten sich u.a. in Vorträgen zur Problematik der Rüstungskontrolle und Menschenrechte sowie zum Verhältnis des ostdeutschen Militärs zur polnischen Armee innerhalb des Warschauer Paktes. Neben der Diskussion über Methoden und Forschungsergebnisse ging es auch um die Spezifik der Quellensituation einer deutsch-deutschen Militärgeschichte. Während beispielsweise die Archivalien der NVA nahezu vollständig zugänglich sind, stellt sich der Zugang zu den Überlieferungen der Bundeswehr mitunter komplizierter dar. Insgesamt machte der Workshop deutlich, dass das Projekt einer »Deutschen Militärgeschichte von 1970 bis 1990« ein spannendes Forschungsfeld eröffnet hat, welches in den nächsten Jahren ver-

stärkt auch multiperspektivisch und interdisziplinär bearbeitet werden sollte.

*Leitender Wiss. Direktor Dr. Rüdiger Wenzke
Wiss. Direktor Prof. Dr. Jörg Echternkamp*

Der Berliner Teufelsberg als archäologische Bestandsaufnahme

Im April 2016 erschien im Ch. Links Verlag (Berlin) die Publikation von Wayne D. Crockett und John Schofield »Der Teufelsberg in Berlin« als archäologische Bestandsaufnahme dieses westlichen Horchpostens im Kalten Krieg. Sie ist das Ergebnis der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen dem ZMSBw und der Stiftung Berliner Mauer, die das Projekt initiierte und förderte.

Dem markanten Gebäudekomplex auf der höchsten Erhebung des alten West-Berlin kam bis 1991 bekanntlich eine große strategische Bedeutung zu. Amerikanische und britische Aufklärungs- und Sicherheitsdienste erkundeten von hier aus mit ihren elektronischen Einrichtungen den Gegner im Osten. Die beiden britischen Archäologen stellen allerdings nicht die politische Bedeutung des einstigen Abhörzentrums während des Kalten Krieges in den Mittelpunkt ihrer Untersuchung, sondern vielmehr die Gebäude der Liegenschaft selbst. Für die Forschungen des ZMSBw zum Ost-West-Konflikt bietet dieser »archäologische Blick« eine willkommene Ergänzung.

Dr. Arnim Lang

Internationale Tagung über den Unabhängigkeitskampf portugiesischer Kolonien am 30. Juni und 1. Juli 2016 in Lissabon

Als Großbritannien, Frankreich, die Niederlande und Belgien ihre Kolonialreiche längst teils freiwillig, teils erst nach einem bewaffneten Aufstand der einheimischen Bevölkerungen aufgegeben hatten, hielt Portugal als letzte Nation noch immer an seinen afrikanischen Besitzungen fest. Auch in Angola, Guinea-Bissau und Mosambik hatten sich seit den späten 1960er Jahren bewaffnete Kräfte gegen die Kolonialmacht erhoben.

Die Neue Universität in Lissabon lud Ende Juni 2016 zu einer Tagung »The International Solidarity and the Struggle for Self-determination and Independence of Portuguese Colonies« ein. Gemeinsam debattierten Historiker aus Angola, Algerien, Frankreich, Polen, Italien, Portugal, Rumänien und Deutschland über den Einfluss und das Engagement ausländischer Mächte an der Seite einer der Kriegsparteien.

Mit großem Interesse wurden die Forschungen des ZMSBw über die Beteiligung der DDR an den afrikanischen Unabhängigkeitskriegen, besonders über ihre militärische Unterstützung zugunsten der Befreiungsbewegungen aufgenommen und debattiert.

Oberstleutnant Dr. Klaus Storkmann

Die Bundeswehr im Spannungsfeld von Bundespolitik und Landespolitik am Beispiel Schleswig-Holsteins in der Aufbauphase der Streitkräfte

Ein Dissertationsprojekt von Leonie Hieck

Ab 1955/56 wurden in Westdeutschland Streitkräfte aufgestellt. Gemäß Artikel 87a des Grundgesetzes handelte es sich dabei um eine Angelegenheit des Bundes. Den-

noch fand der Streitkräfteaufbau zwangsläufig in den Ländern statt. Er war folglich ein Unternehmen, welches in vielerlei Hinsicht zwischen Bund und Land abgestimmt werden musste: Die Länder mussten über die Stationierungsvorhaben informiert werden. Zudem waren geeignete Liegenschaften zu finden und gegebenenfalls für die aufzustellenden Streitkräfte zu räumen.

Auch über diese räumlichen Faktoren hinaus haben Bund und Länder in Verteidigungsangelegenheiten in vielfältiger Form interagiert: Es gab eine zivil-militärische Zusammenarbeit im Rahmen von Territorialverteidigung, Amtshilfe und Katastrophenschutz. Die Bundeswehr fungierte in der jeweiligen Region als Arbeitgeber, Infrastruktur- und Wirtschaftsfaktor. Und schließlich waren Garnisonen und ihre Soldaten in den örtlichen Gemeinschaften integriert, zumal die Soldaten häufig einen nicht unerheblichen Anteil der Bevölkerung ihrer jeweiligen Garnisonsstadt bildeten.

Ziel der Studie ist es, die Interaktion zwischen Bundes- und Landespolitik in Verteidigungs- und Stationierungsfragen und die Rolle der Bundeswehr dabei zu analysieren. Hatten beispielsweise die Länder ganz andere Interessen und Befindlichkeiten als der Bund, für den die Stationierung in erster Linie verteidigungsstrategischen Erfordernissen genügen musste? Zudem sollen die handelnden Akteure, ihre Zuständigkeiten und Interessen sowie die jeweiligen Felder der Interaktion untersucht werden. Ein Blick auf das Zusammenleben von Bundeswehr und regionaler Gesellschaft ergänzt die Studie, um so ein Gesamtbild der Aufstellung von Streitkräften im Land zu gewinnen. Dabei werden auch die Reaktionen auf die Truppenstationierungen, der Wiederhall in der Presse und Aspekte des Alltags in einer Garnisonsstadt berücksichtigt.

Kapitänleutnant
Leonie Hieck M.A.



Schleswig-Holstein bietet für die Untersuchung wichtige Ansatzpunkte. Diesem Bundesland kam bei der Aufstellung der Streitkräfte aufgrund seiner Lage im Norden Deutschlands, an der Grenze zum Gebiet des Warschauer Paktes und zwischen Ost- und Nordsee, besondere Bedeutung zu: Schleswig-Holstein wurde zusammen mit Hamburg dem NATO-Kommandobereich Nordeuropa zugeordnet und erhielt einen eigenen Wehrbereich. Die Zugänge zu Ost- und Nordsee, welche das Land zu einer kriegswichtigen Region machten, erforderten eine sorgfältige Verteidigungsplanung für diese Gegend. Das zeigte sich auch in der Stationierungsdichte der Bundeswehr, die von keinem anderen Bundesland übertroffen wurde, weswegen es auch den Beinamen »Kaserne der Bundesrepublik« trug.

Zentrale Grundlage der Arbeit sind die Archivalien des Bundesarchivs, Abteilung Militärarchiv, sowie des Landesarchivs Schleswig-Holstein, ergänzt um Nachlässe des militärischen und landespolitischen Führungspersonals und um Archivalien politischer Stiftungen.

Kapitänleutnant Leonie Hieck M.A.

SICHERHEITSPOLITIK UND STREITKRÄFTE

Der Forschungsbereich IV »Sicherheitspolitik und Streitkräfte« (FB IV) nimmt in seiner wissenschaftlichen Arbeit die Rahmenbedingungen für die Strukturen, die internen Prozesse und das Agieren von Streitkräften unter sich ständig wandelnden sicherheitspolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen in den Blick.

Im Mittelpunkt einer internationalen Forschungsperspektive stehen Bedingungen und Entwicklungen multinationaler Streitkräfte, wie z.B. Bedeutungszyklen von militärischen Konzepten und Technologien im internationalen Vergleich oder die Bedeutung von materiellen Waren- und virtuellen Datenströmen als geopolitische Kategorie in der internationalen Außen- und Sicherheitspolitik und internationale Einsätze der Bundeswehr.

Die nationale Forschungsebene untersucht Aspekte der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik in der EU und im Bündnis sowie die Ausrichtung und den Einsatz der Bundeswehr als Instrument der Sicherheitspolitik. Aktuell befasst sich der Forschungsbereich hier u.a. mit einer möglichen Renaissance der Rüstungskontrollpolitik in und für Europa.

Auf organisationsinterner Forschungsebene wird zu den aktuellen Herausforderungen bei der Weiterentwicklung der »Organisationsphilosophie« der Bundeswehr gearbeitet, so z.B. zu den Fragen, welche Implikationen sich aus der aktuellen Einsatzwirklichkeit oder der Aussetzung der Allgemeinen Wehrpflicht für die Innere Führung ergeben. Ferner stehen Themen der soldatischen Berufsethik und Anforderungen an die Militärseelsorge im Blickpunkt. Einen Höhepunkt der diesjährigen Arbeit bildete im November eine zweitägige wissenschaftliche Tagung

zum Thema »Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam«.

»Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam«. Tagung in Potsdam am 16. und 17. November 2016

Im November 2016 fand am ZMSBw eine Tagung zum Thema Gewalt und Gewaltfreiheit in den monotheistischen Religionen statt, mit der im Rahmen der historisch-politischen Bildung in der Bundeswehr für das Thema sensibilisiert wurde. Neben religiös motivierten Konflikten, mit denen die Bundeswehr im Auslandseinsatz konfrontiert wird, ging es vor allem um ein grundlegendes Verständnis des komplexen Verhältnisses von Religion und Gewalt. So standen die in der Forschung viel diskutierten Fragen im Fokus, ob Religionen eine spezifische Form von Gewalt inhärent sei und ob sie gewalttätige Konflikte verschärfen oder zumindest legitimieren können. Auch die Gegenthesen, dass Religionen gewalthemmend und friedensfördernd wirken bzw. kaum Einfluss auf die Ausübung von Gewalt nehmen, wurden thematisiert. Hierbei wurde die Ambivalenz des Religiösen in Geschichte und Gegenwart ebenso herausgearbeitet wie die Macht und Ohnmacht religiöser Akteure in Gewaltkonflikten.

Nach der Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und der thematischen Einführung durch Markus Thureau (FB IV) hielt Micha Brumlik (Berlin) den Eröffnungsvortrag. Er ging der Frage nach, ob die drei abrahamitischen Religionen ein höheres Gewaltpotenzial aufwiesen als andere Religionen. Diese als Monotheismusthese bekannt gewordene Religionskritik wurde von ihm kenntnisreich widerlegt. Im anschließenden Panel über Gewaltlegitimation in und durch religiöse Texte sprachen



Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck bei seinem Vortrag.

Thomas R. Elßner (Vallendar, Koblenz) und Amir Dziri (Münster) über das Phänomen der Gewalt in Bibel und Koran und in deren jeweiliger Rezeptionsgeschichte. Im Anschluss daran wurde mit zwei historischen Fallbeispielen die Ambivalenz religiöser Konflikte in den Blick genommen: Corinna Hauswedell (Bonn, Heidelberg) referierte über den Nordirlandkonflikt, Bernd Lemke (Abt. Einsatz) über Gewaltkonflikte im Nahen und Mittleren Osten.

Höhepunkt des ersten Tages bildete der öffentliche Abendvortrag von Franz-Josef Overbeck, Katholischer Militärbischof für die Bundeswehr und Bischof von Essen, der als prominenter und authentischer Vertreter einer Religionsgemeinschaft das Thema der Tagung aufgriff. Er mahnte eindringlich, Religionen nicht als Teil des Problems, sondern vielmehr als Teil der Lösung zu sehen. Er machte in diesem Zusammenhang auf den Unterschied aufmerksam, dass Gewalt zwar religiös gerechtfertigt werde, allerdings nicht religiös begründet sei.

Der zweite Tag begann mit politik- und sozialwissenschaftlichen Ausblicken auf das Thema. Johannes Vüllers (Konstanz) stellte verschiedene Gewalttheorien vor, während Anja Seiffert (Abt. Einsatz) eine Erfahrungsperspektive eröffnete, indem sie über die Bedeutung der eigenen moralischen Standpunktfähigkeit in Auslandseinsätzen sprach. Im Anschluss daran machte der katholische Theologe und Friedensforscher Heinz-Günther Stobbe (Münster) darauf aufmerksam, dass sich in Neuzeit und Moderne eine anti-religiöse Haltung etabliert habe, die nicht nur zu einer Marginalisierung von Religion, sondern auch zu offener Gewalt gegen Religion geführt habe.

Einen zweiten Höhepunkt der Tagung bildete die von Angelika Dörfler-Dierken (FB IV) moderierte Podiumsdiskussion, die abschließend das friedensethische Potenzial von Religionen in den Blick nahm. Hier diskutierten Vertreter aus Judentum (Jonah Sievers, Berlin), Christentum (Heinz-Gerhard Justenhoven, Hamburg; Friedrich Lohmann, München) und Islam (Armina Omerika, Frankfurt a.M.) gemeinsam mit Brigadegeneral Kai Ronald Rohrschneider über die Bedeutung von Religion im Spannungsfeld von pluralistischer Gesellschaft, friedensethischem Anspruch und riskantem Auslandseinsatz.

Wiss. Rat z.A. Dr. Markus Thureau

Geostrategische Kultur im Cyberraum. Sicherheitspolitisches Handeln in der materiellen und virtuellen Welt

Ein Dissertationsprojekt von Niklas van Alst

Die Enthüllungen über die umfangreiche Überwachung von Datenströmen durch US-amerikanische Nachrichtendienste, die da-

rauf folgende Debatte in Deutschland sowie das Scheitern des »No Spy-Abkommens« verweisen darauf, wie weit die Vorstellungen zur staatlichen Kontrolle von Datenströmen auch zwischen verbündeten Staaten auseinanderliegen können. Eine ähnlich große Differenz deutet sich neben dieser passiven Kontrolle durch Nachrichtendienste auch beim aktiven Handeln im Cyberraum durch Streitkräfte an. Während US-Verteidigungsminister Ashton Carter im März 2016 dem IS den »Cyber-War« erklärte, stößt der Aufbau von offensiv ausgerichteten Cyberkräften in Deutschland auf eine breitere Ablehnung.

Das Projekt fragt nach den Gründen für das unterschiedliche Denken und Handeln von Staaten im virtuellen Cyberraum. Ziel ist die induktive Entwicklung eines neuen Ansatzes zur Strategischen Kultur, der das Denken und Handeln von Staaten im Cyberraum erfassen und mit dem Denken und Handeln in der materiellen Welt vergleichen und herleiten kann. Im Sinne des multiperspektivischen Ansatzes des FB IV kombiniert das Projekt dazu die Grundidee der Strategischen Kultur mit der Differenzierung zwischen den geopolitischen Kategorien der Ströme und Räume zu einem neuen Ansatz der »Geostrategischen Kultur«.

Aus der Annahme, dass jeder Staat seine Geostrategische Kultur aus der materiellen Welt in die virtuelle Welt überträgt, folgt, dass denjenigen Staaten, die umfangreiche Erfahrungen mit der Kontrolle von materiellen Strömen haben, auch die Kontrolle oder Beherrschung von virtuellen Strömen im Cyberraum besser gelingt. Dieses Handeln fällt unter die Kontrolle von Strömen: Der Cyberraum ist kein abgrenzbarer Raum, sondern ein Netzwerk aus Netzwerken bzw. die Summe seiner Datenströme.

Das Projekt vergleicht das geostrategische Denken und Handeln Deutschlands und der

Hauptmann
Niklas van Alst M.A.



USA zur virtuellen Stromform der Datenströme und zur materiellen Stromform der maritimen Handelsströme. Abgeleitet aus den Ansätzen der Netzwerktheorie werden diese Ströme als Kanten globaler Netzwerke gesehen. Untersucht wird, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten es beim Denken und Handeln zu diesen Stromformen gibt: Welche sicherheitspolitische Relevanz messen die Staaten der Abhängigkeit von der jeweiligen Stromform bei? Wann begann dieser Prozess? Wie gehen sie mit der Globalität der Ströme und der Grenzenlosigkeit der Netzwerke um? Wie sollen die Ströme geschützt werden? Wird der Aufbau von Kapazitäten zur offensiven Beherrschung und Kontrolle von Strömen als legitim angesehen?

Der Untersuchungszeitraum umfasst die Zeit seit dem Ende des Kalten Krieges bis zur Gegenwart. Einleitend bietet die Studie einen historischen Überblick zum geostrategischen Denken zur Kontrolle von globalen Strömen. Der Fokus der Arbeit liegt auf sämtlichen allgemeinen oder speziellen sicherheitspolitischen Grundlagendokumenten und Strategiepapieren beider Staaten. Ergänzt werden diese durch einzelne Beispiele zu den Stromformen wie konkrete Einsätze zur Kontrolle von maritimen Handelsströmen oder die Positionierung der Regierungen zur Datenstromkontrolle. Um die Grundlagen-

dokumente und Einsätze jeweils besser in die Strategiediskussion einzubetten, werden in begrenztem Maße die Veröffentlichungen einflussreicher Think Tanks hinzugezogen.

Hauptmann Niklas van Alst M.A.

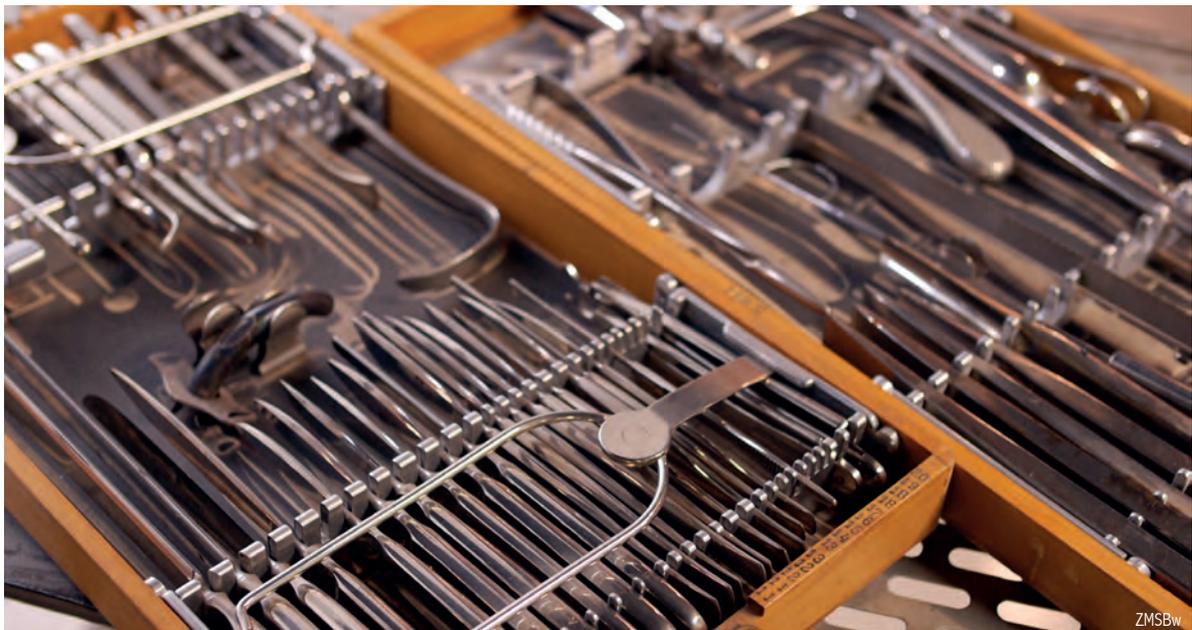
BEAUFTRAGTER DES INSPEKTEURS DES SANITÄTSDIENSTES FÜR GESCHICHTE, THEORIE UND ETHIK DER WEHRMEDIZIN

Seit 1. Juli 2016 besteht am ZMSBw der Dienstposten eines »Beauftragten des Inspektors des Sanitätsdienstes für Geschichte, Theorie und Ethik der Wehrmedizin« auf der Ebene der Forschungsbereichsleiter. Seine Bezeichnung erfolgte analog zum universitären Querschnittsfach »Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin«.

Im Gegensatz zu einem bisherigen, ebenfalls durch den Zentralen Sanitätsdienst bereitgestellten temporären Dienstposten, der die Erfüllung rein wissenschaftlicher Aufträ-

ge umfasste, liegen die Hauptgaben nun neben der Forschung im konzeptionellen und koordinativen Bereich. Hierzu gehören Beratungs- und Begutachtungsaufgaben ebenso wie Gremienarbeit, die Koordinierung, Implementierung und Überwachung von Forschungsvorhaben sowie entsprechende Aufgaben im Bereich der Lehre.

Das Spektrum der Themenbereiche und Fragestellungen zur Geschichte des Sanitätsdienstes ist dabei enorm. Es reicht von der Ereignis-, Institutions- und Organisationsgeschichte, über die Entwicklung des militärärztlichen Berufsstandes, bis hin zu medizinischen Inhalten. Am ZMSBw werden mittelfristig drei Themengebiete die Geschichtsschreibung zum Sanitätsdienst der Bundeswehr bestimmen, die auch in Einklang mit den Vorgaben der Bereichsvorschrift C1-821/0-4001 »Forschungskorridore im Sanitätsdienst der Bundeswehr« stehen. In dieser Grundlage für die wehrmedizinische Forschung ist die »Geschichte und Ethik der Wehrmedizin« neben Bereichen wie etwa Radiobiologie, Mikrobiologie oder Pharma-



Feldbesteck.



Oberstarzt
Prof. Dr. med. dent.
Ralf Vollmuth

kologie und Toxikologie als letzter von sieben Forschungskorridoren explizit ausgewiesen.

Den ersten Schwerpunkt bilden die Geschichtskultur und das Geschichtsbewusstsein im Sanitätsdienst der Bundeswehr. Besondere Bedeutung kommt hierbei der Bewertung des Sanitätsdienstes der Wehrmacht zu: Nicht zuletzt mit Blick auf die Konsequenzen für die Traditionspflege und das berufliche Selbstverständnis im Sanitätsdienst der Bundeswehr wird nach weltanschaulichen, institutionellen wie personellen Kontinuitäten, Diskontinuitäten und Brüchen gefragt.

Ein weiterer Bereich, der beispielhaft für die inhaltliche Synthese der drei Teildisziplinen Geschichte, Theorie und Ethik der Wehrmedizin steht, ist das Themenfeld »berufliches Selbstverständnis im Sanitätsdienst«. Es umspannt historische, militär- und vor allem medizinethische sowie handlungs- und werttheoretische Erörterungen zum humanitären Völkerrecht, zu berufs- und standesrechtlichen Fragen, zum Arzt-Patient-Verhältnis und anderen Bereichen des medizinischen Alltags.

Die vergleichende Untersuchung des Sanitätsdienstes der Bundeswehr und des Medizinischen Dienstes der Nationalen Volksarmee bildet den dritten Schwerpunkt. Hierzu sollen Organisation und Gliederung, Nachwuchssituation und Ausbildung sowie andere Determinanten medizinischer Versorgung im Rahmen des Großprojektes einer

deutsch-deutschen Militärgeschichte des Kalten Krieges von 1970 bis zur Wiedervereinigung am ZMSBw analysiert werden. Ausgehend von der Arbeitshypothese, dass die sanitätsdienstlich-medizinische Versorgung maßgeblich vom Patienten- und Menschenbild und von medizinethischen Implikationen geprägt ist und deshalb einen sensiblen Indikator für den Umgang einer Gesellschaft mit ihren Mitgliedern und einer Armee mit ihren Soldaten darstellt, zielt die Studie auch darauf ab, Fragen des inneren Gefüges und der inneren Verfasstheit, des Menschenbildes und des Umgangs mit dem Menschen in den beiden deutschen Armeen zu untersuchen.

Darüber hinaus erfolgt eine Einbindung in militärgeschichtliche Forschungs- und Publikationsprojekte für die Zeit vor 1945 und andere Fragestellungen. In der Projektierung befinden sich ferner Forschungsvorhaben assoziierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler innerhalb der Bundeswehr und im zivilen Bereich, um durch Kooperationen die Forschungsbasis zu verbreitern und die Wirkkraft dieses Einzeldienstpostens zu erhöhen.

Oberstarzt Prof. Dr. med. dent. Ralf Vollmuth

KOOPERATIONEN

Das Jahr 2016 war durch vielfältige Kooperationsprojekte geprägt. Ein neuer Sudiengang mit der Universität Potsdam konnte implementiert und die Zusammenarbeit mit der Landesverteidigungsakademie des österreichischen Bundesheeres fortgesetzt werden. Zum Abschluss kam auch das europäische Buchprojekt »Geschichte ohne Grenzen? Europäische Dimensionen der Militärgeschichte vom 19. Jahrhundert bis heute«.

Der Masterstudiengang »War and Conflict Studies«. Eine Kooperation mit der Universität Potsdam

Zum Wintersemester 2016/17 hat die Universität Potsdam den Masterstudiengang »War and Conflict Studies« am Historischen Institut der Philosophischen Fakultät eingerichtet. Das ZMSBw ist ein zentraler Partner der Universität bei der Durchführung dieses neuen Studiengangs. Die Professur für Militärgeschichte/Kulturgeschichte der Gewalt (Sönke Neitzel) betreut das neue Programm, das den bisherigen Masterstudiengang »Military Studies« ablöst. Von 141 Bewerberinnen und Bewerbern konnten 37 ihr Studium im Jahr 2016/17 aufnehmen.

Die Inhalte des Studiums sind darauf ausgelegt, Dynamiken und Kontexte aktueller und vergangener Konflikte und Kriege zu analysieren und damit Wege in, durch und aus der Gewalt in historischer Tiefe zu verorten. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZMSBw unterrichten auf Grundlage eines Kooperationsvertrags mit der Universität wichtige Teile des Lehrprogramms. Im Wintersemester 2016/17 waren dies mehr als fünf Lehrveranstaltungen am Historischen Institut. Die Bandbreite reicht von der Einführung in militärsoziologische Methoden und Fragestellungen über die Geschichte von Bundeswehr und NVA bis hin zu kolonial- und globalgeschichtlichen Themen. Im Rahmen der vom ZMSBw eingebrachten Lehrveranstaltungen erhalten Studierende einen Zugang zu aktuellen Forschungsfeldern der Militärgeschichte, der -soziologie und der Sicherheitspolitik. Sie werden mit unterschiedlichen Inhalten sowie verschiedenen methodischen und theoretischen Herangehensweisen vertraut gemacht und aufgefordert, eigene Projekte und ein eigenständiges Forschungsprofil zu entwickeln.

Die Lehre ist für die Beteiligten aus dem ZMSBw dabei keine Einbahnstraße, sondern auch von Austausch geprägt. Die Kooperation mit der Universität Potsdam in einem forschungsorientierten Masterprogramm bietet dem ZMSBw daher nicht nur die Möglichkeit abgeschlossene Forschungsprojekte zu präsentieren, sondern Studierende auch in laufende Forschungen einzubinden und die Forschungsarbeit des ZMSBw kritisch zu diskutieren. Diese gewinnbringende Verzahnung der Forschung des Zentrums mit der Lehre an der Universität zeigt sich nicht nur in gut besuchten Kursen und regen Diskussionen, sondern auch in einer Reihe von Semester- und Abschlussarbeiten (letztere noch aus dem Studiengang »Military Studies«), die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des ZMSBw kompetent betreut und von den Studierenden erfolgreich zu Ende gebracht werden.

Weitere Informationen über den Studiengang und sein Lehrangebot finden Sie unter: www.uni-potsdam.de/studium/studienangebot/masterstudium/master-a-z/war-conflict/

*Wiss. Rat z.A. Dr. Frank Reichherzer
Koordinator Lehre des ZMSBw für den
Studiengang »War and Conflict Studies«*

Kooperation mit der Landesverteidigungsakademie des österreichischen Bundesheeres

Im Rahmen des im Frühjahr 2014 zwischen der in Wien beheimateten Landesverteidigungsakademie des österreichischen Bundesheeres (LVak) und dem ZMSBw geschlossenen Kooperationsvertrages fand am 12. Mai 2016 in Wien das 2. österreichisch-deutsche Symposium »Militär – Geschichte – Gesellschaft« statt. Bei der Auftaktveranstaltung im Jahr zuvor hatten Martin Rink und Oberst-



Hofrat Dr. Erwin A. Schmidl, Mag. Dr. Paul Georg Ertl, Oberstleutnant Dr. Dieter H. Kollmer und Dr. Heiko Biehl beim 2. österreichisch-deutschen Symposium »Militär – Geschichte – Gesellschaft«.

leutnant Dieter H. Kollmer gemeinsam mit dem Leiter des Instituts für Strategie und Sicherheitspolitik der LVAK, Erwin Schmidl, das erste Kooperationsprojekt der beiden Institutionen, den »Wegweiser zur Geschichte: Zentrales Afrika«, der Öffentlichkeit vorgestellt. In diesem Jahr erläuterte Heiko Biehl seine empirisch gestützten Forschungsergebnisse über die Erfahrungen der Bundesrepublik Deutschland mit der Aussetzung der Wehrpflicht seit 2011 dem großen Publikum in der altherwürdigen Sala Terrena der Wiener Stiftskaserne. Unter den Augen eines Mitglieds des Landesverteidigungsausschusses, zahlreicher Angehöriger der Akademie und einer Vielzahl geladener Gäste trug Paul Ertl vom Institut für Human- und Sozialwissenschaften der LVAK das Konzept des österreichischen Bundesheeres zu einer Ausbildungseinrichtung ähnlich des Zentrums für Innere Führung vor.

Am 16. und 17. November 2016 waren ein sozialwissenschaftlicher und ein militärhistorischer Vertreter des ZMSBw zur Beobachtung der jährlichen Tagung der Wissenschaftskom-

mission des Bundesministers für Landesverteidigung und Sport (BMLVS) nach Wien eingeladen. In der LVAK wurden die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Dachthema »Das österreichische Bundesheer als strategische Reserve der Bundesregierung« vor einem fachkundigen Publikum dargestellt und intensiv diskutiert. Unter Leitung des Sektionsleiters Planung im BMLVS, Generalleutnant Franz Leitgeb, wurde die Veranstaltung in sechs Panels der verschiedenen Beiräte der Wissenschaftskommission (Sozialwissenschaften, Strategie und Sicherheitspolitik, Militärhistorie, Wehrtechnik und Naturwissenschaften, Wehrmedizin, Wirtschaftswissenschaften) unterteilt. Die Vertreter des ZMSBw Nina Leonhard und Dieter H. Kollmer wurden zu den nachfolgenden Sitzungen ihrer jeweiligen Fachbeiräte gebeten. Sie erhielten die Möglichkeit sich vorzustellen und wurden im Anschluss an die Veranstaltung eingeladen, mit Beginn der neuen Amtsperiode der Kommission Mitglied in dem entsprechenden Beirat zu werden.

Die Kooperation zwischen den beiden Institutionen nimmt vor dem Hintergrund gemeinsamer Veranstaltungen, wie dem Symposium »Militär – Geschichte – Gesellschaft« oder der militärgeschichtlichen Geländebegehung »Die Südwestfront im Ersten Weltkrieg«, immer mehr Form an. Darüber hinaus vertieft und verfestigt die Berufung von zwei Angehörigen des ZMSBw in die Wissenschaftskommission des BMLVS die Zusammenarbeit, die aufgrund zukünftiger europäischer Sicherheitskonzepte und daraus resultierender gemeinsamer Einsätze im Rahmen internationaler Organisationen weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Oberstleutnant Dr. Dieter H. Kollmer

Ein europäisches Kooperationsprojekt

Ende des Jahres kam ein internationales Projekt des ZMSBw zum Abschluss: Die Veröffentlichung des Bandes »Geschichte ohne Grenzen? Europäische Dimensionen der Militärgeschichte vom 19. Jahrhundert bis heute« durch Oberst Hans-Hubertus Mack und Jörg Echternkamp bietet zur rechten Zeit eine Antwort auf die Frage, wie die Militärgeschichtsschreibung und die militärhistorische Bildung auf die zunehmende Multinationalität der Streitkräfte einerseits und die Krise der europäischen Integration andererseits reagieren können. Militärische Dimensionen der Vergangenheit aus einer europäischen Perspektive zu beschreiben heißt, das national begrenzte Blickfeld zu erweitern, neue Akzente zu setzen und teils überraschende Einsichten zu eröffnen. Das entspricht dem geschichtswissenschaftlichen Interesse an inter- und transnationalen Prozessen und den Anforderungen einer sicherheitspolitischen Entwicklung in Richtung multinationaler Streitkräfte.

Renommierte Historikerinnen und Historiker aus 25 Staaten nehmen in diesem innovativen Band grenzübergreifende Beziehungen in Europa seit dem 19. Jahrhundert genauer unter die Lupe. Dazu machen sie die transnationalen Ansätze der Geschichtswissenschaft für die Militärgeschichte fruchtbar. Die rund 30 Beiträge verengen »europäische Militärgeschichte« nicht auf die Geschichte der Europäischen Union, sondern lenken den Blick auf Staaten im Zentrum, aber auch am Rande des europäischen Kontinents.

Der mit zahlreichen Abbildungen, Grafiken und Karten ausgestattete Band zeichnet zunächst die Grundzüge der militärstrategischen Entwicklungen seit den Napoleonischen Kriegen nach. Danach beleuchtet er fünf Themenfelder: die Verwerfungen von Krieg und Frieden, den Wandel zivil-militärischer Verhältnisse, die Repräsentation des Militärs in Selbst- und Fremdbildern und die Beziehungen von Streitkräften in militärischen Bündnissen. Nicht zuletzt wird die europäische Vergangenheit in einen außer-europäischen Zusammenhang gestellt.

Ob es in Zukunft eine »Europa-Armee« geben wird, bleibt abzuwarten. Ohne die Kenntnis der »geteilten« militärischen Vergangenheit sind europäische Streitkräfte jedoch kaum zu haben. Das Geschichtsbuch stellt daher nicht zuletzt den historisch interessierten Soldatinnen und Soldaten ein historisches Orientierungswissen bereit, das jenseits der national- und ereignisgeschichtlichen Narrative Kenntnis und Verständnis des Anderen vertiefen soll. Indem es die Europäisierung der Militärgeschichtsschreibung vorantreibt, befeuert es die laufende Debatte über die weitere militärische Integration in Europa.

Wiss. Direktor Prof. Dr. Jörg Echternkamp



Die im Jahre 2005 ins Leben gerufene Abteilung Einsatz ist interdisziplinär ausgerichtet auf:

- die historiografische Erforschung der neuesten Militärgeschichte nach 1990,
- die sozialwissenschaftliche Begleitung der laufenden Auslandseinsätze der Bundeswehr (einschließlich ihrer Vor- und Nachbereitung),
- die Unterstützung der Auslandseinsätze im Besonderen und der Aufgaben der Bundeswehr im Allgemeinen durch Bereitstellung landeskundlichen und historischen Grundlagenwissens,
- die Dokumentation abgeschlossener Auslandseinsätze zur Deckung des Informationsbedarfs der politischen Leitung und als Propädeutik einer Geschichte der Auslandseinsätze,
- die historiografische Erforschung der Auslandseinsätze aus den historischen Quellen und den sozialwissenschaftlichen Erkenntnissen.

Gemeinsam mit der Abteilung Forschung organisierte die Abteilung Einsatz einen internationalen Workshop zum Thema »Perspectives on Europe. The unfulfilled search for stability and order« vom 19. bis 23. September 2016 im Alfried Krupp Wissenschaftskolleg in Greifswald. An der Veranstaltung nahmen zwanzig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus europäischen Staaten teil. Der Workshop diskutierte Vergangenheit und Gegenwart des europäischen Projekts auf den verschiedenen Feldern von Außen- und Sicherheitspolitik, Währungspolitik sowie innenpolitischer Entwicklung der Staaten, aber auch die Krise des Welfare State. Mitveranstalter waren das Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald und die Point Alpha Stiftung, Geisa/Thüringen.

Leitender Wiss. Direktor PD Dr. Dieter Krüger

PROJEKTBEREICH EINSATZGESCHICHTE

Der Projektbereich »Einsatzgeschichte« erforscht den Wandel der Bundeswehr seit dem Ende des Kalten Krieges. Dominierte bis 1990/91 die Landesverteidigung, verschob sich der Auftrag danach immer deutlicher zu Auslandseinsätzen des vereinigten Deutschland.

Derzeit werden zwei Themenfelder der neuesten deutschen Militärgeschichte nach 1990 bearbeitet. Den Schwerpunkt bilden zwei Studien über die »Armee der Einheit«, also die Integration eines Teils der ehemaligen NVA in die Bundeswehr, sowie die Bewältigung des Abzugs der ehemaligen Westgruppe der Sowjetarmee bis 1994.

Zur Geschichte der Bundeswehr im Einsatz entstehen zwei Studien, die deren Balkaneinsätze behandeln. Die erste Arbeit geht am Beispiel des Kosovoeinsatzes von 1999 der Frage nach, welche Bedeutung die Auslandseinsätze der Bundeswehr für die außen- und sicherheitspolitische Gestaltungsmacht Deutschlands hatten. Die zweite Studie widmet sich den unterschiedlichen Einsatzszenarien der Bundeswehr auf dem Balkan von 1991 bis heute und bietet eine Gesamtbewertung des 25-jährigen deutschen Engagements in dieser Region.

Eine Studie zur Organisationsgeschichte der Bundeswehr bereitet Martin Rink vor. Christian Jentzsch hat Beiträge zur Marinegeschichte veröffentlicht und Vorträge darüber gehalten.

Oberstleutnant Dr. Helmut R. Hammerich

Der Weg der Bundeswehr in den Kosovo-Konflikt. Die Bedeutung der Auslandseinsätze der Bundeswehr für die sicherheitspolitische Rolle Deutschlands als Gestaltungsmacht 1991 bis 1999

Ein Dissertationsprojekt von
Hans-Peter Kriemann

Mit der Epochenwende der Jahre 1989 bis 1991 war zwar nicht das »Ende der Geschichte« (Francis Fukuyama) gekommen, doch verbirgt sich in diesem Satz vieles vom Verständnis der Zeitgenossen, die auf ein neues Zeitalter der Demokratie, des Friedens und der Einheit hofften. Dies galt insbesondere für die Deutschen, die sich seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges an der Bruchstelle der widerstreitenden Systeme befanden und deren Außenpolitik vom Umgang mit dieser Situation geprägt war. Erwartet wurde eine »Friedensdividende« und mancher fragte sich, wozu eigentlich noch Streitkräfte benötigt würden, da Deutschland nur noch von befreundeten Nationen umgeben war. Mit dem Ausbruch des Zweiten Golfkrieges im Frühjahr 1991 führte die Frage nach einer deutschen Beteiligung am Kampf gegen den Irak zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen der Bundesregierung und den Fraktionen des Deutschen Bundestages. Viele Deutsche verließen ihrer Sorge in landesweiten Demonstrationen gegen ein militärisches Engagement Ausdruck. Acht Jahre später beteiligte sich die Bundesrepublik Deutschland mit ECR-Tornados an der NATO-Operation »Allied Force«, einem Luftkrieg des Bündnisses gegen die Bundesrepublik Jugoslawien. Dabei handelte es sich um den ersten Kampfeinsatz deutscher Soldaten nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, obendrein ohne Mandatierung durch die UN.

Die Studie greift quellenbasiert die Frage nach der Bedeutung der ersten Auslandsein-

Major
Hans-Peter Kriemann
M.A.



sätze der Bundeswehr für die sicherheitspolitische Identität Deutschlands als Gestaltungsmacht auf. Die Ereignisse, welche zum Ausbruch der postjugoslawischen Kriege führten, werden rekonstruiert und das internationale Engagement zu ihrer Bewältigung untersucht. Im Anschluss daran wird die politische Debatte in Deutschland im selben Zeitraum mit Blick auf die Motive, die den widerstreitenden Akteuren zugrunde liegen, analysiert. In einem dritten Schritt wird schließlich die operative Umsetzung der deutschen Beteiligung am internationalen Engagement auf dem Balkan dargestellt. Die Befunde sollen Aufschluss über die Rolle deutscher Streitkräfte geben und damit das Verhältnis zwischen Politik und Militär nach dem Ende des Kalten Krieges näher bestimmen.

Major Hans-Peter Kriemann M.A.

PROJEKTBEREICH EINSATZBEGLEITUNG/EINSATZDOKUMENTATION

Der Projektbereich »Sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung und Einsatzdokumentation« erreichte mit Publikationen und Vorträgen ein breites Publikum aus Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit. Die Forschungsarbeit dieses Bereichs war geprägt von Abschlussarbeiten

an noch laufenden Forschungsprojekten zum Afghanistaneinsatz der Bundeswehr und dessen Folgen sowie zu den Rückkehrern und Veteranen. Im Berichtszeitraum konnten trotz personeller Engpässe die meisten Projekte, die im Rahmen der sozialwissenschaftlichen Auftragsforschung vom Bundesministerium der Verteidigung veranlasst wurden, wenn auch unter Zeitverzug, durch Forschungsberichte abgeschlossen werden.

Hierzu zählt die explorative, qualitative Vorlaufstudie »Zurück aus Afghanistan – Zwischen posttraumatischem Wachstum und einsatzbedingtem Benefit« von Gesine Seng und Anja Seiffert. In dieser Studie wird basierend auf qualitativen Interviews und orientiert an theoretischen Konstrukten des posttraumatischen Wachstums und des Benefit Findings untersucht, ob Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr nach einem Einsatz in Afghanistan auch positive Veränderungen erleben. Ferner wurde der in der Vergangenheit aufgeschobene Abschlussbericht der ersten sozialwissenschaftlichen Langzeitbegleitung von Einsatzsoldaten und Veteranen der Bundeswehr fertiggestellt. Das Themenspektrum dieses im Kern quantitativen Forschungsberichts mit dem Titel »Die Soldaten und Veteranen der Generation Einsatz – Leben nach Afghanistan« ist breit gefasst. Es reicht von einer erfahrungsbezogenen Differenzierung der Generation Einsatz der Bundeswehr über die konkreten Erfahrungen, die Soldatinnen und Soldaten mit direkter und indirekter Gewalt im Einsatz tatsächlich gemacht haben, bis hin zu den langfristigen Folgen und Wirkungen dieser Erfahrungen für die Rückkehrenden sowie ihr soziales und dienstliches/berufliches Umfeld. Dieser Forschungsbericht wurde Anfang 2017 dem BMVg zur Auswertung vorgelegt.

Die Forschungen zu den (psycho-)sozialen Einsatzfolgen wurden fortgeführt. Der Fokus

lag auf der Fertigstellung eines Buchmanuskripts zum Thema »Einsatz und Trauma. Eine sozialwissenschaftliche Studie psychischer Erkrankungen in Auslandseinsätzen ISAF und KFOR von 2002 bis 2010«. Dieses Manuskript basiert im Wesentlichen auf einem unveröffentlichten Forschungsbericht, der im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit dem Psychotraumazentrum am Bundeswehrkrankenhaus (BWK) Berlin zum Thema »Einsatzbedingte psychische Repatriierungen aus ISAF und KFOR« maßgeblich im Projektbereich entstanden ist. Die Ergebnisse des Berichts wurden für die geplante Fachpublikation tiefer gehend analysiert und wissenschaftlich fundiert aufbereitet. Darüber hinaus hat sich der Projektbereich im Rahmen einer erneuten Forschungskooperation mit dem Psychotraumazentrum am BWK Berlin mit dem Thema »Auslandseinsätze und Suizidalität« befasst. Aus dieser Kooperation ist ein gemeinsamer Beitrag in der »Wehrmedizinischen Monatszeitschrift« zu den »Risikofaktoren für Selbsttötungen von Soldaten« entstanden.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Abschlussarbeiten zur Edition des persönlichen Einsatztagebuchs des Hauptfeldwebels Markus Götz, der 2010 im Rahmen des 22. Deutschen Kontingents ISAF in Afghanistan in Kunduz im Einsatz war. Seine Erfahrungen von vier Monaten Dienst als Gruppenführer hielt er in täglichen Eintragungen fest. Der Text spiegelt den soldatischen Einsatzalltag und die Belastungen durch die körperlichen Anstrengungen und die psychischen Herausforderungen durch die ständig wachsende Bedrohung durch Angriffe und Sprengfallen wider. Über die individuelle Geschichte von Götz hinaus lässt das Tagebuch, dessen Herausgabe für 2017 geplant ist, ferner Rückschlüsse auf die »Generation Einsatz« zu.

Der weitere Auf- und Ausbau der systematischen Datenbank zur Dokumentation von Daten zu den Auslandseinsätzen der Bundeswehr seit 1990 musste aus personellen Gründen zurückgestellt werden. Geplant ist für 2017 der Beginn einer neuen begleitenden Einsatzstudie mit Schwerpunkt auf den aktuellen Ausbildungs- und Beratungsmissionen der Bundeswehr, die an die bisherigen Forschungsergebnisse des Projektbereichs anknüpft, aber darüber hinausgeht.

Dr. Anja Seiffert

PROJEKTBEREICH EINSATZUNTERSTÜTZUNG

Der Projektbereich »Einsatzunterstützung« hat die in Zusammenarbeit mit dem Ferdinand Schöningh Verlag herausgegebene Reihe »Wegweiser zur Geschichte« erfolgreich fortgesetzt. Bernd Lemke und Stefan Maximilian Brenner haben innerhalb eines halben Jahres den »Wegweiser zur Geschichte: Irak und Syrien« erarbeitet und publiziert. Namhafte Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftler sowie Expertinnen und Experten beleuchten im Wegweiser die zentralen Probleme und Aspekte ethnischer, religiöser, politischer und nicht zuletzt auch kultureller Natur. Dazu gehören etwa das komplizierte Verhältnis zwischen Christen, Juden und Moslems, die Konflikte mit den Kurden, die vielfältigen Schwierigkeiten zwischen den Staaten, innerstaatliche und gesellschaftliche Verwerfungen sowie kulturelle und medienwirksame Ereignisse und deren Hintergründe. Der Wegweiser vermittelt Soldatinnen und Soldaten das im Kampf gegen die Terrororganisation IS notwendige Hintergrundwissen. Torsten Konopka überarbeitete den »Weg-

weiser zur Geschichte: Mali«. Die dortige Entwicklung machte eine Neuauflage des erstmals 2013 erschienen Werkes erforderlich, da der Deutsche Bundestag am 28. Januar 2016 die Verlängerung und Ausweitung des Einsatzes bei gleichzeitiger Anhebung der Personalobergrenze von 150 auf 650 Soldaten beschloss. Derzeit wird auch der »Wegweiser zur Geschichte: Afghanistan« überarbeitet, um im Laufe des Jahres 2017 die in der Mission »Resolute Support« eingesetzten Soldatinnen und Soldaten wieder mit aktualisierten Informationen zu versorgen.

Ein projektbereichsübergreifender Schwerpunkt lag in der konzeptionell-inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der ITMG zum Thema »Einsatz ohne Krieg«, die vom 21. bis 23. Juni 2017 in Potsdam stattfindet.

Oberstleutnant Dr. Karl-Heinz Lutz

Standortdatenbank Bundeswehr

In der von der Abteilung Einsatz als Querschnittsaufgabe wahrgenommenen Pflege bzw. im Aufbau der Standortdatenbank der Bundeswehr durch Kathrin Henke wurde 2016 die Marke von 25 000 Einträgen durchbrochen, nachdem im Dezember 2015 22 900 Datensätze zu verzeichnen waren (Dezember 2016: 25 900 Datensätze). Mit dem gewonnenen Datenschatz kann die Bearbeitung einer Vielzahl von quantitativ-empirischen Fragestellungen zum Themenfeld Bundeswehr und Gesellschaft sowie zur Organisationsgeschichte der Bundeswehr unterstützt werden. Selbst der Hauptpersonalrat beim BMVg konnte bei der Frage nach der Auflösung von Truppenteilen und Standorten unterstützt werden.

Kathrin Henke



Im Rahmen einer Übung von Kampffrettern der Luftwaffe in Mazar-e Sharif/Afghanistan am 18.10.2016 setzt der Transporthubschrauber CH-53 Soldaten in der Nähe der Unglücksstelle zum Sichern des Geländes ab.



Als zentrale Ressortforschungseinrichtung für historische Forschung und Bildung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung schafft das ZMSBw die Voraussetzungen für die fachbezogene Aus- und Weiterbildung in der Bundeswehr. Dementsprechend ist ein Kernauftrag der Abteilung Bildung, Lehr- und Lernmittel für den Militärgeschichtsunterricht an den Ausbildungseinrichtungen der Streitkräfte bereitzustellen. Zuletzt hat das ZMSBw hierzu im Jahr 2013 den »Kompass Militärgeschichte« veröffentlicht. Als »historischer Überblick für den Einsteiger« richtet er sich vor allem an Unteroffiziere und junge Soldaten, die sich im Rahmen der Unteroffizierausbildung oder aus eigenem Interesse mit Militärgeschichte befassen.

Darüber hinaus steht der Bundeswehr seit zehn Jahren das dreibändige Lehrbuch (plus DVD) »Grundkurs deutsche Militärgeschichte« für die Offizierausbildung zur Verfügung, das in absehbarer Zeit durch ein neues Lehrwerk ersetzt werden muss.

Die Abteilung Bildung hat 2016 die Arbeit an der Konzeption dieses Nachfolgeprojektes aufgenommen und hierzu am 26. Januar 2016 einen Workshop unter Beteiligung von Geschichtsdidaktikern aus Berlin und Brandenburg sowie Dozenten der Offizierschulen in der Bundeswehr durchgeführt. Der Workshop verdeutlichte, dass unterschiedliche, teilweise auch widerstreitende Anforderungen an das neue Lehrwerk aus Sicht des Bedarfsträgers Bundeswehr, der Lehrenden und der Lernenden gestellt werden. In den folgenden Monaten wurde unter Berücksichtigung moderner fachdidaktischer Erkenntnisse ein Konzeptentwurf für das neue Lehrwerk erarbeitet.

Absicht der Abteilung Bildung ist es, ein einbändiges, interaktives und multimediales Lehr-, Arbeits- und Lernbuch für den Militär-

geschichtsunterricht an den Offizierschulen zu erarbeiten. Das neue Ausbildungsmittel soll sich durch konsequente Kompetenzorientierung auszeichnen: Eine klare Struktur der Inhalte, vielfältige methodische Zugänge und zielgerichtete Materialangebote, interessante und anregende Arbeitsaufträge auf unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen und eine ansprechende, zeitgemäße Gestaltung verfolgen das Ziel, eine systematische Förderung von Kompetenzen innerhalb und außerhalb des Militärgeschichtsunterrichts zu ermöglichen. Das neue Lehrwerk soll somit nicht nur Begleiter zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sein. Es soll darüber hinaus mit seiner interaktiven Darstellungsweise und seinen multimedialen Materialangeboten verstärkt auch im Unterricht durch die Dozenten eingesetzt werden. Nach Billigung des Konzeptentwurfes wird das neue Lehrwerk unter Beteiligung interner und externer Autoren ab 2017 erarbeitet.

Oberst Dr. Frank Hagemann

Dozentenkolloquium 2016

Zu den jährlichen Kernaufgaben des Projektbereichs »Grundlagen« gehört die Durchführung des Kolloquiums für Lehrstabsoffiziere und Dozenten der Militärgeschichte in der Bundeswehr.

In diesem Jahr stand das Kolloquium, das vom 26. bis 30. September in Potsdam veranstaltet wurde, unter dem Motto: »Preußen – Geschichtsbilder im Wandel«. Es bot allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, in den wissenschaftlichen Austausch über ein zentrales Thema preußisch-deutscher Militärgeschichte einzusteigen. Um Impulse für weiterführende Diskussionen zu geben, wurde das Lehrgangsprogramm durch



Die Teilnehmenden des Dozentenkolloquiums nach dem Besuch im »Wald der Erinnerung«.

Vorträge und Exkursionen zu ausgewählten Orten der preußischen Geschichte ergänzt. Besuche im Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau, den Neuen Kammern des Schlosses Sanssouci und des Forts Hahneberg bei Spandau verwiesen auf die durchaus kontroversen Ansätze und Methoden, die zur Darstellung und Vermittlung dieser Geschichtsbilder eingesetzt werden. Sönke Neitzel ordnete in einem Abendvortrag zum Thema »Militärgeschichte 2.0« die gewonnenen Erkenntnisse in den Rahmen aktueller militärgeschichtlicher Forschung ein.

Schon zur Tradition im Dozentenkolloquium gehört neben der inhaltlichen Fortbildung und dem Einblick in die Forschungsvor-

haben am ZMSBw der Besuch eines Archivs. Thematisch naheliegend entschied sich die Abteilung Bildung für einen Besuch im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz. Dort bot Direktor Jürgen Kloosterhuis, ein ausgewiesener Experte der preußischen Geschichte, den Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmern einen besonderen Einblick in die Bestände und Arbeitsweise dieses Hauses.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kolloquiums lag im internen Dialog mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachreferats im Bundesministerium der Verteidigung und des Einsatzführungskommandos. Vorträge zu den aktuellen Einsätzen der Bundeswehr und

der Besuch im »Wald der Erinnerung« machten in besonderer Weise die Einsatzrealitäten der Bundeswehr deutlich.

Der angeregte Meinungs austausch mit den Dozenten offenbarte deren zahlreiche Herausforderungen im Unterrichtsalltag. Gemeinsam mit ihnen will das ZMSBw künftig vermehrt Hilfestellungen anbieten und Lösungen erarbeiten. Gerade deshalb wird das Dozentenkolloquium als etablierte Einrichtung verstanden, in dem das offene Gespräch mit den Fachleuten des ZMSBw zu Fragen der Geschichtswissenschaft und Lehre über alle Dienstgradgruppen hinweg in besonderer Weise geschätzt wird.

Aus dem Kreise der Dozenten wurden diesjährig Oberstleutnant Achim Kloppert vom Zentrum Innere Führung und der Fachschuloberlehrer Frank Hoffmann von der Marineunteroffizierschule in würdiger Weise verabschiedet.

Fregattenkapitän Dr. Oliver Krauß

Neue Buchreihe: »Schlaglichter der Militärgeschichte«

Das ZMSBw plant eine neue Publikationsreihe, um den Bekanntheitsgrad des Hauses zu steigern. Die »Schlaglichter der Militärgeschichte« – so der momentane Arbeitstitel – sollen einerseits in der Bundeswehr eine Handreichung für die historisch-politische Bildung bieten und andererseits breitflächig in die militärhistorisch interessierte Öffentlichkeit wirken. Zielgruppe ist also nicht die akademische Fachwelt, sondern vorrangig der historisch interessierte Laie innerhalb und außerhalb der Bundeswehr.

Mitte 2016 wurde die Konzeptphase für die »Schlaglichter« beendet. Pro Jahr sollen bis zu drei Bände erscheinen. Jeder Band be-

handelt auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstandes einen wichtigen Krieg oder eine entscheidende Schlacht. Ganz bewusst sollen die Themen international angelegt sein und zeitlich vom 18. Jahrhundert bis in die Jetztzeit reichen, womit eine Verengung auf eine rein deutsche Militärgeschichte im Zeitalter der Weltkriege vermieden wird. Im Vordergrund steht die Analyse des Konflikts im internationalen Kontext, einschließlich der Gründe für den militärischen Sieg und die Niederlage der jeweiligen Kriegspartei. Im Clausewitzschen Verständnis soll dabei Krieg und Gewalt nicht isoliert von den politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen betrachtet werden, sodass die »Schlaglichter« kompakte Militärgeschichte unter Berücksichtigung sozial- und kulturgeschichtlicher Aspekte bieten.

Die »Schlaglichter« leben von einem ansprechenden Layout und einem hohen Wiedererkennungswert. Das Layout soll einheitlich sein, die Bände reich mit Bildern, Karten, Schaukästen, Organigrammen und Tabellen ausgestattet sein. Die Visualisierung wird damit ein wesentliches Kennzeichen der Reihe sein. Die Bücher sollen in einem handlichen Format (Größe etwa A5) erscheinen und einen Umfang von etwa 150 Seiten haben. Um das Zielpublikum optimal anzusprechen, ist ein flüssiger Stil und eine leicht verständliche Sprache notwendig. Für die in der Bundeswehr verteilten Bände ist beabsichtigt, eine zusätzliche CD mit einer Powerpoint-Präsentation für die historisch-politische Bildung beizulegen.

Im Herbst 2016 schloss Peter Lieb das Rohmanuskript für den Pilotband ab. Dabei handelt es sich um eine multiperspektivische Analyse des Wüstenkriegs in Nordafrika von 1940 bis 1943.

Wiss. Oberrat Dr. Peter Lieb

PROJEKTBEREICH AUSKÜNFTE/ INFORMATIONEN/FACHSTUDIEN

Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe ein militärhistorisches Problem, bei dem ich auf Ihre Hilfe hoffe.« So oder ähnlich beginnen viele Briefe und E-Mails, die uns auch im vergangenen Jahr in großer Zahl erreichten. Der Projektbereich »Auskünfte/Informationen/Fachstudien« erarbeitet militärhistorische und sozialwissenschaftliche Informationen, Studien und Gutachten für das Bundesministerium der Verteidigung sowie – in Amtshilfe – für andere in- und ausländische Behörden. Fachhistoriker des Zentrums nahmen gutachterlich Stellung für Gerichte, Staatsanwaltschaften und Versorgungsämter.

Anfragen aus dem In- und Ausland

Im Rahmen freier Kapazitäten beantwortet das ZMSBw zusätzlich Anfragen von Privatpersonen aus dem In- und Ausland sowie von Medien zur deutschen und internationalen Militärgeschichte und den Sozialwissen-

schaften. Die etwa 900 Anfragen umfassten auch in diesem Jahr ein breites Spektrum. Ein bereits im letzten Jahr festgestellter Trend setzte sich fort: Während die Zahl der oftmals privaten Anfragen seit einigen Jahren sinkt, steigt im Gegenzug der Rechercheaufwand zu einzelnen Anfragen. Aufgrund der Verfügbarkeit historischer Informationen im Internet können zahlreiche militärhistorische und sozialwissenschaftliche Themenfelder vom interessierten Laien selbst recherchiert werden. Auch die Hinweise auf unserer Webseite zu bereits im Internet abrufbaren Archivalien und Adressen der zuständigen Archive werden von den Ratsuchenden zunehmend angenommen. Viele unserer Antworten finden den Weg in die sozialen Medien und Blogs zur Militärgeschichte. Der inhaltliche Schwerpunkt der Anfragen ist nach wie vor der Zweite Weltkrieg und das Militär des »Dritten Reiches«.

Neuer Bereichsleiter

Der bisherige Leiter des Bereichs Oberstleutnant Kai-Uwe Bormann wechselte im Fe-



Der Projektbereich »Auskünfte/Informationen/Fachstudien« bei der Besprechung in der Bereichsbibliothek: Sachbearbeiterin Angelika Nawroth, Leiter Projektbereich Oberstleutnant Dr. Heiner Bröckermann und Praktikant André Naumann.

bruar 2016 zum Kommando Heer. Von der Unteroffizierschule des Heeres aus Münster folgte ihm Oberstleutnant Heiner Bröckermann. Im Team mit unserer Sachbearbeiterin Angelika Nawroth haben im Jahr 2016 neun Praktikanten von zivilen Hochschulen und den Universitäten der Bundeswehr von Konstanz bis Hamburg das militärhistorische Recherchehandwerk erlernt. Für die studierenden Offiziere der Bundeswehr ist das Praktikum im ZMSBw zudem der erste Kontakt mit einer möglichen späteren Laufbahn als Historikeroffizier.

Höhepunkte der Anfragenbearbeitung

Höhepunkte der Anfragenbearbeitung waren die Mitwirkung an den Untersuchungen zur posthumen Verleihung eines Victoria-Kreuzes, der höchsten Tapferkeitsauszeichnung Großbritanniens und des Commonwealth, sowie die Klärung der Schicksale gefallener deutscher Soldaten beider Weltkriege. So konnten im Fall eines deutschen Soldaten des Ersten Weltkrieges nur aufgrund seines Namens und eines Vermisstendatums auf dem Grabmal eines jüdischen Friedhofs nicht nur der Tag und der Ort, sondern mit dem Verlauf des damaligen Gefechtstages sogar die näheren Umstände seines Todes geklärt werden.

Oft schreiben selbst heute noch Kinder oder Frauen gefallener Soldaten des Zweiten Weltkrieges und fragen nach den Verwendungen ihrer Väter und Männer in den letzten Wochen vor deren Tod. Viele Fragen scheinen erst nach 70 Jahren so konkret zu werden, dass nun der persönliche Wunsch nach Klärung wieder deutlicher hervortritt. Oftmals ist dann von uns aber nicht mehr viel hinzuzufügen. Die Ergebnisse der militärhistorischen Forschung und der Verweis auf

die Literatur zum Zweiten Weltkrieg helfen in solchen Fällen zumindest bei der Einordnung des Einzelschicksals in die Geschichte des Zweiten Weltkrieges.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war der Besuch des Bundesarchivs in Berlin-Lichterfelde, wo der Stamm des Projektbereichs gemeinsam mit den Praktikanten eine aufschlussreiche Führung im neuen Archivgebäude erhielt und an den historischen Beständen vom Reichsgericht des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation bis hin zur originalen Mitgliederkartei der NSDAP die Rechercharbeit von Archivaren kennenlernen durfte.

Oberstleutnant Dr. Heiner Bröckermann

PROJEKTBEREICH MEDIEN

Als die Idee für eine Internetseite zur Geschichte der Bundeswehr erstmals vorgestellt wurde, ließen ein Referent des Presse- und Informationsstabes im BMVg und der für den neuen Webauftritt der Bundeswehr verantwortliche Projektoffizier wissen: »Geschichte ist ein Top-Ten-Thema für den neuen Webauftritt der Bundeswehr!« Das motivierte uns und mittlerweile liegen auf den Rechnern des ZMSBw zahlreiche Beiträge zu Ereignissen aus der Geschichte der Bundeswehr und noch viel mehr Bilder und Filmausschnitte bereit, um in die Maske der neuen Website eingefügt zu werden. Eine Agentur, die das Geschichtsportale und den neu zu gestalteten Webauftritt des Zentrums realisieren könnte, steht »Gewehr bei Fuß«. Leider ist aber noch nicht entschieden, wann Haushaltsmittel bereitgestellt werden. Der Projektbereich »Medien« hat auf jeden Fall alle Grundlagen geschaffen, um zügig das Internetportal an den Start zu bringen.

Ein Internetauftritt zur Geschichte der Bundeswehr

Auf der leider nur temporär betriebenen und mittlerweile abgeschalteten Website www.60jahrebundeswehr.de waren schon viele illustrierte Texte eingestellt, die am Nutzer erprobt werden konnten. Das Feedback reichte von »Ich weiß es besser, weil dabei gewesen« bis zum ungeschminkten Lob.

Kurz, bündig, alles Wichtige enthaltend und wenn möglich auch multimedial aufbereitet, werden wir die Geschichte der Bundeswehr präsentieren. Bisweilen stoßen wir dabei auf bislang verschollenes, wenn beispielsweise die »Leutnante 70« eine Debatte über das Berufsbild anstoßen, die heutzutage mit der »Armee im Aufbruch« eine Neuauflage unter anderen politischen Vorzeichen erlebt.

Im Rahmen des neuen und erweiterten Webauftritts des ZMSBw sollen auch Militärhistorikerinnen und Militärhistoriker im deutschsprachigen Raum vorgestellt werden. Viele derjenigen, die in dieser Wissenschaft tätig sind oder sie prägten, waren oder sind Mitarbeiter des ehemaligen Militärgeschichtlichen Forschungsamtes oder des jetzigen Zentrums: Von Wilhelm Deist über Andreas Hillgruber und Manfred Messerschmidt bis zu Rainer Wohlfeil – sie alle wirkten in Freiburg i.Br. und haben die Debatten der Militärgeschichte nachhaltig beeinflusst.

Ähnliches gilt für die Generale und Admirale der Bundeswehr. Viele sind den Bundesbürgern unbekannt, nur wenige treten aus dem Schatten der berufsspezifischen Zurückhaltung heraus; meistens dann, wenn sie Generalinspekteur werden. Dies trifft aber auf die wenigsten zu. Doch etliche der höchsten Militärs waren (oder sind) in anderen Schalt-

stellen der Bundeswehr oder der NATO tätig. Es gilt, sie als Gruppe wie auch als Einzelperson der Anonymität zu entreißen.

Das Team

Das Team im Projektbereich kann bei all seinen Arbeiten nicht nur auf Katrin Hentschel, Oberstleutnant Harald Potempa und Oberstleutnant Heiner Möllers zurückgreifen. Mittlerweile gibt es einen kleinen Stamm von Reservendienstleistenden – wie der Wehrübende heute heißt – die regelmäßig wiederkehrend mitwirken und weitere Themen für unsere Webangebote entwickeln. Und nicht zu vergessen sind die vielen Praktikanten, die uns wie auch andere Stellen im Haus arbeitend und lernend unterstützen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Daneben widmet sich der Projektbereich allen Standardaufgaben, die im weiten Sinne mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu tun haben: Schüler- und Besuchergruppen, Pressarbeit, kleinere oder größere Beiträge für hauseigene und externe Zeitschriften, multiplizierendes Wissenschaftsmanagement, wo auch immer wir gefordert sind. Sei es an der Deutschen Botschaft in Bern oder beim Deutschen Museum in München, für die Potsdamer Neuesten Nachrichten oder den Westdeutschen Rundfunk. Nicht alle Wünsche können vom kleinen Team erfüllt, doch die meisten erfolgreich vermittelt werden.

Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers



Umfassende Viten und Publikationsverzeichnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZMSBw finden Sie unter www.zmsbw.de/html/zms_mitarbeiter.php

PD Dr. Oliver Bange, Wiss. Oberrat
Veröffentlichungen

The Long Détente. Changing Concepts of Security and Cooperation in Europe, 1950s–1980s, Budapest, New York 2016 (hrsg. mit Poul Villaume)

Introduction (gem. mit Poul Villaume). In: ebd., S. 1–15

No End to »Political Ideological Diversions«. The Stasi Perspective as Circumstantial Evidence for a Long Détente. In: ebd., S. 97–125

Zwischen Bündnistreue und staatlichen Eigeninteressen. Die Streitkräfte der DDR und der CSSR 1968 bis 1990. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Oliver Bange, Potsdam 2016 (= Potsdamer Schriften des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, 26)

Einleitung: Eine Empfehlung zum doppelten Forschen und doppelten Lesen. In: ebd., S. 13–21

Waffenbrüderschaft 80 – Spiegelbild des polnischen Problems oder eines sich verändernden Kriegsbildes im Warschauer Pakt? In: ebd., S. 119–150

Die Grenzübergangsstelle Marienborn im Ost-West-Konflikt: Verortung im militärischen Raum. In: »Mit den Autos kommt die Ideologie«. Der Grenzübergang Helmstedt-Marienborn im Kontext der Teilung Deutschlands und Europas. Hrsg. von Matthias Ohms, Halle 2016, S. 75–93

Helmut Schmidts Afghanistan-Initiative im Frühjahr 1980. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, Heft 2/2016, S. 14–17

Onto the Slippery Slope: East Germany and East-West Détente under Ulbricht and Honecker, 1965–1985. In: Journal of Cold War Studies, 18 (2016), 3, S. 60–94

Politika bezopasnosti Moskvy i bojskovye budni v GDR. Predystorija i načalo vyvoda vojsk: 1983–1991 gg. V: Vyvod. Poslednie gody rossijskich vojsk v Germanii [Die Sicherheitspolitik Moskaus und der Stationierungsalltag in der DDR. Vorgeschichte und Beginn des Abzugs]. In: Der Abzug. Die letzten Jahre der russischen Truppen in Deutschland. Hrsg. vom Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst, Berlin 2016, S. 37–55

Vorträge

Nuclear Non-Proliferation Revisited: The Deal of 1968 and West Germany's Accession to the Nonproliferation Treaty. Vortrag vor dem Graduate Institute for Political Studies (GRIPS) in Tokio am 27.2.2016

Picking up the Pieces. The Crisis of 1963 and the Rescue of European Integration. Vortrag vor dem EU Studies Institute (EUSI) der Keio Universität in Tokio am 2.3.2016

Wie relevant ist eine deutsch-deutsche Militärgeschichte? Konkurrierende Geschichtsbilder und historiografische Ursachenforschung: Rüstungskontrolle und Menschenrechte. Vortrag im Rahmen des ZMSBw-Workshops »Gibt es eine deutsch-deutsche Militärgeschichte als neuere Zeitgeschichte?« in Potsdam am 9.3.2016

The Long Withdrawal. On the Role of Political Considerations, Military Implications, and Social Effects during the Withdrawal of Soviet/Russian Troops from Germany. Vortrag auf der internationalen Konferenz »The Limits of Sovereignty – The Warsaw Pact and Hungary« in Budapest am 8.4.2016

Nuclear Non-Proliferation Revisited: The Deal of 1968 and West Germany's Accession

to the Nonproliferation Treaty. Vortrag auf dem Workshop »Nuclear Non-Proliferation Revisited: The Historical Origins of the NPT« in Potsdam am 28.4.2016

»Without security everything else is meaningless« (Egon Bahr, 1969). The Polish-German Treaty of 1991 and the international and domestic security dimensions of Germany's reunification. Vortrag auf der Konferenz »Polish-German Cooperation in the Field of Security: Twenty-Five Years of Common Experiences« in Warschau am 24.5.2016

Conceptualising »Common Security«: Willy Brandt's Vision of Transbloc Security and its International Perception, 1981–1990. Vortrag auf der Konferenz »Willy Brandt and the Americas, 1974–1992«, veranstaltet von der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung in Berlin am 10.6.2016

European integration and the indivisibility of security in Europe: How much integration is still possible without the Nuclear Threat? Impulsvortrag auf der Konferenz »Perspectives on Europe: The Unfulfilled Search for Order and Values« in Greifswald am 20.9.2016

Braucht die NATO die UN in der Praxis? Beitrag (gem. mit Philipp Münch) zum Potsdamer Friedensdiskurs zum Weltfriedenstag am 7.9.2016

Tagungen und Workshops

Workshop »Nuclear Non-Proliferation Revisited: The Historical Origins of the NPT« in Potsdam, 28./29.4.2016

Workshop »Perspectives on Europe: The Unfulfilled Search for Order and Values« in Greifswald vom 19. bis 22.9.2016 (eine Kooperation des ZMSBw mit der Point Alpha Stiftung und dem Alfried Krupp Wissenschaftskolleg)

Lehrveranstaltungen

Abschreckung im Ost-West-Konflikt – Konzepte, Verlauf, Wirkung, Folgen. Seminar im Wintersemester 2016 an der Universität der Bundeswehr München

Die Logiken des nuklearen Krieges in Europa 1945–1990: Zum Zusammenspiel von technologischer Innovation, militärischer Logik und politischem Handeln. Haupt- und Oberseminar im Herbstsemester 2016 an der Universität Mannheim

Interviews

Interview für die Dokumentation »Mythos Autobahn« über die militärische Rolle von Autobahnen in Kriegsszenarien des Kalten Krieges für »ZDF History« (Erstausstrahlung Ende 2016)

Dr. Heiko Biehl, Leitender Wiss. Direktor *Veröffentlichungen*

The More Things Change ... A European Perspective on Persistence and Transformation in the Strategic Cultures of NATO Member States. In: Fassi, Enrico/Sonia Lucarelli/Alessandro Marrone (Hrsg.): What NATO for What Threats. Warsaw and Beyond, Brüssel 2016, S. 13–24

Bundeswehr im Urteil der Bürger – Das Integrationsgebot der Inneren Führung auf dem Prüfstand. In: Bach, Alois/Walter Sauer (Hrsg.): Schützen, Retten, Kämpfen – Dienen für Deutschland, Berlin 2016, S. 237–248

Einstellungen europäischer Bevölkerungen und Handlungsstrategien im Vergleich. Was geht gemeinsam? In: Militärseelsorge. Sonderausgabe: Gemeinsamer Studientag 2012 zu ethischen Risiken deutscher Sicherheitspolitik, Berlin 2016, S. 55–70 (gem. mit Bastian Giegericht)

Strategische Kulturen und die sicherheitspolitischen Narrative im »gemeinsamen Haus Europa«. In: epd-Dokumentation: Europa als Friedensmacht? Zwischen Sicherheitslogik und Gerechtem Frieden, Nr. 15, Frankfurt a.M. 2016, S. 14–18

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2015 (= Forschungsbericht 112), Potsdam 2016 (gem. mit Markus Steinbrecher, Chariklia Höfig und Meike Wanner)

(www.zmsbw.de/html/publikationen/sozialwissenschaften)

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Erste Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung 2016. Potsdam 2016 (gem. mit Markus Steinbrecher, Chariklia Höfig und Meike Wanner)

(www.zmsbw.de/html/publikationen/sozialwissenschaften)

Vorträge

History Looms: Patterns, Resources, and Restrictions of Military Sociology in Germany. Vortrag auf der Jahrestagung der Eastern Sociological Society in Boston, MA am 18.3.2016

Viel Lärm um nichts? Zivil-militärische Beziehungen in Deutschland fünf Jahre nach dem Aussetzen der allgemeinen Wehrpflicht. Vortrag auf dem 2. österreichisch-deutschen Symposium »Militär – Geschichte – Gesellschaft« an der Landesverteidigungsakademie in Wien am 2.5.2016

Methoden und Themen der Militärsoziologie. Vorlesung im Rahmen der »Einführung War and Conflict Studies« an der Universität Potsdam am 8.11.2016

Militärsoziologie zwischen Auftragsforschung und Wissenschaftsdisziplin. Vor-

lesung im Lehrgang für den Generalstabsdienst/Admiralstabsdienst national (LGAN) an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 10.11.2016

Dr. Stefan Maximilian Brenner, Major

Veröffentlichungen

Wegweiser zur Geschichte: Irak und Syrien. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Bernd Lemke unter Mitarb. von Stefan Maximilian Brenner, Paderborn 2016

Irak, Syrien und die bipolare Weltordnung. In: Wegweiser zur Geschichte: Irak und Syrien, S. 77–84

Operation Atilla. Die Besetzung Nordzyperns durch türkische Truppen im Sommer 1974. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, Heft 2/2016, S. 18–21

Mitwirkung an der NATO Conflict Studies Working Group (PfP-Programm) – Erstellung einer multinationalen Vorschrift zum Thema Aufstandsbekämpfung (Counter Insurgency) durch die NATO für die PfP-Staaten. Eigenes Kapitel: Messbarkeit des Erfolges von Maßnahmen der Aufstandsbekämpfung (Assessment of counter insurgency)

Dr. Heiner Bröckermann, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Reinhard Gehlen (1902–1979). In: The Central Intelligence Agency. An Encyclopedia of Covert Ops, Intelligence Gathering and Spies. Ed. by Jan Goldman, vol. 1, Santa Barbara, Denver 2016, S. 155–156

Lehrveranstaltungen

Dozent für Militärgeschichte an der Unteroffizierschule des Heeres, Lehrgruppe B, Münster, Januar bis Juli 2016

Militär im deutschen Kaiserreich 1871–1918. Übung an der Westfälischen

Wilhelms-Universität Münster, Wintersemester 2015/16

In den Grenzen des Möglichen. Bismarck und der Berliner Kongress 1878. Übung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Sommersemester 2016

Militär und Gesellschaft in der DDR. Übung an der Universität Potsdam, Wintersemester 2016/17

Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken, Wiss. Direktorin

Veröffentlichungen

Das Reden von der »postheroischen Gesellschaft« und dessen Auswirkungen auf militärische Strategie und Einsätze. Innere Führung als kritische Instanz. In: Jahrbuch Innere Führung 2016. Hrsg. von Uwe Hartmann und Claus von Rosen, Berlin 2016, S. 32–56

60 Jahre Innere Führung. In: Religion und Politik. Historische und aktuelle Konstellationen eines spannungsvollen Geflechts. Hartmut Ruddies zum 70. Geburtstag. Hrsg. von Jörg Dierken und Dirk Evers, Frankfurt a.M. [u.a.] 2016 (= Beiträge zur rationalen Theologie, 22), S. 329–352

Das gewissen geleitete Individuum. So viel Luther steckt in der Bundeswehr. In: Zur Sache Bw, 30/2016, S. 8–13

Gute Rahmenbedingungen stiften noch keinen Sinn. Freiwillig Wehrdienst Leisten fällt die Identifikation mit der Bundeswehr schwer. In: Zur Sache Bw, 30/2016, S. 52

Freiwilligendienst statt Wehrdienst – junge Leute setzen sich für das Gemeinwohl ein. E-Journal des Zentrums für ethische Bildung in der Bundeswehr (ZEBIS): Ethik und Militär. Kontroversen der Militäretik, 2016/1

Vorträge, Tagungen, Workshops

Messen – Beurteilen – Entscheiden. Organisationsdiagnostik. Neue Erkenntnisse und

Methoden. Workshop zusammen mit Birgit Oldopp in Potsdam am 16.1.2016

Nach zwei deutschen Diktaturen. Zur Erinnerungskultur in der Nordkirche. Fachgespräch in Güstrow am 4./5.4.2016

Innere Führung für neue Zielgruppen. Fachgespräch am Zentrum Innere Führung in Koblenz am 12./13.4.2016

Glücksgarant Bundeswehr? Buchpräsentation und Vortrag in Potsdam am 3.5.2016

Dienen heute. Ethische Fragen der Inneren Führung. Vortrag am Inter-University Center Dubrovnik am 23.6.2016

Fehlerkultur im Heer. Fachgespräch beim Kommando Heer in Strausberg am 18./19.8.2016

Führungs- und Fehlerkultur im Heer. Tagung mit dem Inspekteur Heer und dem Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages, Workshop-Leitung am 22./23.8.2016 in Schloss Neuhardenberg

Soldatische Tugenden? Soldatisches Selbstverständnis: Töten und getötet werden? Vortrag in Lutherstadt Wittenberg am 6.10.2016

Weißbuch 2016: »Neue« Einsatzrealitäten und »alte« Innere Führung. Workshop-Leitung am 9.10.2016 in Potsdam (zusammen mit dem Arbeitskreis »Innere Führung im Einsatz«)

Innere Führung 3.0. Referat beim Workshop Weißbuch 2016 in Potsdam am 9.10.2016

Gewalt und Gewaltverzicht in den monotheistischen Religionen. Leitung der Podiumsdiskussion »Nun sag: Wie hältst du's mit der Gewalt?« in Potsdam am 17.11.2016

Lehrveranstaltungen

Atombombe, Angst und Frieden. Hauptseminar an der Universität Hamburg, Fachbereich Ev. Theologie, im Sommersemester 2016

Gewalt, Religion, Militär. Hauptseminar an der Universität Hamburg, Fachbereich Ev. Theologie, im Wintersemester 2016/17

**Prof. Dr. Jörg Echternkamp, Wiss. Direktor
Veröffentlichungen**

Geschichte ohne Grenzen? Europäische Dimensionen der Militärgeschichte vom 19. Jahrhundert bis heute. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Jörg Echternkamp und Hans-Hubertus Mack, München 2017

Europäische Militärgeschichte in zwei Jahrhunderten – transnationale Beziehungen, internationale Bündnisse und nationale Bilder. Einleitung (gem. mit Hans-Hubertus Mack). In: ebd., S. 3–23

Namenspatronage als historische Symbolpolitik: Das Beispiel der Universität und die Rolle des Historikers, Halle (Saale) 2016 (= Hallesche Universitätsreden, 13)

Der politische Offizier als normativer Typus. Zum Verhältnis von Politik und Militär im »Dritten Reich«, in der DDR und der Bundesrepublik. In: Tel Aviv Yearbook for German History/Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte 2016, S. 221–250

Défaites victorieuses? Donner sens à l'effondrement du IIIe Reich en Allemagne, de la Seconde Guerre mondiale à la chute du Mu. In: Vaincus! Histoires de défaites. Europe, XIX–XXe siècles. Ed. par Corine Defrance [u.a.], Paris 2016, S. 149–168 (= coll. Histoire nouvelle de l'Europe, LabEx EHNE)

Der Wiener Heldenplatz als Erinnerungslandschaft. Das »Heldendenkmal« im Wandel des staatspolitischen Gefallenengedenkens der Zweiten Republik. In: »Verliehen für die Flucht vor den Fahnen«. Das Denkmal für die Verfolgten der NS-Militärjustiz. Hrsg. von Juliane Alton [u.a.], Göttingen 2016, S. 84–103

Veteranen als zivilgesellschaftliche Akteure der Versöhnung? Dispositionen, Handlungsfelder und Aktionsformen transnationaler Verständigung ehemaliger Kriegsteilnehmer in der frühen Bundesrepublik. In: Verständigung und Versöhnung nach dem »Zivili-

sationsbruch«? Deutschland in Europa nach 1945. Hrsg. von Corine Defrance und Ulrich Pfeil, Brüssel 2016 (= L'Allemagne dans les relations internationales/Deutschland in den internationalen Beziehungen, 9), S. 443–463; auch: Bonn 2016 (= Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung, 1731)

Tradition als Programm. Geschichtsbilder und militärische Erinnerungskultur in der SBZ/DDR im Wandel. In: Gerbergasse 18. Thüringer Vierteljahresschrift für Zeitgeschichte und Politik, 21 (2016), 2, S. 23–28

Die Landungsstrände vom 6. Juni 1944 – eine Kulturlandschaft? Naturformung und Artefakte des Krieges in der Normandie. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, Heft 4/2016, S. 14–17

Camp System, International Law and Humanitarian Activities (part I). Introduction. In: War Captivity in the 20th Century: Archives, Histories, Memories. Dir. par Anne-Marie Pathé et Fabien Théofilakis, Oxford, New York 2016, S. 25–29

Guerre totale, conflits de mémoire et culte des morts en RFA pendant la guerre froide. In: Marie-Bénédicte Vincent (Hrsg.), Le nazisme, régime criminel, Paris 2016, S. 257–276 (= coll. Tempus)

Rengogun ni yoru Kubakusen to Doitsu no Senji Shakai 1939–1945nen. Renpo Kyowakoku ni okeru Soki no Bunka no Henyo to Rekishi Kijyutu no Doko) [Der alliierte Bombenkrieg und die deutsche Kriegsgesellschaft 1939–1945: Erinnerungskultureller Wandel und historiographische Tendenzen in der Bundesrepublik]. In: European Studies. Ed. by The University of Tokyo, Institute for Advanced Global Studies/Center for German and European Studies, 15 (2016), S. 43–48

Hitlers Paladine vor Gericht. In: DAMALS – Das Magazin für Geschichte, Heft 5/2016, S. 26–33

Vorträge

Das Ende des sicherheitspolitischen Konsenses? Zur Krise des zivil-militärischen Verhältnisses in den 1980er Jahren, Tagung »Strategien und Grenzen der deutschen Außenpolitik (1974–1990)«, Maison des Sciences de l'homme et de la société. Vortrag an der Université de Poitiers am 4.2.2016

Der Zweite Weltkrieg im Deutungskonflikt 1945–2015. Perspektiven der modernen Militärgeschichte. Vortrag in Hürtgenwald am 4.3.2016

Chancen und Grenzen einer gesamtdeutschen Militärgeschichte als neuerer Zeitgeschichte, Workshop des ZMSBw/FB III »Gibt es eine deutsch-deutsche Militärgeschichte?« Vortrag am ZMSBw Potsdam am 9.3.2016

From Foe to Friend? Veterans as Driving Forces of International Reconciliation after World War II? Konferenz »Veterans and Society, Demobilization and Reintegration of Ex-combatants through History« (16th Annual Conference, Conflict Studies Working Group). Vortrag an der Universität Ljubljana am 6.7.2016

From the division of a nation to the reunification of Germany. The role of Germany's armed forces. Festvortrag zum Tag der Deutschen Einheit beim NATO Multinational Corps Northeas in Szczecin (Stettin) am 30.9.2016

Der lange Weg von Opferkult und Gewaltverherrlichung zu einer europäischen militärischen Erinnerungskultur, 5. Internationaler Workshop »Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit« der Maximilian-Kolbe-Stiftung und des Zentrums ethische Bildung in den Streitkräften. Vortrag in Oświęcim (Auschwitz) am 28.10.2016

Geschichte ohne Grenzen? Militärische Gewalt vom 19. Jahrhundert bis heute. Interdisciplinary conference celebrating 25 years of DAAD funded Centers for German and

European Studies: Coalescence or Collapse? Challenges for German and European Studies in the 21st Century, Washington, DC, Vortrag an der Georgetown University am 9.12.2016

Tagungen und Workshops

Gibt es eine deutsch-deutsche Militärgeschichte? Workshop des ZMSBw/FB III: Militärgeschichte nach 1945 (Organisation und Durchführung gem. mit Rüdiger Wenzke), Potsdam, 9.3.2016

Interdisziplinäre Panel-Reihe »Communicating War and Violence since 1914« mit den Sektionen »Military Communication and the World Wars«, »Representation and Instrumentalization of War and Film« und »Multimedial War Transmissions« im Rahmen des GSA Interdisciplinary Network »War and Violence« für die 40. Jahrestagung der German Studies Association, San Diego, CA (Organisation gem. mit Stephan Jaeger und Susanne Veas-Gulani), 29.9.–2.10.2016

Lehrveranstaltungen

Gesellschaftlich-kultureller Wandel in Ost- und Westdeutschland 1970–1990. Ergebnisse, Probleme und Perspektiven der Zeitgeschichte, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Geschichte, Sommersemester 2016

Geschichte des Tourismus, 18.–21. Jahrhundert, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Geschichte, Wintersemester 2016/17

Sonstiges

Mitwirkung in der TV-Produktion »Spur der Ahnen«, MDR, Fernsehredaktion Geschichte, 16.11.2016

Prof. Dr. Michael Epkenhans, Leitender Wissenschaftler

Veröffentlichungen

Hindenburg heute. Der Feldmarschall und Reichspräsident als Streitobjekt. In: MILITÄR & GESCHICHTE, 2016, Sonderheft 2, S. 80–81

Die europäische Flottenrüstung vor 1914. In: Das maritime Europa. Werte, Wissen, Wirtschaft. Hrsg. von Jürgen Elvert [u.a.], Stuttgart 2016, S. 169–178

Adolf v. Trotha. In: Neue Deutsche Biographie. Hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd 26, Berlin 2016, S. 457

Alfred v. Tirpitz. In: ebd., S. 298–299

Nachkriegswahrnehmungen. Die Traumata der Marine und das Dilemma, die Vergangenheit zu deuten. In: Die Kriegsmarine. Eine Bestandsaufnahme. Hrsg. von Stefan Huck, Bochum 2016, S. 221–232

Militär, Politik und Industrie in Europa. In: Geschichte ohne Grenzen? Europäische Dimensionen der Militärgeschichte vom 19. Jahrhundert bis heute. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Jörg Echternkamp und Hans-Hubertus Mack, München 2017, S. 113–124

Grundzüge und Wesensmerkmale der Bismarckschen Politik und Strategie. In: Jahrbuch der Clausewitz-Gesellschaft, Hamburg 2016, S. 151–161

Der Verfall des monarchischen Gedankens in Deutschland im Ersten Weltkrieg. In: Globale Machtkonflikte und Kriege. Hrsg. von Flavio Eichmann [u.a.], Paderborn 2016, S. 175–192

Carl Friedrich Heinrich Reinhard Scheer. In: Schaumburger Profile. Hrsg. von Hendrik Weingarten, Bielefeld 2016, S. 247–251

The German Supreme Command. How much power did Germany's generals actually wield at home and on the front in 1914–18?

In: Wartime. Official Magazine of the Australian War Memorial, 73 (2016), S. 26–33

Vorträge

Admiral Scheer – ein Vorbild? Vortrag bei der Marinehistorischen Vereinigung in Stralsund am 21.2.2016

1866: Ein Wendejahr in der deutschen, europäischen und der Weltgeschichte? Vortrag am Militärhistorischen Museum der Bundeswehr in Dresden am 8.3.2016

Die Skagerrakschlacht: Ein deutscher Sieg? Vortrag auf der Fregatte Brandenburg am 31.5.2016

The Battle of Jutland. A German Perspective. Vortrag bei der Maritime Society in Hull/Großbritannien am 12.6.2016

German Maritime Security 1900 to the Present. Vortrag beim japanischen Verteidigungsministerium in Tokio am 21.6.2016

20 Jahre Bismarckforschung. Eine Bilanz. Vortrag bei der Otto-von-Bismarck-Stiftung in Friedrichsruh am 14.7.2016

Die Geschichte lehrt: Wir brauchen Europa. Vortrag beim Workshop des ZMSBw mit der Alfred-Krupp-Stiftung in Greifswald am 22.9.2016

Denkmäler und Namensgebungen im Widerstreit der Meinungen. Vortrag im Deutschen Marinemuseum in Wilhelmshaven am 27.10.2016

The Sooner, the Better. Germany's Military Leadership and the Outbreak of World War I. Vortrag an der chinesischen Army Command Academy in Nanjing/China am 2.11.2016

Admiral Dieter Wellershoff: Marineoffizier und Generalinspekteur. Rede anlässlich der Übergabe der Büste an die Marineschule in Mürwik am 10.11.2016

Die Firma Krupp und die Marine vor dem Ersten Weltkrieg. Vortrag vor dem Arbeitskreis kritische Unternehmensgeschichte in München am 17.11.2016

Commodore Rudolf Petersen: Führer der Schnellboote 1942–1945. Ein Leben in Licht und Schatten unteilbarer Verantwortung. Vortrag zur Buchvorstellung im Deutschen Marinemuseum in Wilhelmshaven am 15.12.2016

Tagungen und Workshops

60 Jahre Bundesmarine. Ein Zeitzeugenforum, Deutsches Marinemuseum Wilhelmshaven, 11.–13.2.2016

Phd Workshop: Preparing for War, Jahrestagung der International Commission of Military History in Plovdiv/Bulgarien, 3.–9.9.2016

Lehrveranstaltungen

Die NS-Diktatur 1933–1939. Hauptseminar an der Universität Potsdam, Sommersemester 2016

Interviews

Die Neuedition von Hitlers »Mein Kampf«, BBC World Service vom 1.1.2016

100. Todestag von Generaloberst Helmuth von Moltke, WDR-Zeitzeichen am 16.6.2016

100 Jahre Skagerrakschlacht, Die Welt vom 28.5.2016

The Battle of Jutland, BBC World Service vom 31.5.2016

The Battle at the Somme, BBC World Service vom 1.7.2016

Stalin wurde von Hitler überrascht, Nordostkurier Brandenburg vom 14.11.2016

Dr. Gerhard P. Groß, Oberst

Veröffentlichungen

The Myth and Reality of German Warfare. Operational Thinking from Moltke the Elder to Heusinger, Lexington, KY 2016 (engl. Ausgabe von Mythos und Wirklichkeit. Geschichte des operativen Denkens im deutschen Heer von Moltke

d.Ä. bis Heusinger, Paderborn 2012 [= Zeitalter der Weltkriege, 9])

Dog il gun ui sin hwa wa jin sil : chong cham mo bu jag jeon jeog sa go ui yeog sa : Hel mu teu pon Mol teu ke bu Teo a dol peu Ho i jing eo kka ji, Seoul 2016 (korean. Ausgabe von Mythos und Wirklichkeit)

Der Schlieffen-Plan: Siegesrezept oder Notlösung? In: Die Mittelmächte und der Erste Weltkrieg. Hrsg. von Christian Ortner und Hans-Hubertus Mack, Wien [2016], S. 13–23

Attrition or Annihilation? The Battle of the Somme in the Context of German Strategy in 1916. In: The Battle of the Somme. Ed. by Matthias Strohn, Oxford 2016, S. 41–55

Die Blutmühle. Verdun: Schlachtfeld und Symbol der Völkerverständigung. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, Heft 1/2016, S. 42–50

Die Ostfront. In: Truppendienst. Spezial Der Erste Weltkrieg in Europa 1916/17, Heft 2/2016

Vorträge

Die Entwicklung des operativen Denkens im deutschen Heer. Vortrag an der Führungsakademie der Bundeswehr am 12.5.2016

Development of operational thinking in the German army in the world war era. Annual convention AUSA, Washington am 3.10.2016

Cornelia Grosse M.A., Wiss. Mitarbeiterin

Veröffentlichungen

Geschichtsbewusstsein als soldatische Kernkompetenz. 60 Jahre Historische Bildung in der Bundeswehr. In: Militärgeschichtliche Zeitschrift, 75 (2016), S. 157–164

Eskalation am Suezkanal: Der Nahe Osten auf der Bühne der Weltpolitik. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, Heft 3/2016, S. 31

Tagungen

38. Kolloquium für Dozenten der Militärgeschichte der Bundeswehr, 26.–30.9.2016

Sascha Gunold M.A., Hauptmann**Vorträge**

Zur Geschichte der sowjetischen Garnison in Halberstadt. Vortrag auf der wissenschaftlichen Tagung »Kein Krieg nirgends – Sowjetische Kriegsgefangene in Halberstadt und Umgebung« in Halberstadt am 25.6.2016

Das Deutsche Verbindungskommando zur WGT – eine deutsche Militärverbindungsmission? Vortrag beim Zeitzeugenworkshop »Das Deutsche Verbindungskommando zur Westgruppe der Truppen im Rückblick von Beteiligten« im Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst am 21.11.2016

Dr. Helmut R. Hammerich, Oberstleutnant
Veröffentlichungen

Joachim Krase (1925–1988). Ein »unscheinbarer grauer Oberst«: Der MAD-Vize als IM der Stasi. In: Spione und Nachrichtenhändler. Geheimdienst-Karrieren in Deutschland 1939–1989. Hrsg. von Helmut Müller-Enbergs und Armin Wagner, Berlin 2016, S. 269–297

Von Gehlen zu Blank. Wehrmachtsoffiziere im Dienste der Org und der Bundeswehr. In: Achtung Spione! Geheimdienste in Deutschland von 1945 bis 1956. Essays. Hrsg. von Magnus Pahl [u.a.], Dresden 2016, S. 201–221

Vorträge

Der MAD von 1956 bis heute: Ein Überblick. Festvortrag zur Jubiläumsveranstaltung des Amtes für den MAD in Köln am 10.5.2016

Der Pulverdampf ist noch nicht verzogen: Zur historischen Aufarbeitung der Einsätze der Bundeswehr. Tischvortrag im Einsatzführungskommando am 6.10.2016

Militärgeschichte in Deutschland: Ein Minenfeld der Geschichtswissenschaften? Vortrag an der Universität der Bundeswehr München am 25.11.2016

Erinnerungskulturen am Beispiel des Reichsgeneralfeldmarschalls Prinz Friedrich Josias von Sachsen-Coburg-Saalfeld (1737–1815). Vortrag vor der Österreichischen Gesellschaft für Heereskunde in Wien am 6.12.2016

Lehrveranstaltungen

»Papa erfindet jetzt zur Abwechslung neue Mordgeschosse ...« Baron Fuchs und die Entwicklung der Artillerie vor dem Ersten Weltkrieg. Seminar an der Universität der Bundeswehr München, Wintersemester 2016

Prof. Dr. Winfried Heinemann, Oberst
Veröffentlichungen

The Historical Site as a Site of Learning. In: International Journal of Military History and Historiography 36 (2016), S. 184–218 (gem. mit Robert H. Larson, Thorsten Loch, Jens Nitschke, Leo Schmidt, Lars Zacharias)

60 Jahre deutsches Wehrrecht. In: Kompass. Soldat in Welt und Kirche 2016, Heft 3, S. 6–8

Bündnisse: NATO und Warschauer Pakt. In: Krieg der Welten. Zur Geschichte des Kalten Krieges. Hrsg. von Katharina Hochmuth, Berlin 2016, S. 109–123

Das SOWI im Lichte der Akten. In: Am Puls der Bundeswehr. Militärsoziologie in Deutschland zwischen Wissenschaft, Politik, Bundeswehr und Gesellschaft. Hrsg. von Angelika Dörfler-Dierken und Gerhard Kümmerl, Wiesbaden 2016, S. 35–50

Der Widerstand gegen das NS-Regime im Traditionsverständnis der Bundeswehr. In: »Das Vermächtnis ist noch in Wirksamkeit, die Verpflichtung noch nicht eingelöst.«

Der Widerstand gegen das »Dritte Reich« in Öffentlichkeit und Forschung seit 1945. Hrsg. von Niels Kleine und Christoph Studt, Augsburg 2016 (= Schriftenreihe der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944 e.V., 19), S. 103–113

Tradition und historische Bildung. Das historische Stichwort. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, Heft 3/2016, S. 22–23

Vorträge

»Unternehmen Stoss«. East German military plans for the seizure of West Berlin. Vortrag am Royal Military College, Sandhurst am 1.2.2016

The Resistance Against Hitler. A military history. Vortrag an der University of Chichester am 2.2.2016

Armee der Einheit? Die Übernahme von Personal und Material der NVA in die Bundeswehr. Vortrag beim National Institute of Defense Studies, Tokio am 20.6.2016

Changes in Military Technology and Society. The Political and Social Consequences of Artillery in the Great War. Vortrag bei der 43. Jahrestagung der ICOHTEC, Porto am 27.7.2016

Das Offizierkorps der Artillerie. Vortrag vor dem Vorbereitungsseminar zum Staff Ride Somme 2016 am 2.8.2016

A artilharia na Primeira Guerra Mundial e as alterações sociais no setor militar. Vortrag an der Academia Militar Portuguesa, Lissabon am 9.11.2016

Lehrveranstaltungen

Study Project »Militarized Landscape« an der Brandenburgisch-Technischen Universität in Cottbus, Sommersemester 2016

»The Cold War« – Seminar »Methodik wissenschaftlichen Arbeitens«. Vorlesung an der Brandenburgisch-Technischen Universität in Cottbus, Wintersemester 2016/17

Chris Helmecke M.A., Hauptmann

Veröffentlichungen

Ein »anderer« Oberbefehlshaber? Generaloberst Rudolf Schmidt und die deutsche Besatzungsherrschaft in der Sowjetunion 1941–1943. In: Militärgeschichtliche Zeitschrift, 75 (2016), 1, S. 55–93

Als Military Assistant im Einsatz. Ein junger Offizier in der Welt der hohen Militärs – sich seiner eigenen Prinzipien bewusst werden. In: Der Panzergrenadier, H. 39, 20 (2016), 1, S. 24–26

Vorträge

Waffen-SS im Krieg. Eine Untersuchung der militärischen Effizienz der SS-Panzer-Divisionen im Fronteinsatz 1939–1945. Vortrag im Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Militärgeschichte/Kulturgeschichte der Gewalt der Universität Potsdam am 14.12.2016

Dipl.-Päd. Katrin Hentschel,

Wiss. Mitarbeiterin

Veröffentlichungen

Mit dem »Like«-Button zum richtigen Beruf? Social Media in der Lebenswelt und Berufswahl Jugendlicher – who cares? (gem. mit Jana Hennig). In: Social Media in der Lebenswelt und bei der Berufswahl Jugendlicher – Who cares? Hrsg. von Jörg Jacobs/Natascha Zowislo-Grünwald/Franz Beitzinger, Baden-Baden 2016, S. 97–112

Erwartungen von Offizieranwärterinnen und Offizieranwärtern sowie der Lehrstabsoffiziere/Dozenten für Militärgeschichte an das Lehrfach Militärgeschichte und an die Unterrichtsmaterialien des ZMSBw, Bericht, Potsdam 2016

Vorträge

Ausgewählte Ergebnisse der Befragungen zum Lehrfach Militärgeschichte. Vortrag in

Potsdam beim Workshop »Konzeption neues Lehrbuch« am 26.1.2016

Chancen und Möglichkeiten im Berufsfeld Sozialwissenschaften am Beispiel des ZMSBw. Vortrag auf dem Praktikumstag Geistes- und Sozialwissenschaften der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr in Hamburg am 4.2.2016

Flucht und Vertreibung als politisches Schicksal – Folge des Zweiten Weltkriegs. Vortrag an der Akademie Sankelmark bei der Tagung »Neue Heimat – kalte Heimat? Flüchtlinge und Vertriebene in Schleswig-Holstein« in Oeversee am 19.2.2016

Die Integration von Flüchtlingen als politische Herausforderung nach 1945. Vortrag an der Akademie Sankelmark bei der Tagung »Neue Heimat – kalte Heimat? Flüchtlinge und Vertriebene in Schleswig-Holstein« in Oeversee am 20.2.2016

Museum, Tablet or Paperback – Study on the Future of Teaching Materials for the Subject of Military History. Vortrag bei der Konferenz der Eastern Sociological Society (»My Day Job: Military Sociology in the Early 21st Century«) in Boston am 18.3.2016

Hinter den Kulissen des Jahres 2016: Materialschlachten und Psychotraumata. Vortrag im Rahmen der »Potsdamer Köpfe spezial« (gem. mit Harald Potempa) am 19.9.2016

Studie Erwartungen von Offizieranwärterinnen und -anwärtern sowie der Lehrstabs-offiziere/Dozenten für Militärgeschichte an das Lehrfach Militärgeschichte und an die Unterrichtsmaterialien des ZMSBw. Vortrag beim Dozentenkolloquium in Potsdam am 28.9.2016

Zerbrechende Grenzen, wankende Identitäten, zerbrochene Vielfalt 1914–1918: Österreich-Ungarn als Vielvölkerstaat – Historische und sozialwissenschaftliche Aspekte. Vortrag im Filmmuseum Potsdam im Rah-

men der Potsdamer Gespräche (gem. mit Harald Potempa) am 11.10.2016

Julius Heß M.A., Wiss. Mitarbeiter

Veröffentlichungen

Suizidalität in Streitkräften – Risikofaktoren für vollendete Selbsttötungen von Soldaten. In: Wehrmedizinische Monatsschrift, 60 (2016), 1, S. 15–18 (gem. mit Gerd-Dieter Willmund, Christian Helms, Kai-Uwe Spaniol, Anja Seiffert, Peter L. Zimmermann, Ulrich Wesemann)

Rise and Fall in Crime Rates. Panel analysis as a method of data-driven crime research (gem. mit Esther Jarchow). In: .SIAK-Journal. International Edition 2016, S. 52–63

SIPRI Extended Military Expenditure Database 1949–2015 (online veröffentlicht gem. mit Sam Perlo-Freeman u.a.). Stockholm 2016 (www.sipri.org/databases/milex)

Vorträge

Military Expenditure, Coercive Capacity, and Intrastate Violence. Vortrag am Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) in Stockholm am 29.1.2016

Chariklia Höfig M.A., Wiss. Angestellte

Veröffentlichungen

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2015 (= Forschungsbericht 112), Potsdam 2016 (gem. mit Heiko Biehl, Markus Steinbrecher und Meike Wanner)

(www.zmsbw.de/html/publikationen/sozialwissenschaften)

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Erste Ergebnisse der Bevölke-

rungsbefragung 2016. Potsdam 2016 (gem. mit Heiko Biehl, Markus Steinbrecher und Meike Wanner)

(www.zmsbw.de/html/publikationen/sozialwissenschaften)

Vorträge

Does fear change our beliefs? Threat perception in Germany and its influences on security perception and attitudes towards defense policy and the military. Vortrag auf der Konferenz des Research Council 01 (RC 01) on Armed Forces and Conflict Resolution der International Sociological Association (ISA) in Rio de Janeiro/Brasilien am 26.9.2016

Different target groups, same error? Investigating the Robustness of Mode Differences re-garding Item Nonresponse. Vortrag auf der ISA (International Sociological Association) RC 33 (Logic and Methodology in Sociology) Conference in Leicester/Großbritannien am 12.9.2016

»Man shall not live by bread alone« – Occupational Needs among Military Personnel and their Significance for the Attractiveness of the German Armed Forces as an Employer. Vortrag beim ERGOMAS Workshop Recruitment and Retention an der ETH Zürich am 12.7.2016

CATI vs. CAPI – Mode Effects on Item Nonresponse for Sensitive Topics. Vortrag auf der WAPOR (World Association of Public Opinion Research) Conference in Austin, TX am 12.05.2016 sowie Poster auf der AAPOR (American Association of Public Opinion Research) Conference in Austin, TX am 13.5.2016

Lehrveranstaltungen

Work-Life-Balance und Militär. Universität Potsdam, Wintersemester 2015/16 (gem. mit Gerhard Kümmel)

Sonstiges

Peer-Review-Tätigkeit für das Fachjournal Survey Research Methods (Journal of the European Survey Research Association)

Ariane Huth M.A., Hauptmann

Veröffentlichungen

Militärgeschichtliche Sammlungen in der Bundeswehr. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung Heft 3/2016, S. 18–21 (gem. mit Holger Henning)

Dr. Christian Jentzsch, Fregattenkapitän

Veröffentlichungen

Der Seekrieg 1914–1918. Die Kaiserliche Marine im Ersten Weltkrieg, Darmstadt 2016 (gem. mit Jann M. Witt)

Das maritime Operationsgebiet östliches Mittelmeer. In: Wegweiser zur Geschichte: Irak und Syrien. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Bernd Lemke, Paderborn 2016, S. 237–243

Die Ausbildung zum Marineoffizier während der Kriegsjahre 1939–1945. In: Die Kriegsmarine. Eine Bestandsaufnahme. Hrsg. von Stephan Huck, Bochum 2016, S. 161–172

Von der arrangierten Massenschlacht zum uneingeschränkten U-Bootkrieg. Die Vorkriegsplanungen der Kaiserlichen Marine und deren Scheitern im Ersten Weltkrieg. In: Die Mittelmächte und der Erste Weltkrieg. Hrsg. vom Heeresgeschichtlichen Museum Wien, Wien 2016, S. 153–177

Vorträge

Die Bundesmarine im Kalten Krieg 1955–1989. Vortrag beim Zeitzeugen-Symposium »Die Bundesmarine 1956–1989« beim Marinemuseum Wilhelmshaven, 11.–13.2.2016

From Escort to Expeditionary Navy. The German Navy and German Maritime Strategy from 1990 to the Present. Centre for Military, Security and Strategic Studies an der University of Calgary am 13.7.2016

The British and German Executive Officer Corps and its preparations for war. 42. Jahrestagung der Internationalen Kommission für Militärgeschichte in Plovdiv vom 5.–9.9.2016

Die Entwicklung der Deutschen Marine seit 1990. Von der Escort Navy zur Expeditionary

Navy? Vortrag beim 16. Maritimen Sicherheitskolloquium »Auftrag und Alltag der Marine« in Rostock am 11.10.2016

Dr. Dieter H. Kollmer, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Schleswig-Holstein – »Flugzeugträger« im Kalten Krieg. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, Heft 3/2016, S. 10–13

»Flugzeugträger Schleswig-Holstein«. Die Rolle Schleswig-Holsteins in den Verteidigungsplanungen der NATO während des Kalten Krieges. In: Grenzen überwinden. Schleswig-Holstein, Dänemark und die DDR. Hrsg. von Aaron Jessen, Elmar Moldenhauer und Karsten Biermann, Husum 2016, S. 71–90

Die Volkswirtschaft Malis: Nomadische Viehhaltung und Goldtausch. In: Wegweiser zur Geschichte: Mali. Im Auftrag des ZMSBW hrsg. von Martin Hofbauer und Philipp Münch, bearb. von Torsten Konopka, 2., akt. Aufl., Paderborn 2016, S. 115–128

»Wie Staaten Waffen beschaffen«. Rüstung in Europa und Nordamerika nach 1945. In: Katapult. Zeitschrift für Kartografie und Sozialwissenschaften, Heft 1/2016, S. 88–93

Der Erwerb des Schützenpanzers HS 30. Ein Beispiel für die Folgen volkswirtschaftlich motivierter Rüstungsgüterbeschaffung

während des Kalten Krieges. In: Von Stahl und Moral. Heinrichshütte Hattingen. Beiträge zur Ausstellung. Hrsg. von Sonja Meßling und Olaf Schmidt-Rutsch, Essen 2016, S. 123–139

Doppelte Militärgeschichte? Die Gründung von Bundeswehr und NVA als deutsche Nachkriegsarmeen vor 60 Jahren. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, Heft 4/2015, S. 4–9 (gem. mit Rüdiger Wenzke)

Vorträge

Militärisch-Industrieller Komplex? Rüstungsgüterbeschaffung im Kalten Krieg. Vortrag vor dem Rotary-Club Potsdam-Belvedere in Potsdam am 25.1.2016

Deutsch-Dänischer Krieg 1864: Was passiert, wenn man die Rechnung ohne den Wirt macht. Vortrag vor dem Lehrpersonal Führungslehre Heer der Führungsakademie der Bundeswehr in Flensburg am 17.2.2016

»Nur zusammen ist man stark! Die Verteidigung der Kimbrischen Halbinsel während des Kalten Krieges«. Vortrag im Rahmen der Tagung »Deutsch-dänische militärische Kooperation im Kalten Krieg und im 21. Jahrhundert« an der Hermann Ehlers Akademie in Kiel am 9.6.2016

German-Danish military cooperation in Schleswig-Holstein during the Cold War. Vortrag im Rahmen der Summer University »Past and present in German-Danish relations« der Süddänischen Universität Odense, der Universität Kiel und der Universität Greifswald in Christianslyst am 15.8.2016

Georg Ferdinand Duckwitz – ein deutscher Diplomat in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Vortrag im Rahmen der Summer University »Past and present in German-Danish relations« der Süddänischen Universität Odense, der Universität Kiel und der Universität Greifswald in Christianslyst am 17.8.2016

How the Marshal Plan shaped modern Germany. Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe GCMIC Friends-Event am George C. Marshall International Center in Leesburg, VA am 6.9.2016

Deutsch-Dänischer Krieg 1864. Historische Einweisung in die militärische Geländebe-sprechung »Düppeler Schanzen 1864« bei der Offizierweiterbildung des Jägerbataillon 91 in Flensburg am 15.9.2016

»Wat is en Dampfmaschine?« Die Deutschen und die Rüstung für die Bundeswehr. Vortrag an der Universität der Bundeswehr München am 28.10.2016

A brief history of the Bundeswehr. Vortrag vor dem Niederländischen Generalstabslehrgangs in Potsdam am 21.11.2016

»Arglistige Täuschung!« Die Beschaffung des Schützenpanzers HS 30 in der Aufbau-phase der Bundeswehr. Vortrag vor der Ge-sellschaft für Heereskunde in Berlin am 21.11.2016

War es wirklich kein militärisch-industrieller Komplex? Rüstungsgüterbeschaffung für die Bundeswehr im Kalten Krieg. Vortrag am Institut für Zeitgeschichte München-Berlin in Berlin am 30.11.2016

Lehrveranstaltungen

Tutor und Vortragender während der Summer University »Past and present in German-Danish relations« der Süddänischen Uni-versität, der Universität Kiel, der Universität Greifswald und der Konrad-Adenauer-Stif-tung in Christianslyst, 13.–18.8.2016

Geschichte der Bundeswehr 1945–1990 – Personelle und Materielle Ressourcen, Semi-nar an der Universität der Bundeswehr Mün-chen im Herbsttrimester 2016

Tagungen

2. österreichisch-deutsches Symposium »Mi-litär – Geschichte – Gesellschaft« zu dem

Thema »Militärische Wissenschaft in euro-päischer Kooperation« in Wien am 12.5.2016 (Organisation und Durchführung gem. mit Erwin Schmidl)

Tagung »Deutsch-Dänische militärische Kooperation im Kalten Krieg und im 21. Jahr-hundert« an der Hermann Ehlers Akademie in Kiel am 9.6.2016 (Organisation und Durchführung gem. mit Thomas Wegener-Friis)

Hans-Peter Kriemann M.A., Major

Vorträge

Die Bundeswehr nach 1990. Vortrag auf der Tagung »Deutsch-Dänische militärische Ko-operation im Kalten Krieg und im 21. Jahr-hundert« an der Herrmann-Ehlers-Akade-mie in Kiel am 9.6.2016

Lehrveranstaltungen

Die deutsche Beteiligung an der NATO-Intervention im Kosovo-Konflikt 1998 und 1999 – Deutschland auf dem Weg zur euro-päischen Gestaltungsmacht? Blockseminar an der Universität der Bundeswehr Mün-chen, 22.–24.4.2016

Dozent Seminar Operationsgeschichte der Führungsakademie der Bundeswehr zur Schlacht von Königgrätz, 9.–12.5.2016

PD Dr. Dieter Krüger, Leitender Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Hans Speidel und Ernst Jünger. Freundschaft und Geschichtspolitik im Zeichen der Welt-kriege, Paderborn 2016

Vorträge

Die Bundeswehr im Spannungsfeld zwischen Tradition und neuen Aufgaben 1950–2015. Vortrag während der »Fuldaer Gespräche

im Bonifatiushaus« der Internationalen Offiziers- und Soldatengesellschaft e.V. mit an-schl. Teilnahme an einem Podiumsgespräch »Soldat sein heute« am 6.10.2016

Multilateral guarantees for stability in Europe: the European Communities or NATO? Vortrag beim Workshop »Perspectives on Europe: The Unfulfilled Search for Order and Values« in Greifswald vom 19.–22.9.2016

Lehrveranstaltungen

Ernst Jünger (1895–1998) als politische Person. Seminar an der Universität Potsdam, Sommersemester 2016

Tagungen und Workshops

»Perspectives on Europe: The Unfulfilled Search for Order and Values«. Workshop in Greifswald vom 19. bis 22.9.2016 (in Kooperation des ZMSBw mit der Point Alpha Stiftung und dem Alfred Krupp Wissenschaftskolleg)

Dr. Gerhard Kümmel, Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Am Puls der Bundeswehr. Militärsoziologie in Deutschland zwischen Wissenschaft, Politik, Bundeswehr und Gesellschaft. Wiesbaden 2016 (hrsg. gem. mit Angelika Dörfler-Dierken)

Halb zog man sie, halb sank sie hin ... Die Bundeswehr und ihre Öffnung für Frauen. In: ebd., S. 277–301

Die Militärsoziologie, das Militär und die Zukunft. In: ebd., S. 345–354 (gem. mit Angelika Dörfler-Dierken)

Soldatinnen als Vorgesetzte. In: Ethik und Militär 2016, Nr. 1, S. 59–64

Vorträge

Truppenbild ohne Dame? Frauen in der Bundeswehr. Vortrag im Seminar »Frauen

in deutschen Armeen« der Politischen Bildungsstätte Helmstedt (PBH), Helmstedt am 21.6.2016

Women in the Bundeswehr. Vortrag anlässlich des Besuches einer Delegation der türkischen Armee im ZMSBw am 16.8.2016

Die gläserne Decke – Chancengerechtigkeit aus sozialwissenschaftlicher Sicht. Vortrag in der Plenarsitzung 3: »Chancengerechtigkeit im Sanitätsdienst – nur ein kleiner Trend?« im Rahmen des 47. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin & Wehrpharmazie e.V. »Zukunft aktiv gestalten – Herausforderungen meistern! Internationalität – Familie und Beruf – Medizinische Innovationen – Nachwuchsbindung« in Neu-Ulm am 7.10.2016

Kinder, Küche, Kirche? – Kind, Karriere, Kino! Die Vereinbarkeit und die Chancengerechtigkeit. Vortrag anlässlich der Tagung »Seefahrt tut Not – Balance zwischen Karriere und Familie« des Marinekommandos in Rostock am 12.10.2016

Kind und Karriere im Sanitätsdienst der Bundeswehr. Vortrag anlässlich des Workshops der AG Personal »Familie und Dienst« des Deutschen Bundeswehrverbandes in Berlin am 15.11.2016

Moderation des Panels »Religion und Gewalt« im Rahmen des Workshops »Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam« im ZMSBw am 17.11.2016

Was ist Militärsoziologie? Soziologie nur für den Dienstgebrauch oder kritische Sozialwissenschaft? Vortrag im Rahmen des Seminars »Zivil-militärische Beziehungen. Theorien – Befunde – Methoden« der Universität Potsdam am 25.11.2016

Gläserne Decken – auch in der Bundeswehr? Soldatinnen und militärische Karrieren. Vortrag anlässlich der 4. Tagung der militärischen Gleichstellungsbeauftragten im Kommando Territoriale Aufgaben der Bun-

deswehr mit den Gleichstellungsvertrauensfrauen in Berlin am 29.11.2016

Mission Accomplished? Die Integration von Frauen in die Bundeswehr. Vortrag im Seminar »Geschlecht und Gleichstellung« (Astrid Nelke) im Fachbereich Allgemeine Soziologie der Universität Potsdam am 16.12.2016

Dr. Bernd Lemke, Wiss. Oberrat

Veröffentlichung

Wegweiser zur Geschichte: Irak und Syrien. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Bernd Lemke unter Mitarb. von Stefan Maximilian Brenner, Paderborn 2016 (darin mehrere Beiträge)

Vorträge

Von Coventry bis zum Islamistischen Terror: Bevölkerungsschutz in Demokratien. Vortrag für die Berliner Unterwelten e.V. am ZMSBw in Potsdam am 28.6.2016

Islam und Gewalt 1979–2016. Vortrag beim Workshop »Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam« am ZMSBw in Potsdam am 16./17.11.2016

»Urban Shelter?« Wissenschaftlicher Impulsvortrag bei der Veranstaltung der section.a art.design.consulting gmbh in Wien anlässlich der Ausstellungseröffnung am 8.12.2016

Lehrveranstaltung

Kolonialkrieg und Genozid im 19. und 20. Jahrhundert im Vergleich. Propädeutische Übung an der Universität Potsdam, Wintersemester 2016/17

PD Dr. Nina Leonhard, Wiss. Direktorin

Veröffentlichungen

Integration und Gedächtnis. NVA-Offiziere im vereinigten Deutschland, Konstanz 2016

Leonhard, Nina [u.a.] (Hrsg.): Organisation und Gedächtnis. Über die Vergangenheit der Organisation und die Organisation der Vergangenheit, Wiesbaden 2016

Die postheroische Gesellschaft und ihr Militär. In: Junge, Matthias (Hrsg.), Metaphern soziologischer Zeitdiagnosen, Wiesbaden 2016, S. 101–121

Dschihadismus als Jugendkultur? Ein Forschungsüberblick zu Erklärungsansätzen für religiöse Radikalisierung im Namen des Islam. In: Soziale Passagen, 8 (1), S. 119–135

Memory as a means of social integration. In: Sebald, Gerd/Wagle, Jatin (Eds.), Theorizing Social Memories. Concepts and Contexts, New York 2016, S. 109–121

Soldatenbilder im Wandel. Innere Führung, Staatsbürger in Uniform und der »hybride« Soldat. In: Bundeszentrale für politische Bildung, www.by-nc-nd/3.0/de/ (veröffentlicht am 9.5.2016)

Vorträge, Tagungsbeiträge

»Poids et Choix du Passé« concerning Military Representations of Enmity: The Case of the Bundeswehr in Germany. Vortrag im Rahmen der internationalen Konferenz »The Faces of Enmity in Contemporary Western Wars«, Centre Emile Durkheim der Université de Bordeaux vom 5./6.4.2016

Von einem System ins andere: Zur alltäglichen Lebensführung vormaliger NVA-Offiziere in der Vereinigungsgesellschaft. Antrittsvorlesung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, 6.6.2016

Der IS aus soziologischer Perspektive. Vortrag im Rahmen des Fachgesprächs »Islamischer Staat – Ausdruck religiösen Gewaltpotenzials oder profanes Machtstrebens?«,

Evangelische Bildungsstätte Schwanenwerder bei Berlin, 8.11.2016

Armee der Einheit? NVA-Offiziere und die Gedächtnispolitik der Bundeswehr im vereinigten Deutschland. Vortrag an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg im Rahmen des Ausbildungsabschnitts »Gesellschaftsentwicklungen« im Lehrgang für den Generalstabsdienst/Admiralstabsdienst national (LGAN) 2016 am 11.11.2016

Moderation der Sektion IV »Militärische Diversität an der imperialen Peripherie«, Jahrestagung des Arbeitskreises Militärgeschichte e.V. zum Thema »Diversität im Militär: Multikulturelle Streitkräfte von der Antike bis zur Gegenwart« an der Universität Potsdam vom 17.–19.11.2016

Lehrveranstaltungen

Familiengedächtnis. Aspekte der sozialen Vergewärtigung von Vergangenheit, Seminar an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Institut für Soziologie, Wintersemester 2015/16 (gem. mit Sabine Kittel)

Dr. Thorsten Loch, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Friedrich Clauson von Kaas, »Potsdam ist geschlagen«. Briefe aus dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Thorsten Loch und Markus Vette. Mit einem Beitrag von Robert H. Larson, Freiburg i.Br. 2016

»C'est guerre.« Ein Potsdamer Sekond-Lieutenant im Krieg von 1870/71. In: ebd., S. 9–45

Das Gefecht von Langensalza. Überlegungen zu seiner operativen Dimension. In: Niedersachsen. Zeitschrift für Kultur, Geschichte, Heimat und Natur seit 1895, Ausgabe 2/2016, S. 32–37 (gem. mit Lars Zacharias)

The Battlefield of Königgrätz revisited. In: International Journal of Military History and

Historiography, Volume 36, Issue 2 (2016), S. 192–201 (gem. mit Lars Zacharias)

Bilder der Kriegsmarine. Überlegungen zu den Soldatenbildern der Wehrmacht. In: Die Kriegsmarine. Eine Bestandsaufnahme. Hrsg. von Stephan Huck, Bochum 2016 (= Kleine Schriftenreihe zur Militär- und Marinengeschichte, 25), S. 189–201, 271–275

»A gentlemen's business ...«: Die Organisation Gehlen und die Erforschung der Anfänge westdeutscher Sicherheitspolitik. Ein Interview mit dem Militärhistoriker Georg Meyer. In: Achtung Spione. Geheimdienste in Deutschland von 1945 bis 1956, 2 Bde. Hrsg. von Magnus Pahl, Georg Pieken und Matthias Rogg, Dresden 2016 (= Forum MHM. Schriftenreihe des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr, 11), Bd. Essays, S. 327–335

Vorträge

Militäreliten in Ost und West. Gedanken über Herkunft und Karriere. Vortrag an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 9.11.2016

Die Schlacht von Königgrätz. Vortrag am Deutschen Historischen Museum in Berlin am 28.9.2016

Geschichte der Bundeswehr. Vortrag im Bundessprachenamt in Köln-Hürth am 19.9.2016

Die Schlacht von Königgrätz. Vortrag im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam am 13.7.2016

Moltke as a lucky beggar. The deconstruction of Königgrätz. Vortrag im Rahmen der internationalen Tagung »150 years of the Battle of Koeniggraez« in Hradec Králové am 29.6.2016

Die Schlacht von Langensalza im Deutschen Krieg von 1866. Vortrag im Rahmen der Tagung »Hannover und 1866« in Hannover am 9.6.2016

Der Chef des Stabes in der deutschen Führungsphilosophie. Vortrag im Rahmen des operationsgeschichtlichen Seminars »Königgrätz 1866« in Dresden am 12.5.2016

Die Sozialstruktur der Generalität von Bundeswehr und NVA. Vortrag im Rahmen des Workshops »Deutsche Militärgeschichte nach 1945« in Potsdam am 9.3.2016

Die Schlacht von Königgrätz. Überlegungen zur Operationsgeschichte eines Krieges, Vortrag im Rahmen der Tagung »Der deutsche Krieg« der CIHM und der Otto-von-Bismarck-Stiftung in Dresden am 8.3.2016

Lehrveranstaltungen

Elitekulturen und Militär im 19. Jahrhundert. Propädeutische Übung an der Universität Potsdam, Wintersemester 2016/17

Dr. Jochen Maurer, Major

Veröffentlichungen

Die Grenztruppen im Bereich der GüSt Marienborn und der Alltag außerhalb des Dienstes. In: »Mit den Autos kommt die Ideologie«. Der Grenzübergang Helmstedt-Marienborn im Kontext der Teilung Deutschlands und Europas. Hrsg. von Matthias Ohms, Halle 2016, S. 31–48

»Den ständigen Angriffen des Feindes ausgesetzt«. Der Alltag der Passkontrolleure der GüSt Marienborn. In: ebd., S. 63–75

Vorträge

»Die Grenztruppen am Grenzübergang Helmstedt-Marienborn«. Vortrag im Rahmen der Buchpräsentation »Mit den Autos kommt die Ideologie« am 18.2.2016

Interviews

Radiointerview für den MDR zur Publikation »Halt! – Staatsgrenze« am 10.2.2016

TV-Interview des SKB-Fernsehen (Stadtfernsehen Brandenburg) zur Publikation »Halt! – Staatsgrenze« und zum Grenzregime der DDR am 2.3.2016

Dr. Heiner Möllers, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Die Kießling-Affäre 1984. Zur Rolle der Medien im Skandal um die Entlassung von General Dr. Günter Kießling. In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, 63 (2016), 3, S. 517–550

Mölders und kein Ende. Eine Replik auf Klaus Schmider

(www.portal-militaergeschichte.de/moellers_moelders)

Vorträge

60 Jahre Bundeswehr. Personal – Sicherheitspolitik – Rüstung. Vortrag vor dem höheren Führerkorps der Schweizerischen Armee an der Deutschen Botschaft in Bern am 27.10.2016

Medien und Bundeswehr. Nicht nur eine Erfolgsgeschichte. Vortrag beim Arbeitskreis Reserveoffiziere in Freiburg i.Br. am 15.10.2016

Interviews

Adolf Marschall von Bieberstein prägt das Schlagwort »Flucht in die Öffentlichkeit«. Gem. mit Prof. Dr. Frank Bösch, Zentrum für Zeithistorische Forschungen, Potsdam, für den WDR, Köln, gesendet am 4.12.2016

Dr. Christoph Nübel, Wiss. Mitarbeiter

Veröffentlichungen

Fremde Welten. Kriegslandschaften und die Anthropologie des Soldaten 1914–1933. In: Historische Anthropologie, 24 (2016), S. 50–71

Vorträge

Kommentar zum Workshop »Sicherheitsräume« des Herder-Instituts in Marburg am 8.10.2016

Workshop

Junior-Workshop des Arbeitskreises Deutsche Englandforschung, Berlin, 13./14.10.2016 (Leitung)

**Dr. habil. Markus Pöhlmann, Wiss. Direktor
Veröffentlichungen**

Der Panzer und die Mechanisierung des Krieges. Eine deutsche Geschichte 1890 bis 1945, Paderborn 2016 (= Zeitalter der Weltkriege, 14); zugleich Habilitationsschrift an der Universität Potsdam

Das unentdeckte Land. Kriegsbild und Zukunftskrieg in deutschen Militärzeitschriften. In: Vor dem Sprung ins Dunkle. Die militärischen Debatten über den Krieg der Zukunft 1880–1914. Hrsg. von Stig Förster, Paderborn 2016 (= Krieg in der Geschichte, 82), S. 21–131

Über die Kriegsverbrechen von 1914. In: Globale Machtkonflikte und Kriege. Festschrift für Stig Förster zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Flavio Eichmann, Markus Pöhlmann, Dierk Walter in Verbindung mit Birgit Beck-Heppner, Paderborn 2016, S. 125–144

Waffen- und Munitionswesen. Eine kritische Einführung in das Werk von Robert Weyrauch. In: Die Ökonomie des Ersten Weltkriegs im Lichte der zeitgenössischen Kritik. Hrsg. von Marcel Boldorf und Rainer Haus, München 2016, S. 174–192

Le rôle du service de renseignement militaire dans le plan de guerre allemand et dans les opérations contre la France et la Belgique en 1914. In: Renseignement et avant-guerre de 1914 en Grande Région. Ed. par Gérald Arboit, Paris 2016, S. 137–154

Vorträge

Open Sources Intelligence in the German Armed Forces, 1871–1945: Origins – Scope – Limitations. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der International Intelligence History Association in Dresden am 15.4.2016

The Evolution of the All-Source Military Intelligence System in Germany, 1890–1918. Vortrag im Rahmen der Tagung »Cultures of Intelligence in the 20th Century« in London am 10.6.2016

De Flers à Berry-au-Bac. L'armée allemande face aux défis de la mécanisation du champ de bataille 1916/17. Vortrag im Rahmen der Tagung »Les batailles de 1916« in Paris am 24.6.2016

The German Army and the Challenge of Allied Tanks, 1916–1918. Vortrag im Rahmen der Tagung »The Tank and the First World War: New Historical Perspectives« in Bovington am 10.9.2016

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Mentor bei der internationalen Summer School »Anatomie des batailles de la Grande Guerre« in Péronne und Verdun, 26.6.–2.7.2016

German Lead Academic auf dem britischen Army Staff Ride »SOMME 16« in Großbritannien und Frankreich, 12.–16.9.2016

Lehrtätigkeit

Habilitation an der Philosophischen Fakultät der Universität Potsdam am 4.5.2016

Gutachtertätigkeit

1914–1918 Online. International Encyclopedia of the First World War

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Interviews

»La bataille vue d'Allemagne« [Verdun 1916] erschienen in Ouest France am 20.2.2016

»Krieg und Lügen«, gesendet von Bayern 2 am 15.9.2016

»Panzer. Kolosse des Schreckens«, gesendet vom SWR 2 am 16.9.2016

Dr. Harald Potempa, Oberstleutnant**Veröffentlichungen**

Der Raum als militärhistorische Kategorie. Die deutschen Luftstreitkräfte 1914–1918 (außerhalb der Westfront). In: Die Mittelmächte und der Erste Weltkrieg. Hrsg. von M. Christian Ortner und Hans-Hubertus Mack, Wien 2016, S. 198–220

Militärluftfahrt – Krieg als Antrieb der Luftfahrtentwicklung. In: Luft- und Raumfahrt, Sonderheft 2016 »125 Jahre Menschenflug«, S. 36–39

Ein Bayer in Brandenburg. In: Zeitreise Österreich, Heft 02/2016, S. 111

Ernst Udet. In: Neue Deutsche Biographie, Bd 26, Berlin 2016, S. 514–515

Vorträge

Chancen und Möglichkeiten im Berufsfeld Geschichte am Beispiel des ZMSBw. Vortrag im Rahmen des Praktikumstages 2016 der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg am 4.2.2016

Der 7-jährige Krieg und Hans Joachim von Zieten (1756–1763). Vortrag im Rahmen der historischen Bildung des Logistik-Bataillons 172 (Beelitz) am 18.2.2016

Militär und Politik – Beispiele aus dem Nationalsozialismus (Deutsche Militärgeschichte 1918–1945). Vortrag im Rahmen des Seminars »Praxis der Historisch-Politischen Bildung« im Lehrgang »Fortbildung für künftige Kommandeure der Luftwaffe«,

veranstaltet von der OSLw, der Karl-Theodor-Molinari-Stiftung und der Europäischen Akademie Berlin, gehalten am 25.2., 14.6. und 22.11.2016 an der Europäischen Akademie in Berlin-Grünwald

201 Jahre Waterloo – Erinnerungsorte an die Befreiungskriege 1813–1815. Vortrag im Rahmen der Wissenschaftstage des Friedrich-Gymnasiums zu Luckenwalde am 15.2.2016 sowie am Tag der Wissenschaften des Weinberg-Gymnasiums zu Kleinmachnow am 6.12.2016

Hinter den Kulissen des Jahres 1916: Materialschlachten (Verdun, Somme, Brusilow). Vortrag zur historischen Bildung, abgehalten vor diversen Bundeswehrgruppen in Berlin, Potsdam, Hannover und Bruchsal sowie am Tag der Wissenschaften des Weinberg-Gymnasiums zu Kleinmachnow (9.3., 12.5., 22. und 29.9. sowie am 6.12.2016)

Einwanderungswellen vom Kaiserreich bis heute. Impulsvortrag im Rahmen der Podiumsdiskussion »Gesprächsforum Haveland: Kritik unerwünscht – Wir diskutieren« mit Matthias Platzeck, Martin Gorholt und Christian Tamm am 22.3.2016 in Dallgow-Döberitz

Von Ludwig XIV. bis zum Grundgesetz. Versailles und die deutsche (Militär-)Geschichte. Vortrag in Seminarform im Rahmen einer Offizierweiterbildung des Streitkräfteamtes in Bonn am 9.5.2016 sowie am Tag der Wissenschaften des Weinberg-Gymnasiums zu Kleinmachnow am 6.12.2016

Deutsche Luftstreitkräfte 1915/1916. Der Einsatz außerhalb der Westfront und das Problem des Raumes. Vortrag im Rahmen der Internationalen Tagung zum Luftkrieg über der Ost-, Italien- und Balkanfront 1915/16 in Gorlice/Polen am 18.5.2016

Ausgebombte, Heimkehrer und Rucksackdeutsche: Situation 1946. Vortrag im Rahmen der 5. Falkenseer Museumstage am 21.5.2016

Logistik – historische Schlaglichter vom Siebenjährigen Krieg bis 1945. Vortrag im Rahmen einer Offizierweiterbildung des Logistikbataillons 172 (Beelitz) am 7.6.2016

Max Immelman und der Luftkrieg 1914–1918. Vortrag im Rahmen eines Seminars »100. Todestag Max Immelman« vor dem Taktischen Luftwaffengeschwader 51 »Immelmann« aus Kropp in Potsdam am 14.6.2016

Hinter den Kulissen des Jahres 1916: Materialschlachten und Psychotraumata. Vortrag im Rahmen der Reihe »Potsdamer Köpfe (Spezial)« am 19.9.2016 (gem. mit Katrin Hentschel)

Zerbrechende Grenzen, wankende Identität, zerbrochene Vielfalt 1914–1918: Österreich-Ungarn als Vielvölkerstaat – historische und sozialwissenschaftliche Aspekte. Vortrag mit anschließender Filmvorführung »Oberst Redl« im Rahmen der Veranstaltungsreihe Potsdamer Gespräche 2016 »Über Vielfalt und Grenzen. Vom Zusammenleben der Kulturen« am 11.10.2016 (gem. mit Katrin Hentschel)

Rittmeister Manfred Freiherr von Richthofen. Vortrag beim Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Geltow am 9.11.2016

KriegsSpuren. Vortrag im Rahmen des Werkstatttages der Evangelischen Kirche Potsdam (8.–10. Klasse) zum Buß- und Bettag am 16.11.2016

Adler, Horste, Logistik und hohes Gras – (Militär-)Geschichtliche Anmerkungen zu 80 Jahre Fliegerhorst Erding. Festvortrag anlässlich der Eröffnung der Sonderausstellung »Garnisonstadt Erding – Wehrmacht. Amerikaner. Bundeswehr. Warteraum Asyl. Konversion. 80 Jahre Fliegerhorst Erding« im Museum Erding am 16.12.2016

Dr. Frank Reichherzer, Wiss. Rat z.A.

Veröffentlichungen

Penser et pratiquer l'histoire du temps présent. Essais franco-allemands. Sous la direction de Emmanuel Droit, Hélène Miard-Delacroix et Frank Reichherzer, Villeneuve d'Ascq 2016

L'histoire du temps présent et le choc des temporalités [Teilbeitrag »Zeit und Zeitgeschichte«]. Zusammen mit Emmanuel Droit, Hélène Miard-Delacroix. In: ebd., S. 9–24

Interview in der Serie neuere »Forschungen zum Kalten Krieg« auf dem Portal Militärgeschichte und in Zusammenarbeit mit dem Berliner Kolleg Kalter Krieg, www.portal-militaergeschichte.de/reichherzer_interview (8.12.2016)

Vorträge

Die Zeit des Offiziers – Erkundungen an der Grenze von Arbeit und Freizeit. Vortrag an der Universität Wien während der Tagung »Ein ungleiches Paar – Arbeit und Freizeit in Industriegesellschaften des 19. und 20. Jahrhunderts«, 21.–23.1.2016

Auf den Spuren der Gegenwart. Überlegungen zum Zeithorizont der Zeitgeschichte. Vortrag am Zentrum für Zeit-historische Forschung Potsdam, Tagung »Entgrenzung, Pluralisierung und Identitätsbestimmung. Herausforderungen der Zeitgeschichte in der Welt der Sozialwissenschaften«, 25.–27.2.2016

Die Mobilmachung der Ideen. Bemerkungen zur Organisation des Wissens im industrialisierten Krieg. Vortrag bei der 57. Internationalen Tagung für Militärgeschichte 2016 in Trier am 19.4.2016

Zur Zeitproblematik im Kontext von Mobilisierung und Bellifizierung in der Zwischenkriegszeit und im Kalten Krieg. Vortrag im Rahmen des Workshops »Nicht Krieg –

Nicht Frieden« am Hamburger Institut für Sozialforschung, 1.7.2016

The Trilateral Commission. Managing Global Interdependencies in the 1970s. Vortrag am Institut für Europäische Geschichte Mainz, Tagung »Experts Shape the World: Environments, Economies and Cultures of Expertise«, 8./9.7.2016

Diskutant auf dem Panel »Grenzen des Kalten Krieges« des Hamburger Instituts für Sozialforschung im Rahmenprogramm des Deutschen Historikertages, 21.9.2016

Die Entdeckung der Interdependenz. Gedanken zur Vermessung des Kalten Krieges. Vortrag an der Humboldt Universität zu Berlin in der Ringvorlesung »Grenzen des Kalten Krieges«, 20.10.2016

»Gentleman Synchronize Watches«. The Wristwatch and the Temporal Order of World War I, Vortrag an der University of Oxford, Tagung »War-Time«, 10.–12.11.2016

Lehrveranstaltungen

Lehrforschungsprojekt Militär, Politik und Gesellschaft. DDR und Bundesrepublik im historischen und soziologischen Vergleich (Teil II), zusammen mit Heiko Biehl, Wintersemester 2015/16, Universität Potsdam

Den Kalten Krieg vermessen. Binäre Logiken, die Figur des Dritten und das Ende der Moderne, gem. mit Emmanuel Droit, Wintersemester 2016/17, Humboldt Universität zu Berlin

Dr. Gregor Richter, Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Herausforderung Personalbindung. Ergebnisse einer Befragung von Sanitätsoffizieren 2015. In: Wehrmedizinische Monatsschrift, 60 (2016), S. 98–105

Methoden und Daten zur Erforschung spezieller Organisationen: Bundeswehr. In:

Liebig, Stefan [u.a.] (Hrsg.): Handbuch empirische Organisationsforschung. Wiesbaden 2016, S. 1–18 (online first)

Leadership in Multinational Organizations – the Example of Supreme Headquarters Allied Powers Europe (SHAPE). In: Ethics and Armed Forces, Issue 2016/1, S. 37–40

Antecedents and Consequences of Leadership Styles: Findings From Empirical Research in Multinational Headquarters. In: Armed Forces & Society, 2016, S. 1–20 (online first)

Wie attraktiv ist die Bundeswehr als Arbeitgeber? Ergebnisse der Personalbefragung 2016. Potsdam 2016 (= Forschungsbericht 113)

(www.zmsbw.de/html/publikationen/sozialwissenschaften)

Vorträge

Führung und Führungsstile: Das Beispiel NATO SHAPE. Vortrag an der Militärakademie der Schweizer Armee (höhere Kaderaus- bildung), Birmensdorf (Schweiz), 31.5.2016

Recruitment and Retention of Medical Officers: The Case of the German Armed Forces. Vortrag auf dem ERGOMAS-Workshop in Zürich, 13.7.2016

Dr. Martin Rink, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Das Ende des Partisanen als Soldat und Militärunternehmer. Militärische Taktik, Ökonomie und Semantik am Beispiel des kleinen Krieges. In: Reformverlierer 1000–1800. Zum Umgang mit Niederlagen in der Geschichte der europäischen Vormoderne. Hrsg. von Andreas Bihrer und Dietmar Schiersner, Berlin 2016 (= Zeitschrift für Historische Forschung, Beiheft 53), S. 217–252

The German Wars of Liberation 1813: The restrained insurgency. In: Small Wars and Insurgencies in Theory and Practice,

1500–1850. Ed. by Beatrice Heuser, London, New York 2016, S. 92–106

Vorträge

Einsatz ohne Krieg? Impulsvortrag beim Mitteldeutschen Parkett »Frieden« zum Thema Flucht, Fluchtursachen und Aufnahme der Menschen in Deutschland. Herausforderungen für unser Handeln, Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum/Evangelisches Militärdekanat Berlin, Alterode (Harz), 5./6.4.2016

Approaches to the historicitation of the Bundeswehr history since 1990. Paradoxes of an all-around integration, Point-Alpha-Stiftung, Geisa, am 27.4.2016

Sicherheit durch Ambivalenz? Dilemmata westdeutscher Strategie. In: Die Welt am Abgrund – Globale Perspektiven auf den Kalten Krieg, Point-Alpha-Stiftung, Geisa, am 4./5.11.2016

Potsdam und sein Militär, Vortrag an der Volkshochschule Potsdam am 29.11.2016

Lehrveranstaltung

Die Bundeswehr. Von der Vorgeschichte 1950 bis zur Gegenwart. Blockseminar Studium Plus an der Universität der Bundeswehr München, 28.–30.10.2016

Dr. Anja Seiffert, Wiss. Mitarbeiterin

Veröffentlichungen

»Das Problem, wieder hier anzukommen«. Einsatzrückkehrer und Gesellschaft. In: Bohner, Marcel/Schreiber, Björn (Hrsg.), Die unsichtbaren Veteranen. Kriegsheimkehrer in der deutschen Gesellschaft, Berlin 2016, S. 112–125

Zurück aus Afghanistan – Zwischen posttraumatischem Wachstum und einsatzbedingtem Benefit. Eine explorative Studie mit Soldaten der Bundeswehr. In: Trauma & Ge-

walt, 10 (2016), 4, S. 328–341 (gem. mit Gesine Fredericke Seng)

Aus der empirischen Feldforschung: Bestehen im Einsatz – Wofür riskieren Soldaten ihr Leben? In: Bach, Alois/Sauer, Walter (Hrsg.), Schützen – Retten – Kämpfen. Dienen für Deutschland, Berlin 2016, S. 213 – 225

Suizidalität in Streitkräften – Risikofaktoren für vollendete Selbsttötungen von Soldaten. In: Wehrmedizinische Monatsschrift, 60 (2016), 1, S. 15–18 (gem. mit Gerd-Dieter Willmund, Christian Helms, Kai-Uwe Spaniol, Peter L. Zimmermann, Ulrich Wesemann)

Vorträge/Podiumsdiskussionen/Fachgespräche

Expertenteilnahme in der Arbeitsgruppe »Auslandseinsätze und Kinder« beim Fachgespräch des Wehrbeauftragten Hans-Peter Bartels in Kooperation mit den Militärbischöfen zum Thema »Vereinbarkeit von Dienst mit Privat- und Familienleben« im Deutschen Bundestag in Berlin am 30.11.2016

Gewalt erfahren. Zur Bedeutung der eigenen moralischen Standpunktfähigkeit in riskanten Einsatzszenarien. Vortrag anlässlich des Workshops zum Thema »Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam« am ZMSBw in Potsdam am 16./17.11.2016

Aktuelle Forschungen der sozialwissenschaftlichen Einsatzbegleitung/Einsatzdokumentation. Vortrag am Deutsch-Französischen Forschungsinstitut Saint-Louis (ISL) anlässlich des Ressortforschungsgesprächs BMVg in St. Louis/Frankreich am 6.10.2016

Einsätze und Einsatzfolgen. Vortrag anlässlich eines Delegationsbesuchs der Evangelischen Arbeitgemeinschaft für Soldatenbetreuung in der Bundesrepublik Deutschland e.V (EAS) unter Leitung des EAS-Vorsitzenden Generaloberstarzt a.D. Ingo Patschke am ZMSBw in Potsdam am 24.8.2016

Von »heißen« Kriegeridentitäten und »kalten« Organisationen? Zum Selbstbild von Afghanistanrückkehrern. Erkenntnisse einer sozialwissenschaftlichen Langzeitstudie. Vortrag und Paper präsentiert bei der Internationalen Tagung »Rückkehrende aus dem Einsatz. Diskurse und Lebenswelten einer emergierenden sozialen Gruppe« an der Universität Marburg vom 7.–9.6.2016

Einsatzrückkehrer – Zu den Auswirkungen von Einsatzerfahrungen auf das weitere Leben von Soldatinnen und Soldaten. Vortrag und Lehrgespräch für Rechtsberater am Zentrum Innere Führung in Strausberg am 23.6.2016

Wofür riskieren Soldaten ihr Leben? Vortrag und Teilnahme an der Podiumsdiskussion anlässlich der Präsentation des Buches »Schützen – Retten – Kämpfen. Dienen für Deutschland« (Hrsg.: Bach/Sauer) am Zentrum Innere Führung in Koblenz am 2.6.2016

Auslandseinsätze und Familie. Vortrag anlässlich der Fachtagung »Einsätze der Bundeswehr« in Potsdam am 26.4.2016

Expertendiskussion »Auslandseinsätze« bei den Sachausschüssen Innere Führung und Sicherheit und Frieden der Gemeinschaft Katholischer Soldaten bei der Katholischen Akademie Berlin am 16.4.2016

Interview

»Großartige Erregung«. Der Krieg als Glücksfall für den Soldaten. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 7.10.2016, S.13

Dr. Christian Stachelbeck, Oberstleutnant *Veröffentlichungen*

The Road to Modern Combined Arms Warfare: German land warfare tactics in the battles of matériel on the Western Front in 1916. In: The Battle of the Somme. Ed. by Matthias Strohn, Oxford 2016, S. 147–162

Die 11. Bayerische Infanteriedivision in der Schlacht von Gorlice-Tarnów. In: Léta do pole okovaná 1914–1918. Svazek II. 1915 – noví nepřátelé, nové výzvy. Hrsg: Ministerstvo obrany České republiky, VHU Praha, Prag 2016, S. 296–309

Kriegshandwerk und Kampfmotivation im Ersten Weltkrieg: Ritter von Kneußl und die 11. Bayerische Infanteriedivision 1915–1918. In: Bayern und der Erste Weltkrieg. Hrsg. von der bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit/Bayerisches Armeemuseum, München 2016

Helmuth Johannes Ludwig von Moltke. In: Online Enzyklopädie 1914/18 (http://encyclopedia.1914-1918-online.net/article/moltke_helmuth_johannes_ludwig_von)

Vorträge

Was an Eisen eingesetzt wurde, konnte an Blut gespart werden. Die Materialschlacht im Denken der Deutschen Armee 1916. Vortrag bei der 57. ITMG in Trier vom 17.–22.4.2016

Industrialised warfare in 1916. The battles of Verdun and the Somme from a German perspective. Vortrag beim Rapid Reaction Corps Lille am 2.5.2016

Taktisches Lernen im Krieg: Das Gefecht der verbundenen Waffen im Denken der Deutschen Armee 1916. Vortrag bei der Internationalen Konferenz »The Grand Battles 1916«, Paris vom 21.–24.6.2016

Taktisches Lernen im Krieg: Das Gefecht der verbundenen Waffen im Denken der Deutschen Armee 1916. Vortrag bei der Internationalen Tagung »1916 – in the trap of the war, peace nowhere in sight« in Prag vom 20.–23.9.2016

Die militärischen Lehren des deutschen Heeres aus den Materialschlachten 1916/17 und deren Transfer an die Alpenfront im Vorfeld der 12. Isonzoschlacht. Vortrag bei der

Internationalen Konferenz (Wien) und Exkursion »12. Isonzoschlacht 1917« vom 3.–7.10.2016

Tagungen

Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der 57. Internationalen Tagung für Militärgeschichte »Materialschlachten 1916. Ereignis, Bedeutung, Erinnerung«, Trier/Verdun vom 18.–21.4.2016 (Tagungsband in Vorbereitung)

Dr. Markus Steinbrecher, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2015. Potsdam 2016 (gem. mit Heiko Biehl, Chariklia Höfig und Meike Wanner)

(www.zmsbw.de/html/publikationen/sozialwissenschaften)

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Erste Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung 2016, Potsdam 2016 (gem. mit Heiko Biehl, Chariklia Höfig und Meike Wanner)

(www.zmsbw.de/html/publikationen/sozialwissenschaften)

Einflussfaktoren der Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2013. Online-Beitrag für den Kurs »Praxis der quantitativen Sozialforschung« an der FernUniversität Hagen, 2016

Gesellschaftliche Teilhabe. Politische Partizipation als komplexes Phänomen mit begrenzten Einflussmöglichkeiten. In: Der Kitt der Gesellschaft. Perspektiven auf den sozialen Zusammenhalt in Deutschland. Hrsg. von der Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2016, S. 313–343

Alles eine Frage der Verantwortlichkeit? Determinanten und Konsequenzen von Verantwortlichkeitszuweisungen zur wirtschaftlichen Lage bei den Bundestagswahlen 2005 bis 2013. In: Wahlen und Wähler. Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2013. Hrsg. von Harald Schoen und Bernhard Weißels, Wiesbaden 2016, S. 111–133

Mehr Verantwortung, mehr Aufgaben, mehr Geld. Ausgewählte Einstellungen zum außen- und sicherheitspolitischen Engagement Deutschlands. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, Heft 3/2016, S. 61–67 (gem. mit Meike Wanner)

Vorträge

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland, Informationsbesuch des Vereins Kulturstadt Potsdam e.V. am ZMSBw in Potsdam am 26.1.2016

Zur Theorie der Empirie oder: Von der Verführungskraft der Zahlen. Vortrag auf dem Workshop »Messen – Beurteilen – Entscheiden. Organisationsdiagnostik: Neue Erkenntnisse und Methoden« am ZMSBw in Potsdam am 16.2.2016

Public attitudes towards Bundeswehr missions and deployments. Vortrag anlässlich eines Informationsbesuchs des US Air War College am ZMSBw in Potsdam am 10.3.2016

Alternative or No Alternative? Angela Merkel, the refugee crisis, and the Alternative for Germany. Vortrag an der Northwestern University in Evanston, IL am 7.4.2016

The impact of personality on foreign and security policy attitudes in Germany. Vortrag auf der Annual Conference der Midwest Political Science Association in Chicago am 7.4.2016

Einstellungen der Bevölkerung zu den Einsätzen der Bundeswehr. Vortrag auf der Fach-

tagung »Einsätze der Bundeswehr« in Potsdam am 25.4.2016

On the utility of consideration sets for the analysis of electoral decision-making in multi-party systems. Vortrag im Rahmen des Workshops zu »Consideration Sets« in Göteborg am 26.5.2016

Der Einfluss der Big Five auf außen- und sicherheitspolitische Einstellungen in Deutschland. Vortrag auf der Jahrestagung des Arbeitskreises »Wahlen und politische Einstellungen« der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) in Landau in der Pfalz am 2.6.2016

Public opinion on security and defense policy in the Federal Republic of Germany. Vortrag vor einer Studentengruppe der Northwestern University Evanston, IL am ZMSBw in Potsdam am 29.6.2016

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Vortrag vor einer Studentengruppe der Akademie der Stiftung der Deutschen Wirtschaft am ZMSBw in Potsdam am 7.7.2016

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Vortrag anlässlich eines Informationsbesuchs der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung am ZMSBw in Potsdam am 24.8.2016

The impact of personality on foreign and security policy attitudes in Germany. Vortrag auf der 10. Konferenz des European Consortium for Political Research (ECPR) in Prag am 9.9.2016

Attitudes towards the internal deployment of the German Armed Forces and their explanation. Vortrag auf der Konferenz des Research Council 01 (RC 01) on Armed Forces and Conflict Resolution der International Sociological Association (ISA) in Rio de Janeiro/Brasilien am 26.9.2016

Erklärung von Einstellungen zur Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU. Vortrag auf der Drei-Länder-Tagung der drei deutschsprachigen Politikwissenschaft-Vereinigungen DVPW, ÖGPV und SVPW in Heidelberg am 1.10.2016

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland, Vortrag auf der 1. Düsseldorfer Konferenz für Sicherheitspolitik in Düsseldorf am 29.10.2016

Bundeswehr and Society. Vortrag vor dem niederländischen Generalstabslehrgang am ZMSBw in Potsdam am 21.11.2016

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Vortrag im Seminar »Deutschland als sicherheitspolitischer Akteur« an der Humboldt-Universität zu Berlin am 9.12.2016

Lehrveranstaltungen

Sicherheitspolitik und demokratische Öffentlichkeit. Theorien, Methoden, Befunde. Seminar an der Universität Potsdam, Sommersemester 2016 (gem. mit Heiko Biehl)

Zivil-militärische Beziehungen: Theorien, Methoden, Befunde. Seminar an der Universität Potsdam, Wintersemester 2016/17 (gem. mit Gerhard Kümmel)

Interviews

Kampf im Feld der Geschichte. Die Bundeswehr leistet sich mit dem Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften eigene Forschungsinfrastrukturen, Märkische Allgemeine Zeitung, 1.6.2016, S. 20

Was sind uns die Soldaten wert? Zur gesellschaftlichen Anerkennung der Bundeswehr, Radio Andernach, 12.9.2016

Staatsbürgerliche Orientierungen spielen beim Thema politische Partizipation eine große Rolle, Transferstelle Politische Bildung, 15.9.2016

Dr. Klaus Storkmann, Oberstleutnant**Veröffentlichungen**

Geheimoperation Aleppo. DDR-Waffen für Syrien im Krieg gegen Israel 1973. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, Heft 1/2016, S. 22–23

»J'accuse« ... en 1984. Le limogeage expéditif d'un général ouest-allemand a rappelé l'affaire Dreyfus et le scandale Fritsch en 1938. In: Guerres mondiales et conflits contemporains, No. 260/2016, S. 93–114

Secret Solidarity: The military support provided for the Liberation movement in Angola by East Germany. In: A Far-away War. Angola 1975–1989. Ed. by Ian Liebenberg, Jorge Risquet and Vladimir Shubin, Stellenbosch 2016, S. 101–110 (gem. mit Ulrich van der Heyden)

Juli 1966: Frankreich verlässt die militärische Organisation der NATO. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, Heft 2/2016, S. 29

Volksarmee bei fremden Völkern. In: bw-aktuell, Nr. 5/2016, 8.2.2016, S. 9

Vorträge

Helping Decolonisation or Fighting against Portugal in Africa? East German military support to the independence of Angola, Guinea-Bissau and Mozambique, Konferenz »The International Solidarity and the Struggle for Self-determination and Independence of Portuguese Colonies«. Vortrag am History Instituto de História Contemporânea da Universidade Nova de Lisboa vom 30.6.–1.7.2016

Dr. Markus Thureau, Wiss. Rat z.A.**Veröffentlichung**

Glaube mit ideologiekritischem Potenzial. Leidenschaftliches Plädoyer für den Staatsbürger in Uniform. In: Zur Sache Bw, 29/2016, S. 56–57

Vorträge

»Is there a new thing under the sun?« From Holy War to Modern Terror: On the importance of religious history for understanding terrorism. Vortrag auf der 6. Euro-ISME Jahrestagung in Oslo am 24.5.2016

Vorstellung des ZMSBw und der eigenen Arbeit am FB IV auf der 61. Gesamtkonferenz der katholischen Militärgeistlichen, Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten in Paderborn am 20.10.2016

Einführungsvortrag in die Tagung »Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam« in Potsdam am 16.11.2015

Tagungen und Workshops

Konzeption, Organisation und Durchführung der Tagung »Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam« in Potsdam, 16./17.11.2015

Teilnahme an dem von der Evangelischen Akademie Villigst und der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft Heidelberg veranstalteten Fachgespräch »Gottes Wille? ›Islamischer Staat‹ – Ausdruck religiösen Gewaltpotenzials oder profanen Machtstrebens?« in Berlin, 7./8. 11. 2015

Lehrveranstaltungen

Gewalt und Gewaltverzicht in den Religionen. Seminar an der Freien Universität Berlin im Wintersemester 2016/17

Dr. Thomas Vogel, Oberstleutnant**Veröffentlichung**

»Hermann Edert und Karl Schumacher. Zwei deutsche Militärbiografien in der Zeit des Nationalsozialismus«,

www.schortens.de/files/manuskript_dr._vogel.pdf; Zugleich Vortrag auf einer Bürgerversammlung im Bürgerhaus der Stadt Schortens, 25.5.2016

Vorträge

The Long Shadow of the Wehrmacht: The German Bundeswehr and its Difficult Path of Emancipation from a Military Super Father. Vortrag auf der Tagung »Struggling with the Past. How states address and use history in foreign and security policy« am Royal Danish Defence College, Kopenhagen, 23.8.2016

**Prof. Dr. med. dent. Ralf Vollmuth,
Oberstarzt**

Veröffentlichungen

Die Weiße Rose. Widerstand aus den Reihen des Sanitätsdienstes? Vorträge des 3. Wehrmedizinhistorischen Symposiums vom 14.11.2011 und des Festaktes vom 27.3.2012 anlässlich der Benennung des Auditorium Maximum der Sanitätsakademie der Bundeswehr nach Hans Scholl. Im Auftrag der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V. hrsg. von Ralf Vollmuth, Erhard Grunwald und André Müllerschön, Bonn 2016 (= Referatebände der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin, 3)

Geschichte der Wehrmedizin im Fokus. Vorträge des 4. Wehrmedizinhistorischen Symposiums vom 21.11.2012. Im Auftrag der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V. hrsg. von Ralf Vollmuth, Erhard Grunwald und André Müllerschön, Bonn 2016 (= Referatebände der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin, 4)

Sanitätsdienst zwischen Medizinethik und militärischem Auftrag. In: Wehrmedizinische Monatsschrift, 60 (2016), S. 113–117

Beware of the »Slippery Slope«. Healthcare Professionals between Medical Ethics and Military Duties. In: Medical Corps International Forum, 2/2016, S. 35–37

Der Erste Weltkrieg als Motor medizinischen Fortschritts – Realität oder Mythos? In: Militärgeschichte. Zeitschrift für histo-

rische Bildung, Heft 2/2016, S. 14–17 (gem. mit André Müllerschön)

Ryff, Walther Hermann. In: Frühe Neuzeit in Deutschland 1520–1620. Literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon (VL 16). Hrsg. von Wilhelm Kühlmann [u.a.], Bd 5, Berlin, Boston 2016, Sp. 387–394

[Editorial zum Schwerpunkt Zahnmedizin]. In: Wehrmedizin und Wehrpharmazie, 40 (2016), 2, S. 52

[Editorial zum Schwerpunkt Zahnmedizin]. In: Wehrmedizin und Wehrpharmazie, 40 (2016), 4, S. 114

60 Jahre Sanitätsdienst der Bundeswehr. Eine Chronologie. In: Wehrmedizin und Wehrpharmazie, 40 (2016), Nr. 4 [Jubiläumsausgabe »60 Jahre Sanitätsdienst der Bundeswehr«], S. 18–20 (gem. mit André Müllerschön)

Rückblick und Weitsicht – Sanitätsdienst im Fokus. Eine essayistische Annäherung. In: ebd., S. 22–25

Bundeswehr celebrates 60 years of its medical service. Spotlight on an eventful history. In: Medical Corps International Forum, 4/2016, S. 45–47

Vorträge

Zwischen Medizinethik und militärischem Auftrag. Berufliches Selbstverständnis im Sanitätsdienst. Vortrag an der Führungsakademie der Bundeswehr – Lehrgang für den Generalstabdienst/Admiralstabdienst national (LGAN) 2015 in Hamburg am 31.3.2016

Menschen als Material« – der Sanitätsdienst als Instandsetzungstruppe? Vortrag auf der 57. Internationalen Tagung für Militärgeschichte »Materialschlachten 1916. Ereignis, Bedeutung, Erinnerung« (Sektion IV: Kriegserlebnis und Kriegsalltag) in Trier am 20.4.2016

Vorstellung des Dienstpostens »Beauftragter des Inspektors des Sanitätsdienstes für Geschichte, Theorie und Ethik der Wehr-

medizin« (BEA InspSan GTE Wehrmed). Vortrag in der Beiratssitzung des Wissenschaftlichen Beirats BMVg für das ZMSBw in Potsdam am 25.11.2016

»Menschen als Material« – der Sanitätsdienst als Instandsetzungstruppe? Historische und ethische Anmerkungen zum Sanitätsdienst im Ersten Weltkrieg. Vortrag auf dem 47. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V. – AK Geschichte und Ethik der Wehrmedizin – in Neu-Ulm am 7.10.2016

Zum Wohle des Patienten oder paradigmatische Fessel? Evidenzbasierte Zahnmedizin im klinischen Alltag. Vortrag auf dem Deutschen Zahnärztetag – Arbeitskreis Ethik – in Frankfurt am Main am 12.11.2016 [verlesen durch André Müllerschön]

Moderation und wissenschaftliche Leitung des AK Geschichte und Ethik der Wehrmedizin im Rahmen des 47. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V. in Neu-Ulm am 7.10.2016

Moderation des 8. Wehrmedizinhistorischen Symposiums zum Thema »Medizinische Assistenzberufe und Krankenpflege in deutschen Armeen« der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V. in Zusammenarbeit mit der Sanitätsakademie der Bundeswehr und dem Arbeitskreis Geschichte und Ethik der Wehrmedizin der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V. in München am 17.11.2016

Dipl.-Soziologin Meike Wanner, Wiss. Mitarbeiterin

Veröffentlichungen

Reizthema Drohnen. Einstellung der Bevölkerung zur Ausrüstung der Bundeswehr mit bewaffneten Drohnen. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, Heft 2/2016, S. 61–67

Mehr Verantwortung, mehr Aufgaben, mehr Geld. Ausgewählte Einstellungen der Bevölkerung zum außen- und sicherheitspolitischen Engagement Deutschlands. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, Heft 3/2016, S. 61–67 (gem. mit Markus Steinbrecher)

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2015. Potsdam 2016 (gem. mit Heiko Biehl, Chariklia Höfig und Markus Steinbrecher)

(www.zmsbw.de/html/publikationen/sozialwissenschaften)

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Erste Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung 2016, Potsdam 2016 (gem. mit Heiko Biehl, Chariklia Höfig und Markus Steinbrecher)

(www.zmsbw.de/html/publikationen/sozialwissenschaften)

Vorträge

Die Diskrepanz zwischen persönlicher Einstellung und Meinungsklimawahrnehmung. Empirische Analysen am Beispiel der Bundeswehr. Vorstellung der Konzeption, des theoretischen Hintergrundes sowie des Untersuchungsansatzes des Promotionsvorhabens. Vortrag im Rahmen des Fachgruppenkolloquiums Soziologie an der Universität Potsdam am 29.1.2016

The Discrepancy Between Personal Attitude and the Perception of the Climate of Opinion – Empirical Analysis, Using the Bundeswehr as an Example. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Eastern Sociological Society in Boston, MA am 18.3.2016

Die Einstellung der Bevölkerung zur Ausrüstung der Bundeswehr mit bewaffneten Drohnen. Vortrag im Rahmen des Themenworkshops »Unbemannte Systeme« im

Planungsamt der Bundeswehr in Berlin am 6.4.2016

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Vortrag und Teilnahme an einer Podiumsdiskussion zum Thema »Bundeswehr und Gesellschaft« der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. in Erfurt am 11.5.2016

Die Einstellung der deutschen Bevölkerung zur Bundeswehr. Vortrag im Rahmen des Kooperationsseminars des Zentrums Informationsarbeit Bundeswehr und der Stiftung der Deutschen Wirtschaft in Potsdam am 7.7.2016

Die Diskrepanz zwischen persönlicher Einstellung und Meinungsklimawahrnehmung. Empirische Analysen am Beispiel der Bundeswehr. Vorstellung der Konzeption, des theoretischen Hintergrundes sowie des Untersuchungsansatzes des Promotionsvorhabens. Vortrag im Rahmen des Doktorandenkolloquiums am Lehrstuhl des Zweitbetreuers Peter Selb an der Universität Konstanz am 15.7.2016

The Discrepancy Between Personal Attitude and the Perception of the Climate of Opinion – Empirical Analysis, Using the Bundeswehr as an Example. Vortrag auf der Konferenz des Research Council 01 (RC 01) on Armed Forces and Conflict Resolution der International Sociological Association (ISA) in Rio de Janeiro/Brasilien am 26.9.2016

Die Einstellung der deutschen Bevölkerung zur Bundeswehr. Vortrag im Rahmen der 1. Konferenz für Sicherheitspolitik des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. Landesgruppe NRW in Düsseldorf am 29.10.2016

Interviews

Die Bevölkerungsbefragung des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften zum sicherheits- und verteidigungspoli-

tischen Meinungsklima. In: Märkische Allgemeine Zeitung, 1.6.2016, S. 20 (gem. mit Markus Steinbrecher)

Dr. Rüdiger Wenzke, Leitender Wiss. Direktor Veröffentlichungen

Ab nach Schwedt! Die Geschichte des Militärstrafvollzuges in der DDR, 3. Aufl., Berlin 2016

Die Nationale Volksarmee der DDR. Streitkräfte im Dienste der SED. Bundeszentrale für Politische Bildung, Dossier Deutsche Verteidigungspolitik, März 2016

www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-verteidigungspolitik/223787/militaer-der-ddr

Militärische Kräfte und Standorte der NVA im Norden der DDR. Bedeutung und Kalkül für den Kriegsfall. In: Grenzen überwinden. Schleswig-Holstein, Dänemark & die DDR. Hrsg. von Aaron Jessen [u.a.], Husum 2016, S. 90–109

Der Militärknast Schwedt als Ort der Repression. NVA-Soldaten hinter Gittern. Die Dokumentation zur Ausstellung. Hrsg. vom Stadtmuseum Schwedt, Schwedt 2016

Doppelte Militärgeschichte? Die Gründung von Bundeswehr und NVA als deutsche Nachkriegsarmeen vor 60 Jahren (gem. mit Dieter H. Kollmer). In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, Heft 4/2015, S. 4–9

Vorträge

Die Nationale Volksarmee – ein historischer Rückblick. Vortrag in Wünsdorf am 4.3.2016

Deutsch-deutsche Militärgeschichte als neue Dimension der Zeitgeschichte? Kommentar auf dem Workshop des ZMSBw »Gibt es eine deutsch-deutsche Militärgeschichte als neuere Zeitgeschichte?« in Potsdam am 9.3.2016

Die NVA der DDR. Armee des Friedens oder Machtorgan der SED-Diktatur? Vortrag im Auftrag der Friedrich-Naumann-Stiftung im Rahmen der Thüringer Frühjahrslese, Friedenssteinkaserne in Gotha am 21.3.2016

Von den Militärgerichten zum Militärgefängnis. Über den Repressionsapparat in der NVA. Vortrag im Rahmen des Seminars »NVA-Armee in der Diktatur« der Konrad-Adenauer-Stiftung in Magdeburg am 22.3.2016

NVA und Sowjetarmee als Waffenbrüder. Eine kleine Beziehungsgeschichte. Vortrag in Kooperation mit dem Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst, Museum Darre in Lieberose am 22.4.2016

Die Gründung der NVA vor 60 Jahren. Wendepunkt oder Fußnote in der deutschen Militärgeschichte? Vortrag am ZMSBw in Potsdam am 27.4.2016

Die Gründung der NVA im Kontext des Jahres 1956. Vortrag auf dem Bützower Häftlingstreffen in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bützow am 8.9.2016

NVA und Sowjetarmee als Waffenbrüder. Eine kleine Beziehungsgeschichte. Vortrag am Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst in Berlin am 19.10.2016

Die Nationale Volksarmee der DDR. Geschichte, Fakten, Mythen. Vortrag im Rahmen der Politischen Bildung im Panzerpionierbataillon 701 in Frankenberg am 14.11.2016

Der Aufbau des ostdeutschen Militärs in den frühen 1950er Jahren. Vortrag auf dem Workshop des Prora-Zentrums e.V. zum Militärstandort Prora in Prora am 24.11.2016

Ausstellung

NVA-Soldaten hinter Gittern. Der Armeeknast Schwedt als Ort der Repression, eröffnet am 27. Mai 2016 im Stadtmuseum Schwedt (Kurator der Ausstellung)

Workshop

Deutsch-Deutsche Militärgeschichte als Zeitgeschichte? Workshop am ZMSBw in Potsdam am 9. März 2016 (gem. mit Jörg Echternkamp)

TV-Fachberatung/Interview

»MDR-Zeitreise«, Mitteldeutscher Rundfunk, am 23.2. und 8.3.2016

Dr. Ina Wiesner, Wiss. Oberrätin

Veröffentlichungen

Eine Soziologie der Drohne. In: Berliner Debatte Initial, Heft 3/2016, S. 103–116

Das Schweigen der Soziologen. In: FIFF Kommunikation, Heft 3/2016, S. 6–8

Armed Forces as Resource-Dependent Organizations. In: Hellenic Army General Staff/Austrian Museum of Military History (Hrsg.), *The Warrior's Ethos, the National Psyche and Soldiery*, Athens 2016, S. 23–43

Für und Wider in der Drohnendebatte. In: *if – Zeitschrift für Innere Führung*, Heft 1/2016, S. 63–67

Vorträge

Soziologische Betrachtung zu Drohnen, Vortrag im Rahmen der Tagung »Von Panzerschlachten und Drohnenkriegen« an der Politischen Akademie Tutzing am 5.3.2016

German Security and Defence Policy, Vortrag anlässlich des Besuchs einer Seminargruppe des U.S. Air War College am ZMSBw in Potsdam am 9.3.2016

Lehrtätigkeit

Dr. Ina Wiesner ist seit Oktober 2016 Vertretungsprofessorin im Lehrbereich Internationale Politik an der Humboldt-Universität zu Berlin

(www.sowi.hu-berlin.de/de/lehrbereiche/ip/team/Wiesner)

PD Dr. John Zimmermann, Oberstleutnant
Veröffentlichungen

Die Schlacht von Tannenberg 2014 – Ein großer deutscher Sieg und eine strategische Niederlage. In: Die Mittelmächte und der Erste Weltkrieg. Hrsg. von M. Christian Ortner und Hans-Hubertus Mack, Wien 2016, S. 116–141

Ulrich de Maizière. Der Weg eines deutschen Generalstabsoffiziers durch das 20. Jahrhundert. In: Militärische Migration vom Altertum bis zur Gegenwart. Hrsg. von Christoph Rass, Paderborn 2016 (= Studien zur Historischen Migrationsforschung, 30), S. 203–217

Vorträge

»Aber das Nichtstun gegen den Krieg ist auch eine Verantwortung für vergossenes Blut«. Friedrich Adler und sein Attentat auf den österreichischen Ministerpräsidenten Stürgkh 1916. Vortrag auf der Tagung »Krieg und Frieden im Spiegel des Sozialismus 1914–1918«

des Kurt-Eisner-Vereins in Zusammenarbeit mit der Rosa Luxemburg-Stiftung Bayern in Würzburg am 15./16.7.2016

»Boelcke als Militär« – Festvortrag für das Luftwaffengeschwader 31 im Dessauer Ratsaal anlässlich des 100. Todestages des Jagdfliegers Oswald Boelcke am 28.10.2016

Vom »Gefühl der Schande, ein Österreicher zu sein« – Der Fall Friedrich Adler und sein Siegeszug im Umbruchsjahr 1917, Vortrag auf der 3. biennale FORUM-Konferenz 2016 »Österreich im Ersten Weltkrieg: Umbruchphase 1917? Erodierende Machtstrukturen und Verschiebung von Loyalitäten« in Graz am 20./21.10.2016

Das Militär und seine Deutschen. Militärische Identität in Deutschland 1870 bis 1970. Vortrag vor dem Lehrgang Generalstabdienst National an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 9.11.2016





Die historisch-politische Bildung in der Bundeswehr ist untrennbar mit dem Museums- und Sammlungswesen verbunden. Die Museen, Lehrsammlungen, Militärgeschichtlichen Sammlungen sowie die neuen Regionalen Ausstellungen sind ein wirkungsvolles Mittel für die Weiterbildung der Soldatinnen und Soldaten. Im Jahr 2016 ist das ZMSBw unter Führung des Bundesministeriums der Verteidigung einen großen Schritt vorangekommen, ein in sich geschlossenes Museums- und Sammlungswesen zu schaffen. Nicht nur die Zentrale Dienstvorschrift »Museumswesen in der Bundeswehr« ist nach langer, intensiver Bearbeitung vorläufig erlassen worden, auch einige interne Verfahren konnten den gegenwärtigen Erfordernissen angepasst werden.

Anstelle der ersten jährlichen Koordinierungssitzung startete der Bereich Museums- und Sammlungswesen des ZMSBw mit einer Klausurtagung in Tangermünde in das Jahr 2016. Der Teilnehmerkreis erstreckte sich über das Bundesministerium der Verteidigung, das Militärhistorische Museum der Bundeswehr, das Logistikkommando und über alle Organisationsbereiche der Bundeswehr hinaus. Dabei konnten die umfangreichen Planungen und Diskussionen für die Zentrale Dienstvorschrift »Museumswesen in der Bundeswehr« finalisiert werden und die gemeinsame Ausarbeitung machte schnelle Fortschritte. In den Dialogen wurden Verständnisfragen besprochen und Ideen für bestimmte Verfahren diskutiert. Als bereichernd erwies sich die im Rahmen der Tagung veranstaltete Exkursion mit Führung zum nahegelegenen Bismarck-Museum in Schönhausen. Insgesamt zeitigte die Klausur ein erfreuliches Ergebnis, sodass diese Form der Zusammenkunft auch im Jahr 2017 beibehalten wird. Gerade im Team bewährt(e) sich die jahrelange gebündelte Kompetenz

auf dem Gebiet des Museumswesens in der Bundeswehr.

Konsequenz der Neuherausgabe der Zentralen Dienstvorschrift war die Anpassung der gültigen Zentralrichtlinien zur »Genehmigung von Militärgeschichtlichen Sammlungen« und zur »Arbeitsgemeinschaft Militärgeschichtlicher Museen und Sammlungen«. Dabei konnten diese in ihrem Umfang reduziert werden, da einige Punkte eine Allgemeingültigkeit besaßen, die eher in die Zentrale Dienstvorschrift passten. Die Regionalen Ausstellungen der Agenda »Bundeswehr in Führung – Aktiv. Attraktiv. Anders.« wurden teilweise als komplett neuer Aspekt in die »Vorschriftenlandschaft« des Museumswesens integriert, da bislang noch nicht über die Fortführung dieses Programms entschieden ist.

Im Jahr 2016 eröffneten vier Standorte ihre Regionalen Ausstellungen. Das ZMSBw übernimmt dabei die fachliche Begleitung von Konzeption, Gestaltung, Aufbau und Genehmigung. Die diesjährige Vielfalt der neuen Standorte zeigt sich auch in der Dislozierung der neuen Ausstellungen bei der Gebirgsjägerbrigade 23 »Bayern« in Bad Reichenhall, dem Kommando Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst in Leer, dem Bundeswehrdienstleistungszentrum in Münster und der Marineunteroffizierschule in Plön. Nach der Eröffnung werden die Ausstellungen halbjährlich durch das ZMSBw evaluiert.

Auch im zweiten Jahr der fachlichen Begleitung wurde deutlich, dass die Regionalen Ausstellungen unter großen Kraftanstrengungen entstehen. Über das Maß hinaus engagieren sich die Verantwortlichen – immer noch ausschließlich in Nebenfunktion. Bei Weiterführung dieser Projekte sollte künftig eine Freistellung für den örtlichen Verantwortlichen von normalen Aufgaben bis zur Fertigstellung des Vorhabens erfolgen.

Im Vergleich zu den Vorjahren kam es 2016 zu vergleichsweise wenigen Dienstreisen seitens des ZMSBw zur Besichtigung oder Beratung von Militärgeschichtlichen Sammlungen. Dies ist ein Effekt der intensiven Arbeit der vorangegangenen Jahre und auch der Tatsache geschuldet, dass die Beauftragten der Organisationsbereiche ihre Sammlungen intensiv ausgewertet haben. Die Abfrage der aktuellen Sammlungen ergab eine Verringerung der Gesamtanzahl von Militärgeschichtlichen Sammlungen in der Bundeswehr. Die gestiegene Verantwortung der Organisationsbereiche für die Sammlungen in ihrem Wirkungsumfeld wirkt(e) sich positiv auf deren Erfassung aus.

Bei der diesjährigen einzigen Koordinierungsbesprechung sind genau diese Effekte thematisiert worden. Die Organisationsbereiche der Bundeswehr haben ein deutlich intensiveres Bewusstsein für ihre Sammlungen entwickelt. Weiterhin war die Beschaffung einer Erfassungssoftware für die Museen und Sammlungen Thema der Besprechung. Ein erster Test des ausgewählten Programms soll 2017 im Militärgeschichtlichen Museum Dresden (MHM) stattfinden.

In der Zusammenarbeit mit allen Sammlungen ist Kommunikation auf der Arbeitsebene das Nonplusultra. Über den Aufbau einer eigenen internetbasierten Kommunikationsplattform herrscht Einigkeit. Der dadurch erleichterte Zugriff auf alle Vorschriften, Regelungen und Arbeitshilfen soll zukünftig den Verantwortlichen einer Sammlung oder einer Ausstellung die ersten Schritte bei Aufbau, Neukonzeption oder Veränderung vereinfachen.

Die alljährliche Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft Militärgeschichtlicher Museen und Sammlungen fand im September 2016 an der Marinetechnikschule in Parow statt. Mit über 50 Teilnehmerinnen und Teilneh-

mern gestaltete sich die Tagung überaus gewinnbringend für alle Beteiligten, nicht zuletzt durch die Anwesenheit unserer Museologen aus dem MHM. Neben Informationen aus dem Ministerium zu aktuellen Geschehnissen im Bereich des Museumswesens der Bundeswehr konnten in einem »live« geführten Zeitzeugengespräch Erfahrungen für die Arbeit in der eigenen Sammlung gewonnen werden. Ferner erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei ihrem Besuch im Historisch-Technischen Museum Peenemünde durch den leitenden Archivar Thomas Köhler einen ausgezeichneten Vortrag zur musealen Betreuung, Restaurierung, Gestaltung und Planung. Einen Abschluss fand die Tagung mit sogenannten »Hausmeisterpunkten« für die Sammlungen. Fragen zur Nachweisführung erläuterte ausführlich die Leiterin des musealen Bestandsnachweises des MHM, Antje Hucke-Melkus, da es hier immer wieder Nachholbedarf gibt. Für die Sammlungen in der Bundeswehr sind beispielsweise jegliche Arten von Waffen normal, ob einfaches Gewehr oder kompliziertes Waffensystem. Jedoch ist im Rahmen der Ausstellungen die Demilitarisierung aller ausgestellten Waffen gesetzlich vorgeschrieben. Auch auf diesem Gebiet hat das Fachpersonal des MHM Antworten geliefert und Verfahren vorgestellt.

Im Rahmen eines Aufgabenpakets des BMVg folgten besonders im letzten Quartal 2016 intensive Arbeitsphasen mit dem neuen Bereich Ausbildung des MHM. Bisher hatte das Museum lediglich die Aufgabe des Sekretärs der Arbeitsgemeinschaft Militärgeschichtlicher Museen und Sammlungen inne. Im Verlauf der Workshops erarbeitete die Gruppe gemeinsam die neue Struktur der Ansprechstelle für den Museums- und Sammlungsverbund der Bundeswehr mit einem Geschäftsführer und Sekretär. Sie be-



Die Teilnehmenden der Arbeitstagung an Bord des Minensuchbootes »Ensdorf« der Deutschen Marine.

inhaltet eine Aufgabenteilung zwischen konzeptioneller und durchführender Ebene. Die musealen Standards und Leitlinien im Museums- und Sammlungsverbund der Bundeswehr sind ebenfalls neu definiert worden. Das ZMSBw greift die Veränderungen im Museumswesen der Bundeswehr auf und setzt diese im Bereich für die Sammlungen und Ausstellungen um. Ein weiteres Ergebnis der Workshops ist die Überführung der bisherigen »Arbeitsgemeinschaft Militärgeschichtlicher Museen und Sammlungen« in den »Museums- und Sammlungsverbund der Bundeswehr«.

Das arbeitsintensive Jahr 2016 mit der Bearbeitung aller Vorschriften und Regelungen des Museumswesens der Bundeswehr machte eine weitere Klausurtagung erforderlich. Im Fokus standen die Evaluation der

Regionalen Ausstellungen sowie – in diesem Jahr neu eingeführt – die Evaluation zur Effektivität und Nutzung der Sammlungen der Bundeswehr. Damit ist dem kleinen Bereich des Museums- und Sammlungswesens am ZMSBw erneut ein Aufgabenpaket zugewiesen worden. Insgesamt einigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Erstellung eines Regelwerks, in dem alle Vorschriften aufgeführt werden sollen, die direkt oder indirekt Einfluss auf Verfahren im Museumswesen nehmen. Das Vorhaben ist ambitioniert, trägt aber den sich stetig verändernden Bedingungen des Museums- und Sammlungswesens der Bundeswehr Rechnung.

Hauptmann Ariane Huth M.A.

**MILITÄR
HISTORISCHES
MUSEUM**
Dresden



**ACHTUNG
SPIIONE!**

**Geheimdienste in Deutschland
von 1945 bis 1956**

18. März – 29. November 2016

Im fünften Jahr seit seiner Neueröffnung konnte das Militärhistorische Museum (MHM) Dresden seine Positionierung als Forum für die Auseinandersetzung mit Krieg und Gewalt in Vergangenheit und Gegenwart weiter ausbauen. Neben mehreren Ausstellungsprojekten hat das MHM 2016 insgesamt 22 eigene wissenschaftliche Veranstaltungen kuratiert und durchgeführt. Darüber hinaus nutzten zahlreiche Fremdveranstalter das Haus und annähernd 1000 Besucherinnen und Besucher wurden im Rahmen offizieller militärischer und ziviler Delegationen aus dem In- und Ausland betreut.

Im Mittelpunkt der Ausstellungsarbeit stand die Eröffnung der großen Sonderausstellung »Achtung Spione! Geheimdienste in Deutschland 1945–1956« am 17. März 2016. Sie wurde in enger Kooperation mit dem Bundesnachrichtendienst erarbeitet und von zahlreichen privaten Leihgebern unterstützt. Mit circa 72 000 Besuchen war sie eine der erfolgreichsten der letzten Jahre. Ein um-

fangreiches Begleitprogramm und vielfältige museumspädagogische Angebote, wie z.B. eine Kinderführung, trugen wesentlich zur positiven Publikumsresonanz bei. Ein begleitender Ausstellungskatalog in zwei Bänden (Essay- und Katalogteil) erschien im Sandstein-Verlag.

Am 4. November eröffnete das MHM die Sonderausstellung »Blutiger Boden. Die Tatorte des NSU 2013–2016«. Sie zeigt in großformatigen Schwarz-Weiß-Fotografien der Fotokünstlerin Regina Schmeken die Tatorte der Anschläge des sogenannten Nationalsozialistischen Untergrunds, aufgenommen etwa zehn Jahre nach den Taten. Der Ausstellungskatalog erschien bei Hatje Cantz.

Die Dauerausstellung wurde um einige neue schaukräftige Exponate ergänzt. Hierzu zählt im Themenbereich »Tiere beim Militär« ein präparierter Schäferhund, der eine mehrjährige Dienstzeit bei der Bundeswehr als Kampfmittelpürhund verbrachte und Ende 2015 verstarb.



Sonderausstellung »Blutiger Boden. Die Tatorte des NSU 2013–2016«.

Als einziger deutscher Standort der internationalen Kooperation »The World Remembers« war das MHM von September bis November Schauplatz einer eindrucksvollen Videoinstallation. Täglich wurden ca. 13 000 Namen der jeweils vor genau 100 Jahren im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten aller beteiligten Nationen und einige Aufnahmen der Gefallenen gezeigt. Das MHM wird auch in den folgenden zwei Jahren an diesem Projekt teilnehmen.

Gemeinsam mit dem ZMSBw erarbeitete das MHM die wissenschaftlichen Inhalte der Ausstellung »Flüchtlingshilfe der Bundeswehr«. In Kooperation mit dem Zentrum Innere Führung und ergänzt durch zahlreiche Objekte des MHM entstand die im Foyer des Zentrums gezeigte Ausstellung »60 Jahre Innere Führung«.

Parallel zu den genannten Projekten liefen das ganze Jahr über die Vorbereitungen zur großen Sonderausstellung »Gewalt und Ge-

schlecht«, so der Arbeitstitel, die als Schwerpunktausstellung des kommenden Jahres im Herbst 2017 der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Für das Selbstverständnis des MHM sind auch die Kooperationen mit nationalen und internationalen Museen wichtig. Für die große Ausstellung des BOZAR in Brüssel »The Power of the Avantgarde – now and then« kuratierte der Direktor des MHM, Oberst Matthias Rogg, den Prolog mit Objekten aus der Sammlung des MHM.

Um das Museum weiter als Raum für kritische Diskussion und einen gewinnbringenden Dialog zu etablieren, wurde wieder ein breit gefächertes Angebot öffentlicher Veranstaltungen wissenschaftlich kuratiert und umgesetzt.

Zu den Höhepunkten im Berichtszeitraum gehörten einige Begleitveranstaltungen zur Sonderausstellung »Achtung Spione!«, darunter im April die Ausrichtung der »22nd



Film- und Diskussionsreihe »MHM Spionage Kino«.



Mediensatiriker Oliver Kalkofe.

Conference of the International Intelligence Association« und die Film- und Diskussionsreihe »MHM Spionage Kino«, die an unterschiedlichen Orten inner- und außerhalb des Museums mehr als 1000 Besucher anlockte. Hervorzuheben sind hier der Besuch des Mediensatirikers Oliver Kalkofe, der die Spionageparodie »Top Secret« im Museum diskutierte, und ein Auftritt des schottischen Guardian-Journalisten Ewen McAskill, der vor ausverkauftem Haus im Filmtheater Schauburg zur Wiederaufführung von »Citizen Four« seinen ganz persönlichen Blick auf den Fall Edward Snowden warf.

Weitere Publikumsmagneten im Jahr 2016 waren ein Vortrag des ehemaligen Finanzministers Peer Steinbrück zum Zusammenhang von Staatsfinanzen und internationalen Konflikten, eine Analyse von Macht, Gewalt und Heroismus in »Game of Thrones« und eine multimediale Darstellung vergessener Panzerschlachten im Rahmen der »Operation Barbarossa« im Zweiten Weltkrieg. Hervorzuheben ist auch die mit dem Filmmuseum Potsdam produzierte Wiederaufführung des historischen Lichtbildervortrages »Die Vertreibung des armenischen Volkes in die Wüste« des deutschen Sanitäters Armin T. Wegner von 1919 mit Laterna-Magica-Projektion und Lesung durch den bekannten Schauspieler Ulrich Noethen.

Arbeitsschwerpunkt des MHM-Museumsmarketings war 2016 die Bewerbung der Sonderausstellung »Achtung Spione!«. Insbesondere in den Schulferienzeiten wurden in Sachsen und Thüringen umfangreich Plakate, Flyer und Radiospots eingesetzt. »Achtung Spione!« erzielte die zweithöchste Besucherzahl aller Sonderausstellungen seit Neueröffnung des Museums 2011. Mit der Bewerbung der Fotoausstellung »Blutiger Boden – Die Tatorte des NSU« erfolgte 2016 eine weitere Kampagne. Durch eine regional konzentrierte Plakatierung und eine überregionale Online-Präsentation wurden potenzielle Besucherinnen und Besucher mit der Ausstellung bekannt gemacht.

Auf der weltweit führenden internationalen Reisemesse ITB in Berlin präsentierte sich vor rund 180 000 Besuchern neben den Staatlichen Kunstsammlungen und der Sempoper aus Dresden auch das MHM, das sich so als erstklassige Sehenswürdigkeit in der Tourismuswelt weiter etablieren konnte.

Zum Tag der Bundeswehr 2016 in Frankenberg kamen rund 12 000 Bürgerinnen und Bürger, von denen sich viele für die vom MHM bereitgestellte Panzerhaubitze M109 und einen Beobachtungspanzer M113 sowie für aktuelle Ausstellungs- und Programminformationen interessierten.

Die aktive Pressearbeit der letzten Jahre wurde im MHM auch 2016 weitergeführt. Medialer Höhepunkt waren umfangreiche Berichterstattungen zu den Ausstellungen »Achtung Spione!« und »Blutiger Boden – Die Tatorte des NSU«, zu der neben fast allen renommierten nationalen und internationalen Tageszeitungen auch wichtige Online-Portale (Focus, Spiegel) sowie Fernseh- (ZDF Aspekte, ARTE Metropolis, N24, MDR Sachsenspiegel) und Radiosender berichteten (WDR 2, SWR 2, NDR, Deutschlandradio Kultur). Besonderes Highlight in diesem Jahr



»Preußische Husaren« von Wilhelm Alexander Meyerheim, 1871.

war ein »Dreh« in unserem Museum mit Katja Flint und Richy Müller für die ZDF-Produktion »Anne und der König von Dresden« (Ausstrahlung am 5.3.2017).

Der aus sieben Sachgebieten bestehende Sammlungsbereich des MHM hat auch 2016 die Einzelerfassung und wissenschaftliche Aufarbeitung seiner über eine Million zählenden musealen Objekte weitergeführt. Zur Bestandsprofilierung und gezielten Unterstützung von Ausstellungen wurde der Sammlungsbestand zudem auf Grundlage des aktuellen Sammlungskonzeptes zielgerichtet erweitert. Besonders hervorzuheben sind folgende Erwerbungen: Ein Siebtopf aus Konservendosenblech, gefertigt in britischer Kriegsgefangenschaft in Belgien aus dem Nachlass von General a.D. Ulrich de Maizière (1912–2006), das Uniformensemble eines Hauptmanns aus dem »7e Regiment de Ligne« (Frankreich, um 1812), ein Gemälde »Preußische Husaren« mit einer Szene aus dem Krieg 1870/71 (Wilhelm Ale-

xander Meyerheim, 1871), umfangreiche Fotobestände aus aufgelösten Dienststellen der Bundeswehr, ein Armeerevolver Mle. (Frankreich, 1873) sowie die Panzerhaubitze 2000, die in Afghanistan den ersten scharfen Schuss abgegeben hat.

Unter den Bereitstellungen für Ausstellungen anderer Häuser ist besonders die Präsentation von Vanda-Vieira Schmidts »Weltrettungsprojekt« in der Ausstellung »The Keeper« im renommierten New Museum of Contemporary Art, New York hervorzuheben. Damit hat eines der ungewöhnlichsten Werke zeitgenössischer Outsider- und Konzeptkunst, das im Militärhistorischen Museum präsentiert wird, die internationale Kunstszene erobert.

Hinsichtlich des Auftrags »Bewahren« leistet das Museum Zustandsfeststellung und Restaurierung zahlreicher Exponate sowie Begutachtung, Restaurierung und Betreuung zahlreicher Leihvorgänge. So konnte, neben einer Vielzahl anderer Restaurierungsprojekte, nach einer Bearbeitungszeit von insgesamt drei Jahren auch die konservatorische und restauratorische Nachbereitung der Ausstellung »14-Menschen-Krieg« mit der Fertigstellung sämtlicher Restaurierungsberichte zum Ausstellungsmodul »Kilianstollen« für den Pôle d'Archéologie Interdépartemental Rhénan abgeschlossen werden.

In der Zusammenschau haben alle Bereiche des Museums auch 2016 dazu beigetragen, dass sich das MHM national und auch international als Kultureinrichtung weiter etablieren und damit seine strategische Bedeutung für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr verstärkt unter Beweis stellen konnte.

Wiss. Oberrat Dr. Jan Kindler



Militärhistorisches Museum (Berlin-Gatow)





Hangar 3.

Auch das Militärhistorische Museum Flugplatz Berlin-Gatow blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2016 zurück. Neben zahlreichen Veranstaltungen prägte vor allem die Überarbeitung der Dauerausstellung in Hangar 3 die Arbeit vor Ort. Der Kontakt mit internationalen Partnern wurde weiter gepflegt und ausgebaut.

Nach 21 Jahren schloss am 3. Oktober 2016 die alte Dauerausstellung in Hangar 3. Der Hangar ist leergeräumt und für 2017 ist der Neueinbau der Ausstellung geplant, die konzeptionell und gestalterisch komplett überarbeitet wird. In acht Stationen wird die Geschichte der militärischen Luftfahrt erzählt und der Fokus dabei auf den Menschen gerichtet. Der Sonderausstellungsbereich im linken Seitenflügel bleibt erhalten. Die Wiedereröffnung des Hangars ist für den Sommer 2017 vorgesehen. Die Ausstellung überbrückt die Zeit bis zu den ersten sichtbaren Ergebnissen der Sanierung und Neugestaltung des MHM in Gatow.

Seit 2014 zeigt das Museum im Hangar 3 die Sonderausstellung »Falkenstein zieht in den Krieg«. Sie zeichnet das Schicksal des einfachen Soldaten Peter Falkenstein an verschiedenen Kriegsschauplätzen anhand seiner Feldpostkorrespondenz nach und stellt ihn in die Rahmenerzählung zum Ersten Weltkrieg. Am 14. Juli wurde der Raum für das Kriegsjahr 1916 eröffnet. In den folgenden Jahren bis 2018 wird mit jedem Kriegsjahr ein neuer Raum hinzukommen.

Die in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin entstandene Wanderausstellung »Kriegswichtig! Die Bücher der Luftkriegsakademie Berlin-Gatow« wurde an zwei Bundeswehrstandorten gezeigt: Vom 14. März bis 28. April 2016 in Köln-Wahn und vom 2. Mai bis 10. Juni 2016 an der Offizierschule der Luftwaffe in Fürstfeldbruck.

Die Wanderausstellung »Privilegierte Lager? Westalliierte Flieger in deutscher Kriegsgefangenschaft während des Zweiten Weltkrieges«, die bis zum 6. Januar 2016 in der Flugwerft Schleißheim des Deutschen Museums zu sehen war, wurde eingelagert und wird im März 2017 im Historisch-Technischen Museum in Peenemünde aufgebaut.

Doris Müller-Toovey wurde im Juni aus dem MHM in Dresden an den Standort Gatow abgeordnet, um hier die planerische Arbeit für die Neukonzeption fortzuführen. Der derzeitige Arbeitsstand und das –weitere Vorgehen konnten auf der Sitzung des erweiterten wis-



Sonderausstellung »Falkenstein zieht in den Krieg«.

senschaftlichen Beirats (für die Museen) des ZMSBw präsentiert werden. Zudem wurde das Bundesministerium der Verteidigung bei der Erstellung des Berichts zu Prüffragen zur Sanierung/Neugestaltung des MHM Flugplatz Berlin-Gatow inhaltlich-fachlich unterstützt. Im Vorfeld dieses Berichts konnte der Leiter des MHM Flugplatz Berlin-Gatow hochrangige Gäste und Entscheidungsträger aus dem Ministerium im Museum begrüßen und über den infrastrukturellen Zustand des Museums informieren (19. Juni: Abteilungsleiter Führung Streitkräfte Generalleutnant Eberhard Zorn, 12. August: Stellvertretender Generalinspekteur der Bundeswehr General Markus Kneip)

Begleitend zur Ausstellung »Falkenstein zieht in den Krieg« wurde das Onlineprojekt »www.3p1w.eu« (3 Piloten – 1 Krieg) mit den französischen und britischen Partnern fortgeführt.

Mit Blick auf das Jubiläumsjahr zur Berliner Luftbrücke 2018/19 und die Neukonzeption

wurde der Kontakt mit britischen Museen zur militärischen Luftfahrt (u.a. Imperial War Museum Duxford, Royal Air Force-Museen in London-Hendon und Cosford) intensiviert. Mit dem International Bomber Command Centre Digital Archive der University of Lincoln ist die gegenseitige Unterstützung beim Auffinden von Zeitzeugen und der Austausch von Zeitzeugeninterviews zum Thema Bombenkrieg in transnationaler Perspektive angestrebt.

Die wichtigsten Projekte im Bereich Sammlung betrafen die Kulturgüterdatenbank für die Bundeswehr MuseumPlus (Umsetzung der Spezifikationen der Datenbank mit der Herstellerfirma verhandelt, Migrationsvorbereitung, Mapping abgeschlossen), die Teilnahme an der AG Thesauri des Instituts für Museumsforschung (Stiftung Preußischer Kulturbesitz) und die Teilnahme an der AG Sammlungsmanagement des Deutschen Museumsbunds sowie die Weiterarbeit an der Nacherfassung der Schleudersitzsammlung,

Onlineprojekt »www.3p1w.eu« (3 Piloten – 1 Krieg).

von Großexponaten und von Exponaten undefinierter Provenienz in der eigenen Sammlung.

Der bisherige Leiter der Restaurierung am MHM in Gatow, Lutz Strobach, übernahm im September die Leitung Restaurierung für das Gesamtmuseum. In der Restaurierung konnte, neben vielen Transport- und Montagearbeiten, der Hubschrauber Mil Mi 4 fertiggestellt werden, der wieder im Außengelände zu sehen ist.

Der Öffentlichkeit hat sich das MHM Flugplatz Berlin-Gatow wie in der Vergangenheit mit dem Flugplatzfest (27./28. August) präsentiert. Das Museum beteiligte sich am Internationalen Museumstag (22. Mai). Auf dem Gelände fanden abermals das Radrennen des RCC Charlottenburg (11./12. Juli) und ein Symphoniekonzert (11. Juli) statt. Das Museum präsentierte sich auch am Tag des Offenen Denkmals (11. September). So fanden einige Tausende zusätzliche Besucherinnen und Besucher ihren Weg nach Gatow.

Vom 31. Mai bis 5. Juni war das Museum auch auf der Internationalen Luftfahrt Ausstellung (ILA) in Schönefeld vertreten. Parallel dazu gab es Sonderführungen in Hangar 1 (Restaurierung) und durch die Depots in Gatow.

Am 10. November fand eine Autorenlesung mit Joachim Castan im Hangar 7 statt. Er präsentierte auf anschauliche Art und Weise seine Publikation »Der rote Baron: Die ganze Geschichte des Manfred von Richthofen«.

Die Museumspädagogik konnte 2016 erneut ein verstärktes Interesse an Führungen und Workshops verzeichnen. Neue Themen erweiterten das Spektrum. Dazu gehörten u.a. die Führung »Literatur und Luftkrieg« (seit Mai) und der Workshop »Zapfenflieger aus Naturmaterialien«.

Programme wie zum Tag der Luftbrücke am 12. Mai, zum Internationalen Museumstag,



Schülerinnen und Schüler verschönern den Eingangscontainer des MHM Gatow.

zum Flugplatzfest und zum Tag des Offenen Denkmals gestaltete die Museumspädagogik mit. Neben diesen einzelnen Programmen auf dem Gelände war sie an mehreren regionalen Veranstaltungen in Gatow und Kladow beteiligt und konnte ein Netzwerk im lokalen Umfeld aufbauen.

Darüber hinaus hat sich die Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner Hans-Carossa-Oberschule vertieft. Im Rahmen eines Kunstkurses verschönerten die Schülerinnen und Schüler den Eingangscontainer des MHM Gatow. Nach mehrmaligen Aufenthalten im Museum erarbeiteten sie das Thema Berliner Luftbrücke und setzten es künstlerisch um. Die Spray-Aktion am Eingangscontainer fand in der letzten Schulwoche im Juli 2016 statt. Eine Fortsetzung ist für 2017 geplant.

Am 13. Juli war die Theatergruppe Axensprung aus Hamburg mit der szenischen Collage »Weltenbrand« zu Gast im MHM Gatow. Drei Schauspieler stellten auf eindruckliche Weise dar, wie ein Soldat den Ersten Weltkrieg erlebte. Die Veranstaltung wurde von Schülerinnen und Schülern der Hans-Carossa-Oberschule besucht.

Dr. Jürgen Ruby

Bilaterales Jahresprogramm



Einer Kooperation und wissenschaftlicher Zusammenarbeit mit den Ländern im Bilateralen Jahresprogramm fühlt sich das ZMSBw verbunden und so werden seit Jahren Kontakte zu militärhistorischen Instituten weiterentwickelt oder gefestigt. Gleich zu Beginn des Jahres 2016 fand eine bilaterale Maßnahme mit Vertretern aus dem Umfeld der Sicherheitskräfte des Kosovo und wissenschaftlichen Experten statt. Die Teilnehmer erarbeiteten ein Konzept zum Aufbau eines Kosovo Institut for Military History. In angeregten Diskussionen stellten sich der Kommandeur des ZMSBw Oberst Hans-Hubertus Mack und ein weiterer Stabsoffizier den Fragen der Kollegen. So entstand ein Konzept, das eine Möglichkeit zum Aufbau eines solchen Instituts darstellen kann. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen und wird auch weiterhin durch das ZMSBw unterstützt.

Zur 57. Internationalen Tagung für Militärgeschichte erwarteten wir Besuch von unserem langjährigen Partner Serbien. Mit dem Thema »Materialschlachten 1916: Ereignis, Bedeutung, Erinnerung« erinnerte die Ta-

gung an den Beginn der Materialschlachten in Frankreich. Mit dem Veranstaltungsort Trier konnte auch ein Besuch auf dem Schlachtfeld und den Erinnerungsorten um Verdun eingebunden werden. Mit diesem Besuch fand die Tagung einen würdigen Abschluss.

Im Juli besuchte uns eine zweiköpfige Delegation aus Mazedonien, die sich für die Zusammenhänge während des Ersten Weltkrieges auf dem Balkan interessierte. Dafür bot eine Recherche in der Bibliothek einen guten Ausgangspunkt. Gleichzeitig konnten die mazedonischen Kollegen in Gesprächen mit den Wissenschaftlern aus dem Fachbereich »Militärgeschichte bis 1945« Hinweise für weitere Recherchen im Bundesarchiv sammeln. Ein Besuch im Militärhistorischen Museum Flugplatz Berlin-Gatow und eine Führung durch die Museumspädagogin schufen weitere Kooperationsprojekte für die nächsten Jahre.

Insgesamt zog es die Angehörigen des ZMSBw dieses Jahr mit drei Reisen in den asiatischen Raum. Zunächst stand im Juni ein viertägiger Besuch in Japan auf dem Programm. Der Kommandeur Oberst



ZMSBw/Heinemann

Heilige Brücke Shinkyo (Schlangenbrücke) in Nikko, etwa 140 km nördlich von Tokio.
Linkes Bild: Museumsschiff »Mikasa« in Yokosuka.



Sehnsucht nach Wiedervereinigung: der Tongil-Bahnsteig in Dorasan.

Hans-Hubertus Mack, der Leitende Wissenschaftler, Michael Epkenhans, und der Chef des Stabes, Oberst Winfried Heinemann, folgten dabei einer erstmaligen Einladung des National Institute for Defense Studies in Tokio. Gleichwohl besteht bereits eine Zusammenarbeit mit dem Direktor des Center for Military History, Junichiro Shoji. Neben einer gegenseitigen Vorstellung der Organisation, des Auftrags und der Forschungsschwerpunkte folgte eine breite Schau der Themenvielfalt des ZMSBw anhand von Vorträgen der Delegationsteilnehmer. Die Zuhörer in Tokio erhielten Einblicke in die Militärgeschichte in Deutschland und in der Bundeswehr, die Übernahme von Personal und Material der Nationalen Volksarmee in die Bundeswehr und die »Maritime Security in Historical Perspective«. Wenn eine so weite Reise geplant wird, dann dürfen neben den offiziellen Terminen die Besuche gewisser Highlights des Landes nicht fehlen. In Begleitung von Junichiro Shoji und des deutschen Militärattachéstabes besuchten die drei Wissenschaftler das Museumschiff »Mikasa« in Yokosuka. Am nächsten Tag erfolgte ein Besuch des Japan Ministry of Defense. Alles in allem konnte die Delegation nicht nur erfolgreiche Gespräche führen, sondern auch erste Schritte für eine weitere Zusammenarbeit gehen.

Im Oktober weilte eine zweiköpfige Delegation des ZMSBw bei unserem Partner in Südkorea. Bei dem Besuch des Korean Institute for Defense Analyses stellten sich unsere Experten den Fragen rund um die deutsche Einheit. Die koreanischen Gesprächsteilnehmer war sehr interessiert an der deutschen Wiedervereinigung 1990 und insbesondere an den Verfahren zur Übernahme von Personal der Nationalen Volksarmee in die Bundeswehr. Nach den offiziellen Gesprächen reisten die Gäste an die Demarkationslinie zu

Nordkorea, die sie in eindrucksvoller Erinnerung behalten werden.

Ebenfalls im Oktober folgte eine weitere Delegation des ZMSBw der Einladung der Academy of Military Science in Peking. Auf dieser fünftägigen Reise wurden bereits bestehende Kontakte erneuert und neue wissenschaftliche Aspekte vertieft. Beim offiziellen Besuch der Academy of Military Science konnten nach gegenseitiger Vorstellung der jeweiligen Institute besonders die Schnittpunkte deutsch-chinesischer Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert vertieft werden. Als neue Kooperationsmöglichkeit ergab sich u.a. eine enge Zusammenarbeit im Museumswesen. Ein weiterer offizieller Besuch führte die Delegation zur Army Command Academy in Nanjing, wo sie vom Kommandeur der Akademie empfangen wurde. Im Anschluss daran hielt unser Leitender Wissenschaftler vor dem Lehrpersonal und rund 100 Lehrgangsteilnehmern der Akademie den Vortrag »The sooner, the better. German military leadership and the outbreak of war in 1914«. In der anschließenden lebhaften Podiumsdiskussion zeigte sich deutlich das Interesse an der Geschichte zum Ersten Weltkrieg. Im umfangreichen Rahmenprogramm besuchten die Teilnehmer den Sommerpalast, das chinesische Militärhistorische Museum, die chinesische Mauer und vor der Abreise Shanghai, wo sie das ehemalige europäische Viertel besichtigten. Mit einem äußerst positiven Eindruck, der zur weiteren Kooperation einlädt, endete dieser Besuch.

Insgesamt geht ein dichtes Jahresprogramm mit den unterschiedlichsten Partnerländern zu Ende – einige Kooperationen konnten wieder neu geknüpft werden und warten auf die Realisierung.

Hauptmann Ariane Huth M.A.



Aufgabe der Pressestelle des ZMSBw ist es, gezielt über die vielfältigen militärgeschichtlichen und sozialwissenschaftlichen Aktivitäten des Hauses zu informieren: Vorträge, Neuerscheinungen, nationale und internationale Konferenzen vor Ort, alleine oder in Kooperation im In- und Ausland.

Unsere wissenschaftlichen Expertinnen und Experten sind vielfach gefragt: Die Medien wollen gezielt hinter die Kulissen blicken, Originaltöne für Rundfunk, Fernsehen, Druckerzeugnisse und elektronische bzw. soziale Medien erhalten oder einfach nur Hintergrundgespräche führen. Dies betraf im Jubiläumsjahr u.a. 100 Jahre Materialschlachten bei Verdun und an der Somme, 75 Jahre Überfall auf die Sowjetunion, 60 Jahre Bundeswehr und ihre Teilstreitkräfte oder den MAD. Hinzu kamen der sozialwissenschaftliche Dauerbrenner »Frauen in den Streitkräften«, die Bevölkerungsumfrage oder Streitkräfte im Einsatz. Diese Interviews mussten bewertet, bei unserem Kommandeur sowie beim Presse- und Informationszentrum der Streitkräftebasis beantragt, begleitet und nachgesteuert werden.

Das Personal der Pressestelle, paritätisch mit einem Historiker (Harald Potempa) und einer Sozialwissenschaftlerin (Katrin Hentschel) besetzt, kennt in puncto elektronischer, schriftlicher und telefonischer



Katrin Hentschel und Oberstleutnant Dr. Harald Potempa.

(0331/9714-400) Anfragen inzwischen sein Klientel.

Nicht zuletzt wollten die Besuchergruppen der Bundeswehr, der Universitäten, der Schulen oder anderer Einrichtungen in ihrer historisch-politischen Bildungsarbeit unterstützt werden. Sie erhielten Führungen durch das ZMSBw, ihnen wurde der Auftrag des Hauses vorgestellt, sie bekamen historische Fachvorträge, wurden durch die Bibliothek geführt und wollten betreut werden. Diese Maßnahmen wurden sowohl in Potsdam als auch an der Universität der Bundeswehr in Hamburg durchgeführt.

Im Jahr von Verdun waren die Materialschlachten Teil des Programmes der historischen Bildung der Bundeswehr. Das Pressepersonal hielt dazu Vorträge in Berlin, in Bruchsal, in Bonn, in Hannover und führte einen bewährten Programmpunkt fort. Um die besondere doppelte Kompetenz des ZMSBw zu demonstrieren, ging das Pressepersonal bei zwei öffentlichen Vortragsreihen ganz bewusst ein Thema aus historischer und sozialwissenschaftlicher Perspektive an: Materialschlachten 1916 und Österreich-Ungarn 1914-1918: Identität.



ZMSBw/A.-S. Vuletić

Kein Mitarbeiter der Pressestelle, aber stets gut informiert: der Hausfuchs des ZMSBw.

*Oberstleutnant Dr. Harald Potempa
Katrin Hentschel*



FORSCHUNGEN ZUR DEUTSCHEN
Die Generale und Admirale der NVA
Ein biographisches Handbuch
Klaus Froy
Hildegard Wenzke
J.B. Metzler

ARDENNEN
Klaus Froy
Hildegard Wenzke
Beltz

Adolf Heusinger
Beyer
Zweites Buch

Erster Weltkrieg
Zweiter Weltkrieg
Herausgegeben von
Bodo Thiel und
Friedrich Wilhelm
Schönbach
Kösel

Erster Weltkrieg
Zweiter Weltkrieg
Schönbach

Die Generale und Admirale der NVA
Diedrich Wollny
J.B. Metzler

ARDENNEN
Klaus Froy
Hildegard Wenzke
Beltz

TERRA ET MARS
1914-1918
1914-1918
J.B. Metzler

Adolf Heusinger
Beyer
Zweites Buch

Die Zeit bis 1914
Von Kriegerstaaten
zum Massenkrieg
Kösel

Das Zeitalter der Weltkriege
Völker in Waffen
Kösel

Die Zeit nach 1945
Armeen im Wandel
Kösel

7 Jahre Bundeswehr
1956-1963
Kösel

Die Wehrmachtsjuni 1933-1945
Kösel

Die Zeit bis 1914
Von Kriegerstaaten
zum Massenkrieg
Kösel

Das Zeitalter der Weltkriege
Völker in Waffen
Kösel

Das Zeitalter der Weltkriege
Völker in Waffen
Kösel

Die Zeit nach 1945
Armeen im Wandel
Kösel

**Mittelalter
zur Gegenwart**
Kösel

Seelow 1945
Die Entschlossenheitswehrmacht
an der Oder
Kösel

**WITTEHENS
WIKINGERSKRIEG
GESCHICHTSLOGIK**
Kösel

**Private Military and
Security Companies**
Kösel

LUDWIG BECK
Kösel

HEINRICH WITTE
Kösel

**Private Military and
Security Companies**
Kösel

LUDWIG BECK
Kösel

HEINRICH WITTE
Kösel

**Private Military and
Security Companies**
Kösel

LUDWIG BECK
Kösel

HEINRICH WITTE
Kösel

**Private Military and
Security Companies**
Kösel

LUDWIG BECK
Kösel

HEINRICH WITTE
Kösel

Seelow 1945
Die Entschlossenheitswehrmacht
an der Oder
Kösel

**WITTEHENS
WIKINGERSKRIEG
GESCHICHTSLOGIK**
Kösel

**Private Military and
Security Companies**
Kösel

LUDWIG BECK
Kösel

HEINRICH WITTE
Kösel

**Private Military and
Security Companies**
Kösel

LUDWIG BECK
Kösel

HEINRICH WITTE
Kösel

**Private Military and
Security Companies**
Kösel

LUDWIG BECK
Kösel

HEINRICH WITTE
Kösel

**Private Military and
Security Companies**
Kösel

LUDWIG BECK
Kösel

HEINRICH WITTE
Kösel

Als die Bibliothek vor zehn Jahren umgebaut wurde, legte man Wert darauf, die äußere Hülle so zu rekonstruieren, wie sie als Reithalle 1908 errichtet worden war. Im Innern wird die Fläche in effektiver Weise für die Aufstellung von Regalen genutzt – und das sogar auf einer zweiten Ebene, die es vorher noch nicht gab. So entstand Platz für 90 000 Bücher im Freihandbereich.

der Skagerrakschlacht 1916, dem Zivilschutz nach 1945 und der Militärmusik. Neugestaltet wurde das Regal zu Potsdam mit Büchern und Bildbänden zur Stadtgeschichte, aber auch zu Potsdam als Garnisonstadt sowie als Schauplatz der Welt- und Militärgeschichte. In einem weiteren Regal machen wir auf den Zugang zu E-Books aufmerksam. Im Regal »StudienRat« findet man Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten.

Thematische Angebote

In den letzten Jahren haben wir im Bibliotheksteam immer wieder darüber nachgedacht, wie wir Medien thematisch präsentieren können. In diesem Jahr haben wir vier Themenbereiche eingerichtet, die direkten Zugang zu Informationen bieten, ohne dass man erst im elektronischen Katalog suchen muss. Die Farbe der Signaturschilder erleichtert zudem die Orientierung. Das neue Themenregal bestücken wir jeden Monat neu. 2016 widmeten wir uns in dieser Weise u.a.

Lesesaalbestand

Im vorderen Bereich der Bibliothek befindet sich der Lesesaalbestand mit Nachschlagewerken, darunter Lexika, Handbücher, Wörterbücher und Standardwerke zu Geschichte, Militärgeschichte und Sozialwissenschaften. Diese Bücher gehören zum Präsenzbestand und stehen immer zur Verfügung, um schnell an Informationen zu kommen. Wir haben hier gründlich aufgeräumt und überlegt, was wir erneuern sollten und welche Referenzwerke in Buchform entbehrlich geworden



ZMSBw/Heiner Möllers

Zeitschriftenbereich im Lesesaal der Bibliothek des ZMSBw.

sind, weil sie mittlerweile online zur Verfügung stehen. Beim Sichten stießen wir auch auf Medien, die seit den Anfangsjahren des MGFA im Lesesaal standen und nun endlich durch aktuelle Literatur ersetzt werden konnten. Von einem Wörterbuch der Politikwissenschaft aus dem Jahr 1956 kann man sich nach sechzig Jahren durchaus trennen, um für Zeitgemäßeres Platz zu machen. Dabei ordneten wir die Bücher nach einer neuen Systematik, die an den Regalseiten erläutert wird und eingängiger ist als die alte. Der Bereich für die Publikationen des ZMSBw (früher MGFA und SoWi) wurde systematisch erweitert und aktualisiert.

Elektronische Medien

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt Bibliotheken in ihren Bemühungen um moderne Literaturversorgung. Seit 2016 ist es möglich, eine auf diese Weise geförderte E-Book-Plattform bis mindestens Ende 2017 als Bibliothek kostenlos zu nutzen. So können wir jetzt unseren Zentrumsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern den Zugang zu E-Books ermöglichen, die durch verschiedene Lizenzmodelle zur Verfügung stehen. Die Modellvielfalt reicht von der Eintages-Leihe über Kurzausleihe bis hin zum dauerhaften Erwerb einer E-Book-Lizenz. Diese E-Books können am Bildschirm gelesen oder passagenweise heruntergeladen und ausgedruckt werden. Die Bibliothek des ZMSBw sprang als eine der ersten Bundeswehribibliotheken auf diesen Zug auf. Das Angebot wird zunehmend von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Hauses genutzt. Die externen Nutzer ermuntern wir, diesen Service in einer zivilen Bibliothek in Anspruch zu nehmen. Weiterhin bieten wir unseren externen Leserinnen und Lesern

einen neuen Zusatzservice an: Der Kopierer im öffentlichen Bereich der Bibliothek wurde vor zwölf Monaten durch ein neues Gerät ersetzt, das nicht nur kopieren, sondern auch scannen kann. Dabei ist das Scannen kostenlos. Mittels USB-Stick kann der Nutzer die Dateien abspeichern und mit nach Hause nehmen.

Ort der Begegnung

Das digitale Zeitalter verändert die Welt und damit auch die Dienstleistungen unserer Bibliothek. Trotzdem verzeichnen wir keinen Rückgang unserer Besucher- oder Ausleihzahlen. Die Bibliothek wird von Zentrumsangehörigen genauso gerne und häufig genutzt wie von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland. Studierende aus Brandenburg und Berlin suchen Informationen für ihre Hausarbeiten und Referate, zunehmend auch Schülerinnen und Schüler aus Potsdam. Interessierte Laien wissen das Angebot und den Service vor Ort zu schätzen. Manche reisen regelmäßig von weit her an – ob von der Insel Usedom oder aus Australien.

Sitzt man abends gemütlich vor dem heimischen Fernseher und schaut eine Geschichtssendung, kann es passieren, dass plötzlich eine Kollegin oder ein Kollege des ZMSBw auf dem Bildschirm erscheint. Meist dient die Bibliothek des ZMSBw als Kulisse für solche Filmaufnahmen. So wurde im Frühjahr Oberst Winfried Heinemann für den MDR vor den Bibliotheksregalen interviewt, Gerhard Kümmel für das ZDF und im Herbst Magnus Pahl vom Militärgeschichtlichen Museum für einen französischen Sender.

Bibliotheksberrätin Dr. Gabriele Bosch



Heft 1/2016

Militärgeschichte

Zeitschrift für historische Bildung

C 21234 ISSN 0940-4163



■ Militärgeschichte im Bild: Frank Hurley, »Der Angriff«. Propagandabild von der Westfront, 1917.

- Vergewaltigungen in Deutschland 1945
- Erinnerungskultur Verdun 1916–2016
- Japan und der Erste Weltkrieg
- Hitler als Feldherr



nistan, Oktober 2008.

- Der Militärische Abschirmdienst (MAD)
- MAD-Oberst Kruse als DDR-Agent
- Helmut Schmidts Afghanistan-Initiative
- Operation Atilla 1974



tturms von Port Said, Ägypten 1956.

- Hitler's Britain
- »Flugzeugträger« Schleswig-Holstein
- Erster Weltkrieg als Motor medizinischen Fortschritts?
- Militärgeschichtliche Sammlungen



MILITÄRGESCHICHTE. ZEITSCHRIFT FÜR HISTORISCHE BILDUNG

Curd Jürgens stellte einst singend fest: »60 Jahre und kein bisschen weise ...« – Diese Feststellung gilt für die einzelnen Teilbereiche der Bundeswehr, die im Jahr 2016 60 Jahre alt wurden, definitiv nicht. Das Jubiläum etwa des Militärischen Abschirmdienstes (MAD), der sich in den sechs Jahrzehnten lernend massiv entwickelte, veränderte und verbesserte, beschäftigte die Redaktion der »Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung« im Jahrgang 2016, die erfreulicherweise durch Hauptmann Chris Helmecke M.A. einen Neuzugang bekommen hat.

Darüber hinaus galt es, die vielen Fronten und Aspekte des Ersten Weltkrieges weiter zu verfolgen, so z.B. durch die Beschäftigung mit der Erinnerungskultur der Schlacht bei Verdun vor 100 Jahren oder mit Japan im Krieg 1914 bis 1918.

Auch die vielen Themen des Zweiten Weltkrieges, z.B. Vergewaltigungen 1945, die Kanalinseln unter deutscher Besatzung, ein Kommandounternehmen im Irak 1943, die Strände der Invasion 1944, Hitler als Feldherr oder die Wehrmachtjustiz waren der Redaktion wichtig.

Daneben durften Entwicklungen der 1970er und 1980er Jahre nicht vergessen werden. Dazu gehörte Helmut Schmidts Afghanistan-Initiative oder das Unternehmen Attila 1974, sprich die Besetzung Nordzyperns durch türkische Streitkräfte.

Insgesamt bot die Redaktion ihren Leserinnen und Lesern einen bunten Strauß an Themen aus mehreren Epochen bzw. Jahrhunderten an, der vor allem eines sein sollte: gut zusammengestellt, vielfältig, »für die Ewigkeit« und interessant.



Wir haben bewusst darauf geachtet, die Zahl der Exemplare in Dienststellen mit »Publikumsverkehr« zu erhöhen, damit die Zeitschrift möglichst oft gefunden und gelesen und letztlich auch zur Weitergabe mitgenommen werden kann.

Mit inzwischen 30 Jahren hat »unsere« Militärgeschichte ein respektables Alter erreicht, in dem Menschen auf dem Höhepunkt ihrer Schaffenskraft stehen. Dass das auch in der Zeitschrift so bleibt, dafür sorgen Redaktion, Herausgeber und natürlich auch die Leserschaft.

Oberstleutnant Dr. Harald Potempa

MILITÄRGESCHICHTLICHE ZEITSCHRIFT

Die »Militärgeschichtliche Zeitschrift« (MGZ, bis 2000 Militärgeschichtliche Mitteilungen, MGM) erscheint seit 1967. Mit ihren deutsch- und englischsprachigen Beiträgen bietet sie zweimal jährlich ein internationales Diskussionsforum für militärgeschichtlich arbeitende Historikerinnen und Historiker sowie die interessierte Öffentlichkeit. Die MGZ leistet einen wichtigen Beitrag sowohl für die nationale und internationale historische Forschung als auch für die Bundeswehr im Verbund Innere Führung. Als einzige wissenschaftliche Fachzeitschrift für Militärgeschichte in Deutschland spiegelt sie die Bandbreite der Themen und die Vielfalt der Methoden einer modernen Militärgeschichte wider, die das Wechselverhältnis von Militär, Kultur und Gesellschaft von der Antike bis in die Zeitgeschichte aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet.

Seit dem Jahr 2005 ist die MGZ eine »rezensierte« Zeitschrift: Zur Veröffentlichung eingereichte Manuskripte werden im Rahmen des »peer review« neben der Redaktion auch von externen Spezialisten begutachtet, wie es auch bei anderen renommierten Fachzeitschriften guter Brauch ist. In einem umfangreichen Besprechungsbeitrag werden zudem deutsche und internationale Veröffentlichungen vorgestellt, die von militärgeschichtlichem Interesse sind. Informationen über Archivbestände, Dokumentationen und Berichte über Forschungsprojekte runden das Angebot ab.

Seit 2015 erscheint die MGZ in einem neuen Format. Dieses beinhaltet nicht nur die Neugestaltung des Covers, sondern die Ver-

wendung eines leserfreundlicheren Schriftbildes. Die aktuellen Hefte können zusätzlich als PDF-Dateien vom Internetportal des De Gruyter Verlages (zu dem seit 2013 auch der Oldenbourg Wissenschaftsverlag gehört) abgerufen werden. Informationen über den Inhalt der MGZ finden sich im Internet unter www.degruyter.com/mgzs.

Aus Anlass des Erscheinens des ersten Heftes der damaligen MGM vor 50 Jahren gibt das ZMSBw im zweiten Halbjahr 2017 zusätzlich zu den zwei Jahrgangsheften eine Jubiläumsausgabe der MGZ heraus. Neben einigen Anmerkungen zur Geschichte der MGM/MGZ bietet das Sonderheft zwei Gesamtinhaltsverzeichnisse, welche die rund 580 Aufsätze, Dokumentationen, Archivberichte, Miszellen, Literatur- und Forschungsberichte der letzten 50 Jahre nach Autoren, Perioden und Themen erschließen.

Kernstück des Heftes bildet die Rubrik »MGZ wiedergelesen«. 15 namhafte (Militär-)Historikerinnen und Historiker besprechen jeweils einen von ihnen selbst ausgewählten Aufsatz oder eine Dokumentation aus den letzten 50 Jahrgängen der MGM/MGZ und erläutern, warum sie diese zum Wiederlesen bzw. zur erneuten wissenschaftlichen Beschäftigung empfehlen. Herausgeber und Redaktion hoffen, dass die Neu-Präsentationen und Neu-Bewertungen dieser Großbeiträge aus der großen Palette von wissenschaftlichen Erstveröffentlichungen der letzten 50 Jahre den Leserinnen und Lesern interessante Einblicke in die Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte der MGM/MGZ gewähren.

Die Redaktion

DE GRUYTER
OLDENBOURG

2016 · BAND 75 · HEFT 2
ISSN 2193-2336 · e-ISSN 2196-6850

DE GRUYTER
OLDENBOURG

2016 · JAHRGANG 75 · HEFT 1
ISSN 2193-2336 · e-ISSN 2196-6850

MGZ

MILITÄRGESCHICHTLICHE ZEITSCHRIFT

MILITÄRGESCHICHTLICHE ZEITSCHRIFT

2016 · JAHRGANG 75 · HEFT 1

Philip Haas

»Si vis societatem para ad militiam.« Machiavellis Rezeption und Weiterentwicklung des Vegetius

Holger Afflerbach

Kronprinz Rupprecht von Bayern im Ersten Weltkrieg

Chris Helmecke

Ein »anderer« Oberbefehlshaber? Generaloberst Rudolf Schmidt und die deutsche Besatzungsherrschaft in der Sowjetunion 1941-1943

Gaj Trifković

Carnage in the Land of Three Rivers: The Sarmatian Front 1944-1945

HERAUSGEBER
ZMSBw

ter.com/mgzs

DE GRUYTER

DE
|
G

www.degruyter.com/mgzs

Offizierheimgesellschaft



»DER GEHEIME RAT«

Seit September 2016 steht in der Liegenschaft der Villa Ingenheim wieder ein Ort zur Einnahme von Mahlzeiten, für Besprechungen und für Pausen zur Verfügung. Das Angebot reicht vom kleinen Kaffee über ein reichhaltiges Frühstücksangebot und kleinen Snacks bis hin zu täglich wechselnden Mittagsgerichten. Ein Ort für den persönlichen Austausch war weggefallen, nachdem infolge der Veränderung des Betreuungskonzeptes der Bundeswehr die Austeilküche aus der Nutzung genommen worden war.

Aus der Eigeninitiative von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am ZMSBw entstand die Offizierheimgesellschaft »Der Geheime Rat« im Frühjahr 2016. Der eingetragene Verein betreibt eine Betreuungseinrichtung mit dem Ziel, die Kommunikation der in unterschiedlichen Organisationselementen eingebetteten Angehörigen der Dienststelle untereinander zu fördern und somit den persönlichen, wissenschaftlichen und dienstlichen Austausch anzuregen. Binnen kurzer Zeit wurde die hinsichtlich der Innenausstattung und des Mobiliars vollständig neu arrangierte Kleingastronomie von in- und auswärtigen Gästen gut angenommen. Eine »gelebte« Innere Führung wird dadurch ebenso gefördert wie das Verlassen des wissenschaftlichen Elfenbeinturmes im menschlichen Miteinander.

Die Kleingastronomie im Geheimen Rat bietet die Möglichkeit, die Speisen auf die Wünsche und Bedürfnissen der Gäste auszurichten. Die hauseigene Zubereitung leistet zudem einen Beitrag für eine vielfältige und gesunde Ernährung und unterstützt da-

mit die Einrichtung des vom Dienstherren mit Nachdruck gewünschten gesunden Arbeitsumfeldes – mental und kulinarisch. Die Status- und Besoldungsgruppen übergreifende Mitgliedschaft in der Offizierheimgesellschaft hat sich innerhalb sehr kurzer Zeit auf über 60 Personen erhöht.

Das zu großen Teilen in Eigeninitiative und Eigenleistung sowie mit Unterstützung des Bundeswehrdienstleistungszentrums hergerichtete Haus 8 steht allen Angehörigen des ZMSBw, also allen Soldatinnen und Soldaten als Mannschaftssoldaten, Unteroffizieren und Offizieren sowie der zivilen Mitarbeiterschaft aller Status- und Besoldungsgruppen offen. Neben den Zentrumsangehörigen richtet sich das Angebot ausdrücklich auch an alle auswärtigen Gäste, etwa an Besucher der Bibliothek.

Der Verein arbeitet uneigennützig, sein Vorstand amtiert ehrenamtlich. Alle Aktivitäten stehen im Einklang mit den einschlägigen Bestimmungen und Dienstvorschriften der Bundeswehr. Als Vorstand fungieren Major Jochen Maurer (1. Vorsitzender), Hauptmann Ariane Huth (2. Vorsitzende und Schriftführerin), Chariklia Höfig (3. Vorsitzende und Heimoffizier) und Wissenschaftlicher Oberrat Martin Rink (4. Vorsitzender und Kassenwart). Unverzichtbar für den täglichen Betrieb sind Oberfeldwebel Maximilian Lühmann als Heimfeldwebel sowie Oberstabsfeldwebel Thomas Krahn als S1-Feldwebel und »Spieß« des ZMSBw. Hauptgefreite Sandra Hebestadt bereitet die Speisen als gelernte Köchin fachgerecht zu. Die in Küche und Service eingesetzten Soldatinnen und Soldaten leisten ihren Dienst engagiert und auf freiwilliger Basis in Nebenfunktion.



Impressum

Zentrum für Militärgeschichte und
Sozialwissenschaften der Bundeswehr
Kommandeur *Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack*

Stellv. des Kommandeurs, Geschäftsführender Beamter,
Leitender Wissenschaftler und Leiter Abteilung Forschung
Direktor und Prof. Dr. Michael Epkenhans

Leiter Abteilung Bildung
Oberst Dr. Frank Hagemann

Leiter Abteilung Einsatz
Leitender Wiss. Direktor PD Dr. Dieter Krüger

Leiter Abteilung Führung
Oberstleutnant Dr. Martin Hofbauer

Leiter Fachbereich Publikationen
Dr. Christian Adam
ZMSBwPublikationen@bundeswehr.org

Bibliothek und Fachinformationsstelle
Dr. Gabriele Bosch
Telefon: (0331) 9714-490
ZMSBwBibliothek@bundeswehr.org

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Oberstleutnant Dr. Harald Potempa
Telefon: (0331) 9714-400
ZMSBwPressestelle@bundeswehr.org

Website
Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers
Telefon: (0331) 9714-578
ZMSBwMedien@bundeswehr.org

Anfragen
Oberstleutnant Dr. Heiner Bröckermann
ZMSBwAnfragen@bundeswehr.org

Wissenschaftliche Praktika
Hauptfeldwebel Carsten Langner
Telefon: (0331) 9714-551
ZMSBwPraktikumsbeauftragter@bundeswehr.org

Militärgeschichtliche Zeitschrift (MGZ)
Redaktion
mgzredaktion@bundeswehr.org

Militärgeschichte.
Zeitschrift für historische Bildung
Redaktion
ZMSBwRedaktionMilGeschichte@bundeswehr.org

Postfach 60 11 22
14411 Potsdam
Zeppelinstraße 127/128
14471 Potsdam

Telefon: (0331) 9714-0
Fax: (0331) 9714-507
AllgFspWNBw: 8529-88
Internet: www.zmsbw.de
E-Mail: ZMSBwEingang@bundeswehr.org

Öffnungszeiten der Bibliothek und
Fachinformationsstelle:
Mo.–Do. 09.00–17.00 Uhr
Fr. 09.00–12.00 Uhr
Telefon: (0331) 9714-490
Fax: (0331) 9714-507
E-Mail: ZMSBwBibliothek@bundeswehr.org

Redaktion: Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers
Esther Geiger
Mag. phil. Michael Thomae
Gestaltung: Antje Lorenz
Martina Reuter
Druck: Zentraldruckerei des Bundesamtes für
Infrastruktur, Umweltschutz und
Dienstleistungen der Bundeswehr, 2017

*Die dienstlichen Mailadressen der
wissenschaftlichen Mitarbeiter finden Sie
auf unserer Website www.zmsbw.de.*

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr
Leiter *Oberstleutnant Dr. Armin Wagner*

Olbrichtplatz 2
01099 Dresden

Telefon: (0351) 823-2803
Fax: (0351) 823-2805
AllgFspWNBw: 8910-2801
Internet: www.mhmbw.de
E-Mail: mhmeingang@bundeswehr.org

Öffnungszeiten:
Do.–Die. 10.00–18.00 Uhr
Mo. 10.00–21.00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Militärhistorisches Museum – Flugplatz Berlin-Gatow
Leiter *Oberstleutnant Ralf-Gunter Leonhardt*

Kladower Damm 182–188
14089 Berlin

Telefon: (030) 3687-2601
Ausstellungsbereich: -2604
Fax: (030) 3687-2610
AllgFspWNBw: 8201-2601
Internet: www.mhm-gatow.de
E-Mail: mhmgatoweingang@bundeswehr.org

Öffnungszeiten:
Die.–So. 10.00–18.00 Uhr

*Montag geschlossen,
letzter Einlass eine Stunde vor Schließung*



Gliederung ZMSBw

